Die
landwirtschaftlichen Arbeiterverhältnisse
im Grossherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

Erstes Heft:

Betriebsaufwand für den einzelnen Arbeiter.

Inaugural-Dissertation,

der hohen philosophischen Fakultät der Landes-Universität

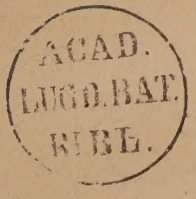
ROSTOCK

zur Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt

von

F. JANTZEN.



BERLIN.
Buchdruckerei „Die Post", Zimmerstrasse 94.
1904.

Referent:

Prof. Dr. R. Ehrenberg.

Erstes Kapitel.

Das Gesinde.

§ 1.

Allgemeines.

Das Gesinde besteht aus unverheirateten Arbeitern, die sich gegen Jahreslohn, freie Wohnung und Beköstigung, meist auf ein Jahr verpflichten, ständig im Betriebe zu arbeiten. Sie zerfallen in Knechte und Mädchen.

Ueber die für diese beiden Arbeitergruppen aufgewendeten Kosten gibt die Haupttabelle I. (Bez. Tab. 1—12) Aufschluss. Es ergab sich, dass das ganze Land nach der Höhe der Gesindelöhne in vier Klassen zerfällt, welche auf den beigegebenen 2 Karten mit folgenden Farben bezeichnet sind:

blau (im Text a) = das Gebiet der niedrigsten Löhne.
schwarz („ „ b) } = zwei Stufen mittlerer Löhne.
grün („ „ c) }
rot („ „ d) = das Gebiet der höchsten Löhne.

Aus den weiss gebliebenen Landesteilen liegen keine Fragebogen vor. Wegen der Einzelheiten ist auf die §§ 2 und 3 zu verweisen.

Die Naturalkosten des Gesindes sind in den meisten Fragebogen nur schätzungsweise angegeben. Die weitaus meisten dieser Schätzungen bewegen sich bei den Knechten zwischen 200 und 400 *M*, bei den Mädchen zwischen 180 und 400 *M*. Ein kleiner Teil überschreitet aber nach der einen oder anderen Seite diese Grenze. Da für einige Güter

genaue Berechnungen vorliegen, welche sich ebenfalls innerhalb jener Grenzen halten, so wurden alle dieselben überschreitenden Schätzungen als offenbar fehlerhaft verworfen und stattdessen die aus den anderen Schätzungen und aus den genauen Berechnungen ergebenden Durchschnittszahlen eingestellt.

§ 2.
Knechte.

Die Haupttabelle I mit 154 Betrieben und 771 Personen giebt Auskunft über den Betriebsaufwand für diese Arbeitergruppe.

Die Geldkosten gliedern sich wieder in Lohn incl. Mietsgeld, Sackgeld und Sonstiges. Das Sackgeld, noch ein Überbleibsel aus vergangenen Zeiten, sollte ein Entgelt für die mit der Transportierung des Kornes verbundenen Strapazen sein. Es findet sich bei 24 Betrieben (16 %) und kommt am häufigsten in den Aushebungsbezirken V und VI vor. Gezahlt werden für den Sack (2 Ztr.) 3 – 6 ₰. Waren die sich hieraus ergebenden jährlichen Geldkosten nicht angegeben, so habe ich dieselben berechnet, indem ich annahm, dass von dem Hektar der mit Halm-, Blatt- und Ölfrüchten bestellten Fläche, je nach Bodengüte, Fruchtbarkeit etc., 16 – 24 Ztr. auf den Markt gebracht werden. „Sonstige Geldkosten" haben fast alle Betriebe, und zwar 144 (94 %), sie setzen sich zusammen aus: Reisegeldern, Pflichtgeschenken und der Entwertung des Reiserockes. Zur Erklärung des letzten Punktes ist noch hinzuzufügen, dass meist jedes Gespann (4 Pferde) alle 2 oder 3 Jahre einen Reiserock im Werte von 21—30 ℳ erhält, nach 2 resp. 3 Dienstjahren verbleibt derselbe dem letzten Inhaber, und das Gespann bekommt einen neuen.

Was die Naturalkosten betrifft, so lagen von einigen Betrieben genaue und detaillierte Berechnungen der Kosten für Wohnung und Beköstigung vor, unter teilweiser Angabe der Menge der verabreichten Nahrungsmittel, diese Zahlen sind in der Spezialtabelle A zusammengestellt. Zu erwähnen wäre noch, dass das Fleisch knochenlos gemeint ist. Als jährliche Durchschnittskosten ergeben sich 309 ℳ.

Spezialtabelle A.

	Fleisch-waren		Schmalz		Butter		Heringe		Brot		Kar-toffeln		Milch		Ge-müse	Ko-lonial-waren	Sons-tiges	Wohnung etc.	Sa.
	℔	ℳ	℔	ℳ	℔	ℳ	An-zahl	ℳ	℔	ℳ	Ztr.	ℳ	Ltr.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Knechte.																			
No. 56. Tempzin D. P. V. .	90	63	20	14	40	44	104	6,24	510	42	11	22	548	11	25		10	20	257
No. 108. Neuendorf R. VIII.	90	64,8	40	24	26	31,2	—	—	520	46,8	206,2							30	403
No. 111. Dalwitzhof VIII. .	96	72	30	21	38	57	—	—	—	40	—	20	415	41,5	—	28	—	30	309,5
No. 125. Thelkow IX. . . .	74	47	30	18	30	30	—	6	728	56	—	30	390	23	4	34,5	4	12,4	264,9
Durchschnitt . .	87	61,7	30	19	34	40,6	—	—	—	46,2	114,8								309
Mädchen.																			
No. 56. Tempzin V. . . .	70	49	18	12,6	34	37,4	52	3,12	364	37	7,3	14,6	365	7,3	20			15	196,02

Eine Berechnung der jährlichen Durchschnittskosten aller Knechte für das ganze Land ergab 227 ℳ Geld-, 317 ℳ Natural- und 544 ℳ Gesamtkosten. Aus den schon angeführten Gründen können leicht Zweifel entstehen, ob die bei den Naturalkosten erhaltene Durchschnittszahl auch mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Doch möchte ich bitten, sich erstens die angeführten detaillierten Berechnungen, deren Durchschnitt 309 ℳ ergab, zu vergegenwärtigen. Zweitens erhalten in zwei weit von einandergelegenen Betrieben die Knechte für die Beköstigung eine Abfindungssumme, und zwar zahlt der Betrieb No. 18 300 ℳ, der Betrieb No. 170 330 ℳ. Berücksichtigt man dann noch die grosse Menge der verwendeten Zahlen, so werden wir annehmen können, die wahrheitsgemässe Durchschnittszahl erhalten zu haben.

Welche Unterschiede nun, bezüglich der Geld- und Naturalkosten und der daraus sich ergebenden Gesamtkosten etc., in den einzelnen Gegenden obwalten, ist aus Spezialtabelle B und aus der Karte I ersichtlich. Jedoch mussten die beiden Betriebe No. 113 und No. 154 bei diesem und den folgenden Vergleichen unberücksichtigt bleiben, ersterer wegen seiner ganz isolierten Lage und letzterer seiner eigenartigen Verhältnisse wegen.

Spezialtabelle B.

Durchschnittshöhe der Gesindelöhne in den einzelnen Teilen des Landes.

(Vergl. Karte I.)

Gegend	Geldkosten		Naturalkosten		Gesamtkosten	Kosten für den Arbeitstag	Prozentisch entfallen auf:	
	ℳ	Kopfzahl	ℳ	Kopfzahl	ℳ	ℳ	Geldkosten	Naturalkosten
a.	202	263	305	221	507	1,69	40	60
b.	223	169	303	134	526	1,75	42	58
c.	234	120	304	110	538	1,79	43	57
d.	255	211	354	156	609	2,03	42	58
Summa bezw. Durchschnitt	227	771	317	628	544	1,81	42	58

Ein Vergleich der in Tabelle B angegebenen Zahlen ergibt einen immerhin bedeutenden Unterschied der einzelnen Gegenden. So steigen die Geldkosten im Vergleiche zu a bei b um 10 %, bei c um 16 % und bei d sogar um 26 %. Die Naturalkosten sind in a, b und c fast die gleichen; dagegen findet bei d eine Steigerung um 17 % statt. Dadurch bewirken die Naturalkosten bei den Gesamtkosten eine Milderung des Unterschiedes, doch behauptet d mit 20 % annähernd seine hohe Stellung.

In der folgenden Rubrik findet sich eine Berechnung der Kosten eines Arbeitstages, danach kostet durchschnittlich der Knechts-Arbeitstag dem Betriebe 1,81 ℳ. Die einzelnen Gegenden zeigen hinsichtlich dieses Punktes prozentisch natürlich dieselben Abweichungen wie die Gesamtkosten.

Die letzte Rubrik gibt dann Aufklärung über die prozentische Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten. Im Durchschnitt entfallen 42 % auf Geld- und 58 % auf Naturalkosten. Die einzelnen Gegenden lassen nur unwesentliche Abweichungen hiervon erkennen.

Eine interessante Aufgabe schien es weiter, Gross- und Kleingrundbesitz in den einzelnen Bezirken miteinander zu vergleichen. Dieses ist geschehen, und es sind die Ergebnisse in den Spezialtabellen C und D niedergelegt.

Durchschnittshöhe der Gesindelöhne in den einzelnen Teilen des Landes.

(Vergl. Karte I.)

Spezialtabelle C. Grossgrundbesitz.

Gegend	Geldkosten		Naturalkosten		Gesamtkosten	Kosten für den Arbeitstag	Prozentisch entfallen auf:	
	ℳ	Kopfzahl	ℳ	Kopfzahl	ℳ	ℳ	Geld	Naturalkosten
a.	202	193	302	157	504	1,68	40	60
b.	225	122	301	105	526	1,75	43	57
c.	238	87	299	87	537	1,79	44	56
d.	246	44	290	31	536	1,79	46	54
Summa bezw. Durchschnitt	220	454	300	384	520	1,73	42	58

Spezialtabelle D. Kleingrundbesitz.

Gegend	Geldkosten		Naturalkosten		Gesamtkosten	Kosten für den Arbeitstag	Prozentisch entfallen auf:	
	ℳ	Kopfzahl	ℳ	Kopfzahl	ℳ	ℳ	Geld-	Naturalkosten
a.	202	70	313	64	515	1,72	39	61
b.	218	47	306	29	524	1,75	42	58
c.	225	33	326	23	551	1,84	41	59
d.	258	167	370	125	628	2,09	41	59
Summa bezw. Durchschnitt	236	317	343	241	579	1,93	41	59

Ein Vergleich der Geldkosten ergibt bei a keinen Unterschied, während bei b und c die Kosten des Grossgrundbesitzes etwas höher sind und bei d diejenigen des Kleingrundbesitzes. Dagegen zeigt die vergleichende Betrachtung der Naturalkosten ein ganz anderes Bild. In allen Gegenden sind die Kosten des Kleingrundbesitzes grösser. Vermutlich kommen dem Kleingrundbesitze die Beschaffung von Esswaren, ebenso Bedienung und Wohnung nicht wesentlich teurer zu stehen wie dem Grossgrundbesitze. Schon die Durchsicht der Fragebogen lässt eine solche Vermutung aufkommen. Fand ich doch oft erwähnt, Knechte und Mädchen ässen mit der Familie an einem Tische, und sehr oft, dass die Esswaren nicht abgewogen würden. Interessant sind auch noch die geringen Schwankungen in den einzelnen Gegenden beim Grossgrundbesitze, im Gegensatz zu den immerhin bedeutenden beim Kleingrundbesitze.

Vergleicht man nun die beiderseitigen Durchschnittszahlen, so ergeben sich wesentliche Unterschiede. Die durchschnittlichen Gesamtkosten sind beim Kleingrundbesitz um 11 % höher, als beim Grossgrundbesitze, doch ist folgendes zu berücksichtigen: Beim Grossgrundbesitze liegen die relativ meisten Zahlen aus der Gegend a, beim Kleingrundbesitze sogar die absolut meisten aus der Gegend d vor. In Wirklichkeit dürfte der Unterschied nicht so gross und vor allem wird bei den Geldkosten kein wesentlicher

Unterschied vorhanden sein. Die Durchschnittszahlen der einzelnen Gegenden geben hier ein bedeutend besseres Bild, als die Gesamtdurchschnittszahlen.

Die prozentische Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten zeigt zwischen Gross- und Kleingrundbesitz nur geringfügige Unterschiede.

§ 3.

Mädchen.

Die Betriebskosten von 164 Betrieben mit 617 Personen sind der Haupttabelle II zu entnehmen.

Die Geldkosten zerfallen in Lohn inkl. Mietsgeld, Ackerland und Sonstiges.

In 12 Betrieben (7 %) erhalten die Mädchen zum Säen fertig gemachtes Leinland oder Kartoffelland, welches aber oft gegen Geldabfindung Anderen überlassen wird. Natürlich müssten diese Kosten eigentlich unter den Naturalkosten aufgeführt werden. Doch war es beabsichtigt, alle übrigen Kosten von denjenigen für Beköstigung und Wohnung scharf zu trennen. Unter „Sonstige Kosten" fallen endlich Pflichtgeschenke, meist Kleidungsstücke und Vieh-Tantième, sie finden sich bei 152 Betrieben (93 %).

Die Naturalkosten, für Wohnung und Beköstigung, wurden nach der schon eingangs geschilderten Methode berechnet. Doch muss, da in verschiedenen Fragebogen für die Mädchen dieselben Kosten angegeben waren wie für die Knechte und dies nicht als wahrscheinlich erschien, die Vermutung ausgesprochen werden, dass die erhaltenen Naturalkosten etwas zu hoch sind. Nur der Betrieb No. 56 hate eine exakte Kostenberechnung bezüglich dieser Betriebskosten eingesandt. Bei diesem Betriebe belaufen sich dieselben auf 196 ℳ (siehe Spezialtabelle A unter „Knechte.")

Eine Durchschnittsberechnung von allen Mädchen ergab für das ganze Land an jährlichen Betriebskosten an Geld 173 ℳ, an Naturalien 277 ℳ und 450 ℳ an Gesamtkosten.

Auch bei dieser Arbeitergruppe liessen sich nach der Höhe der Geldkosten 4 Bezirke bilden. Über die Unterschiede in den einzelnen Gegenden klärt die Spezialtabelle B

und die Karte II auf. Der Betrieb No. 13 musste wieder wegen seiner isolierten Lage bei diesen Vergleichen ausgeschaltet werden.

Spezialtabelle B.

Durchschnittshöhe der Gesindelöhne in den einzelnen Teilen des Landes.

(Vergl. Karte II.)

Gegend	Geldkosten		Naturalkosten		Gesamtkosten	Kosten für den Arbeitstag	Prozentisch entfallen auf:	
	ℳ	Kopfzahl	ℳ	Kopfzahl	ℳ	ℳ	Geld-	Naturalkosten
a.	153	141	260	96	413	1,38	37	63
b.	172	245	269	198	441	1,47	39	61
c.	182	114	337	99	519	1,73	35	65
d.	187	115	281	107	468	1,56	40	60
Summa bezw. Durchschnitt	173	617	277	506	450	1,50	38	6

Vergleichen wir nun die Geldkosten der 4 Bezirke, so ergeben sich relativ bedeutende Unterschiede. Im Vergleiche zu a liegen die ersteren bei b um 12 %, bei c um 19 % und bei d um 22 % höher. Die Naturalkosten lassen ebenfalls eine Steigerung erkennen, am höchsten sind dieselben jedoch in c. Der Einfluss der Naturalkosten bewirkt die abweichende Stellung der Gesamtkosten von den Geldkosten, am höchsten sind erstere mit 26 % im Bezirk c. Die Kosten des Arbeitstages betragen im Durchschnitt 1,50 ℳ, prozentisch zeigen sie dieselben Schwankungen wie die Gesamtkosten.

Die prozentische Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten lässt keine wesentlichen Verschiedenheiten unter den Bezirken erkennen, im Durchschnitt entfallen 38 % auf Geldkosten und 62 % auf Naturalkosten.

Ein Vergleich des Gross- und Kleingrundbesitzes in den einzelnen Gegenden ergibt auch hier ganz interessante Tatsachen.

Durchschnittshöhe der Gesindelöhne in den einzelnen Teilen des Landes.

(Vergl. Karte II.

Spezialtabelle C. Grossgrundbesitz.

Gegend	Geldkosten		Naturalkosten		Gesamtkosten	Kosten für den Arbeitstag	Prozentisch entfallen auf:	
	ℳ	Kopfzahl	ℳ	Kopfzahl	ℳ	ℳ	Geldkosten	Naturalkosten
a.	157	113	256	87	413	1,38	38	62
b.	173	191	264	173	437	1,46	40	60
c.	179	20	253	11	432	1,44	41	59
d.	188	73	266	67	454	1,51	41	59
Summa bezw. Durchschnitt	171	399	262	340	433	1,44	39	61

Spezialtabelle D. Kleingrundbesitz.

Gegend	Geldkosten		Naturalkosten		Gesamtkosten	Kosten für den Arbeitstag	Prozentisch entfallen auf:	
	ℳ	Kopfzahl	ℳ	Kopfzahl	ℳ	ℳ	Geldkosten	Naturalkosten
a.	137	28	292	9	429	1,43	32	68
b.	172	54	303	25	475	1,58	36	64
c.	182	94	347	88	529	1,76	34	66
d.	187	42	306	40	493	1,64	38	62
Summa bezw. Durchschnitt	175	218	327	162	502	1,67	35	65

Vorher ist jedoch zu bemerken, dass der Bezirk a beim Kleingrundbesitze, wegen zu geringer Anzahl der aus ihm beantworteten Fragebogen, nicht den wirklichen Durchschnitt wiedergibt; und zwar liegen in Wirklichkeit die Geldkosten in dortiger Gegend über unserem Durchschnitt, weil dieser durch einen einzigen Betrieb zu stark beeinflusst worden ist. Sie sind aber trotzdem niedriger wie beim Grossgrundbesitze. Die drei übrigen Bezirke lassen be-

züglich der Geldkosten nur geringfügige Unterschiede erkennen.

Im Gegensatz hierzu sind die Naturalkosten in allen Bezirken beim Kleingrundbesitze grösser. Jedoch zeigen bezüglich dieser Kosten die einzelnen Gegenden des Gross- und Kleingrundbesitzes, mit Ausnahme von c beim Kleingrundbesitz, sehr grosse Ähnlichkeit.

Ein Vergleich der prozentischen Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten ergibt beim Grossgrundbesitze 39 : 61, beim Kleingrundbesitze 35 : 65. Doch kommen bei den einzelnen Bezirken keine grossen Unterschiede vor.

Zweites Kapitel.

Verheiratete ständige Arbeiter.

§ 4.

Allgemeines.

I. Erläuterungen zu den Haupttabellen.

In diesem Kapitel habe ich alle Gruppen verheirateter Arbeiter, die sich gegen ein festgesetztes Entgelt verpflichten, einen grösseren Teil des Jahres ständig in den Betrieben zu arbeiten, zusammengefasst. Das Wohnen in Gebäuden des Betriebes ist allerdings ein sehr charakteristisches, aber nur ein äusseres Kennzeichen der ständigen Arbeiter. Will man tiefer in ihr Wesen eindringen, so muss man folgende kleineren Gruppen unterscheiden:

Deputatisten (§ 5).

I. Deputatisten mit Hofgänger.
II. Deputatisten ohne Hofgänger.

Tagelöhner (§ 6).

I. Drescher mit Hofgänger.
II. Drescher ohne Hofgänger.
III. Tagelöhner (ohne Hogänger).

Die Ähnlichkeit der Entlohnung dieser Einzelgruppen bewirkt natürlich, dass die Art und Weise der Bearbeitung sehr viel Gemeinsames zeigt. Deshalb scheint es mir richtig

schon hier die gemeinsamen Methoden der Kostenberechnung zu erklären. Alles Spezielle, für die jeweilige Arbeitergruppe Eigentümliche wird erst in den folgenden Paragraphen erläutert. Die praktische Tragweite der einzelnen in folgendem erörterten Mängel unseres Materials wird am Schlusse dieses Kapitels in den kritischen Schlussbemerkungen behandelt werden.

Aus den Haupttabellen III, IV, V, VI und VII sind die detaillierten Kosten der Arbeiter in den einzelnen Betrieben zu ersehen. Die Geldkosten zerfallen in Tagelohn, Accordverdienst, Abfindungen und „Sonstiges“. Als „Tagelohn“ (Spalte 3) ist der Geldverdienst des Arbeiters in Tagelohn aufgeführt. Bei der Hofgängerhaltung kommen in Betracht: 1. der für den Hofgänger gezahlte Tageslohn; 2. die Nebenverdienste des Hofgängers und event. noch 3. das Aufgeld. Bei dem „Accordverdienst“ (Spalte 4) ist ebenfalls derjenige des Arbeiters und seines etwaigen Hofgängers zusammengezählt. Die recht zahlreichen „Abfindungen“ für nicht gewährte oder gelieferte Naturalien sind aus der Rubrik 5 zu ersehen. Bei denselben kommen hauptsächlich in Betracht: die Schaf- und Gänsehaltung, nicht gereichtes Kraftfutter für die Kühe und Spirituosen. Unter „Sonstiges“ (Spalte 6) wurden dann alle übrigen geringeren Geldkosten wie: Erntegratifikation, Pflichtgeschenke, Reisegelder, Entwertung des Reiserockes, Schulkosten etc. zusammengezogen. Oft hat der Arbeiter für die gelieferten oder gewährten Naturalien grössere oder kleinere Geldentschädigungen zu leisten. Diese sind in Spalte 7 besonders aufgeführt und müssten, da sie eine Geldeinnahme des Betriebes darstellen, von den übrigen Geldkosten abgezogen werden, um die tatsächlichen Geldkosten zu erhalten.

Die Naturalkosten gliedern sich in: Wohnung und Stall, Ackerland, Korn, Kuh, Kalb, Schafe, Feuerung incl. Anfuhr und Sonstiges. Sofern nicht offensichtliche Fehler vorlagen, wurden bei der Berechnung der Kosten aller Naturalien die in den Fragebogen angegebenen Zahlen verrechnet.

Eine Wohnung mit dazu gehörigem Stall (Spalte 9) erhalten alle ständigen Arbeiter. Die Abschätzung dieser

jährlichen Betriebskosten sollte, auf Vorschlag der als Beirat eingesetzten Kommission des Patriotischen Vereins, Jedem nach bestem Ermessen überlassen werden. Bei der Bearbeitung zeigten sich aber oft fehlerhafte Abschätzungen; so waren in nicht seltenen Fällen nur die Reparatur- und Versicherungskosten als Betriebskosten angegeben, während letztere sich doch zusammensetzen 1. aus Zinsen, 2. aus der Prämie der Versicherung gegen unvorhergesehene Zufälle, wobei ausser der Feuer-Versicherungs-Prämie rechnungsmässig auch ein Betrag einzustellen wäre für Selbstversicherung gegen sonstige elementare Zufälle, 3. den jährlichen Reparaturkosten. Hiervon machen natürlich die Pachtungen keine Ausnahme; wenn auch die Grundherrschaft die Gebäude aufführt, so liegen doch Zinsen und Amortisation der Arbeiterwohnungen in der Pacht. Für alle offenbar unrichtigen Angaben habe ich bei den Ritter-, Stadt- und Erbpachtgütern 80 ℳ, bei den Dominialgütern 90 ℳ eingesetzt. Diese Korrektur wurde vorgenommen in der Überzeugung, dass die durchschnittlichen Kosten für Wohnung mit Stall nicht niedriger liegen können. Übrigens soll mit den verschiedenen Bewertungen der Wohnungen in den einzelnen politischen Landesteilen nicht gesagt werden, dass im grossen Durchschnitt die Wohnungskosten der Ritter-, Erbpacht- und Stadtgüter geringer und damit die Wohnungen schlechter sind als im Domanium. Wohl liegt aber bei der ersteren Gruppe die Möglichkeit grosser Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben vor, während das Domanium als Staatsbetrieb mehr Ausgeglichenheit zeigen dürfte. Auf diese Kosten werde ich bei den einzelnen Arbeitergruppen nicht weiter eingehen, doch am Schlusse dieses Paragraphen nochmals darauf zurückkommen.

Die Kosten des Ackerlandes (Spalte 10) zerfallen in die Kosten für das Gartenland, das Kartoffel-, Lein-, Roggen- und Sommerkornland im Felde. Das Feldland wird vom Betriebe gedüngt und zur Saat fertig dem Arbeiter während einer Produktionsdauer überlassen. Er hat nur die Saat in den Boden zu bringen, sie weiter zu bearbeiten und zu ernten, doch greift bei der Ernte der Betrieb schon wieder helfend ein. Das mit Obstbäumen bepflanzte Gartenland

erhält der Arbeiter dagegen zur dauerden Benutzung. Er muss dasselbe zwar selbst bearbeiten und düngen, bekommt aber das Stroh für die Viehhaltung vom Betriebe. An sich wäre also anzunehmen, dass die Kosten beim Gartenland geringer sind als beim Feldlande; dem stehen aber andere Erwägungen gegenüber, auf die nachher zurückzukommen ist.

Die Betriebskosten für Roggen- und Sommerkornland, weiter einfach „Kornland“ genannt, wurden nach der folgenden Methode ermittelt. Ich nahm eine Durchschnittsernte von 10 Ztr. für 120 □R. an, berechnete dann unter Zugrundelegung der auf Seite 15 angegebenen Durchschnittspreise den Bruttoertrag an Korn. Würde der Betrieb die ganze Produktion vollenden und dem Arbeiter das gereinigte Korn übergeben, dann wäre die Bruttoeinnahme von 66 ℳ für 120 □R. identisch mit den Kosten. Nun vollführt aber der Arbeiter Teile der Produktion selbst, die Betriebskosten sind also geringer als die Bruttoeinnahme, und zwar um die Produktionskosten, welche der Arbeiter auf sich nimmt. Diese betragen, nach allgemeinen Annahmen bei 120 □R. 12 ℳ; nämlich 6,00 ℳ für Saatkorn, 6,00 ℳ für die Arbeit des Säens, Mähens, Einfahrens und Dreschens. Zieht man obige 12 ℳ von der Bruttoeinnahme ab, so bleiben 54 ℳ Betriebskosten pro 120 □R. Bei dieser Berechnung blieben Spreu und Stroh unberücksichtigt, ersteres wegen seiner geringen Mengen, letzteres weil es entweder an den Betrieb zurückgeht, oder bei der Kuhhaltung in Anschlag gebracht ist.

Das im weiteren Verlaufe der Arbeit als „Feldland“ benannte Lein- und Kartoffelland zeigt in diesen seinen beiden Teilen soviel Ähnlichkeit (obgleich die Kosten des Leinlandes etwas höher liegen), dass Beides zusammen bearbeitet werden kann. Zur Erforschung der Kosten des Feldlandes hatte die erwähnte Kommission des Patriotischen Vereins vorgeschlagen, in den Fragebogen um Angabe des Reinertrages zu bitten. Dem Bearbeiter schien aber die Möglichkeit auf diese Weise überhaupt brauchbare Angaben zu erhalten, so zweifelhaft, dass er im Fragebogen B zugleich um die Kosten-Angabe für die □Rute bat. Es war somit den Beantwortern überlassen, welchen Weg sie

einschlagen wollten. In den beantworteten Fragebogen war in einigen Fällen der hier nicht verwendbare, mutmassliche Reinertrag des Arbeiters, mitgeteilt. Infolgedessen war ich bei der Bearbeitung nur auf die Kosten-Angabe angewiesen. Auch diese liessen in verschiedenen Fällen eine verkehrte Schätzung erkennen. Da nach allen Erfahrungen diese Kosten zwischen 25 und 80 ₰ für die □R. liegen müssen, so sind alle Angaben, welche nicht zwischen diese Zahlen fielen, ausgemerzt und durch andere ersetzt worden. Als Anhalt dienten bei dieser Korrektur die als richtig befundenen Angaben der jeweiligen Aushebungsbezirke. Mit ihrer Hilfe wurden die Kosten geschätzt und eingesetzt; sie liegen überall zwischen 35 und 50 ₰ für die □R.

Was „das Gartenland" betrifft, so könnte es, wie schon erwähnt, scheinen, als ob die Kosten bei demselben geringer sind als beim Feldland; doch werden folgende Erwägungen diese Ansicht berichtigen:

1. Das Gartenland liegt in unmittelbarer Nähe des Hofes, der Wert desselben ist deshalb höher als derjenige des Feldlandes.

2. Es befindet sich durch die lange Gartenkultur in einem höheren Kulturzustande als das Feldland.

3. Der Arbeiter erhält das Stroh zum Streuen seines Viehes vom Betriebe und dieses Stroh wird mit dem Dünger auf das Gartenland gebracht. Trotzdem sind in nur wenigen Fällen Kosten für das Stroh angegeben.

Diese Tatsachen führen zu der begründeten Annahme, dass die Betriebskosten für Garten- und Feldland sich normalerweise gleichen. Jedenfalls lassen sich einstweilen nur unter dieser Voraussetzung Resultate erzielen, da für eine exakte Berechnung der Kosten des Gartenlandes Materialien nicht zur Verfügung stehen. Vorausgesetzt wird dabei natürlich eine durchschnittlich ähnliche physikalische Beschaffenheit des Garten- und Feldlandes. Aus diesen Gründen lag kein Anlass vor, irgend welche Kostenangaben betreff des Garten- und Feldlandes als fehlerhaft zurückzuweisen, sofern sie nur zwischen 25 und 80 ₰ für die □ R. lagen. Wenn danach von den Angaben für Garten- und Feldland die eine als richtig betrachtet werden konnte,

so wurde sie in diesem Falle auch auf die anderen fehlenden oder offenbar unrichtigen angewendet. Am Schlusse dieses Kapitels im § 7 wird eine Methode angegeben werden, nach welcher künftig die obigen Kosten leicht und richtig ermittelt werden können.

Zur Berechnung der durch die Lieferung von „Korn“ (Spalte 11) an die Arbeiter entstehenden Betriebskosten mussten zuerst alle Angaben auf die Gewichtseinheit, den Zentner, gebracht werden. Durch eine Umfrage bei Landwirten wurde das aus der folgenden kleinen Tabelle A zu ersehende Durchschnittsgewicht von $^1/_2$ hl der verschiedenen Kornarten ermittelt, und nach diesem Massstab dann das Gewicht des im Norden und Osten häufig vorkommenden Rostocker Scheffels und des im Süd-Osten und Süden nicht seltenen Berliner Scheffels berechnet.

Tabelle A.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Bohnen, Erbsen, Wicken	Gemenge
	℔	℔	℔	℔	℔	℔
½ hl Gewicht	77	74	65	50	82	65
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
1 Ztr. (Rostocker Durchschnittspreis)	7,7	6,6	6,9	6,6	—	—

Da die Arbeiter das Korn am Produktionsorte erhalten, musste versucht werden, eine Methode zu finden, nach welcher der Wert des Kornes auf dem Gute zu berechnen ist. Den Wert des Kornes am Produktionsorte erhält man natürlich dadurch, dass man vom Marktpreise die Transportkosten vom Betriebe bis zum Markt abzieht. Diese Transportkosten werden hauptsächlich hervorgebracht durch die Länge des Weges bis zum Markt, die Beschaffenheit des Weges und der Fähigkeit des Betriebsleiters, den Transport des Kornes in einer arbeitsarmen Zeit verrichten zu lassen. Nun bleiben die drei letzten Punkte dem Bearbeiter einer solchen Enquête immer unbekannt. Aber auch die

Länge des Weges bis zum Markte ist in vielen Fällen nicht zu ermitteln, da sogar grössere Posten derselben Kornart nach verschiedenen Richtungen transportiert werden. Deshalb lässt sich einstweilen keine allgemeine Methode, nach welcher die Transportkosten berechnet werden könnten, aufstellen. Wohl vermag aber der einzelne Betriebsleiter für seine Wirtschaft, wie es Johann Heinrich von Thümen getan hat, (Isolierter Staat I § 4) durch exakte Berechnung unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren die Transportkosten zu ermitteln.

Eben solche Schwierigkeiten türmen sich bei der Erforschung des jeweiligen Marktpreises auf. Das einfachste wäre, den nächsten Marktort zugrunde zu legen. Wie aber schon aus den vorherigen Erörterungen hervorgeht, wechselt der Marktort in vielen Fällen. Ausserdem wären genaue Durchschnittspreise der letzten drei Jahre von allen kleinen Märkten nicht zu erhalten. Deshalb und da die örtlichen Preisunterschiede in einem kleinen Lande mit örtlich nicht sehr verschiedenartigen Verhältnissen nicht sehr grosse sind, so sind durchweg die dreijährigen Rostocker Durchschnittspreise zu Grunde gelegt worden. Aus der schon aufgeführten Tabelle A sind diese für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zu ersehen, für Gemenge und Blattgewächse habe ich vorkommendenfalls 7 ℳ für den Ztr. angenommen Jedoch wurden in allen Fällen, wo einwandsfreie Gewichts- wie Geldangaben vorlagen, diese benutzt. Auch habe ich aus solchen Angaben gesehen, dass die Zahlen der Tabelle A den Durchschnitt des Landes wiedergeben.

Erwägt man die Arbeit und Unbequemlichkeiten beim Verabfolgen des Kornes an die Arbeiter, das grössere Übergewicht, die vermehrten Lagerkosten, und dass in einigen Fällen (vergl. § 6 I und II) ein Teil des Arbeiterkornes kostenlos nach dem Markte mittransportiert wird, dann dürfte es wohl nicht anzufechten sein, dass der Marktpreis an Stelle des Wertes, den das Korn auf dem Gute hat, bei der Berechnung zu Grunde gelegt worden ist.

Fast immer ist dem ständigen Arbeiter die Haltung einer Kuh (Spalte 12) gestattet. Auf zwei Gütern wurden sogar je zwei Kühe gehalten. Diese Arbeiterkühe stehen

entweder auf dem Hofe mit den Gutskühen unter einem Dache, erhalten dasselbe Futter, teilweise abzüglich Kraftfutter und werden vom Gutspersonale gewartet. Oder sie stehen im Stalle des Arbeiters und werden von seinen Familienangehörigen gefüttert und gepflegt. Das nötige Futter- und Streustroh liefert der Betrieb. Weiter erhält der Arbeiter Heu und Klee oder meist eine Fläche Wiese, von welcher er sich das Heu selbst werben und unter Fuhrhilfe des Betriebes ernten muss. Das Weiden der Kühe im Sommer geschieht auch hier meist gemeinschaftlich mit den Gutskühen.

Selbstverständlich muss die Methode der Kostenberechnung in beiden Fällen eine andere sein. Doch kommt hier nur der erste Fall in Frage; denn für den anscheinend im Osten und Süden von Mecklenburg häufiger vorkommenden zweiten Fall enthielten die Fragebogen kein Material. Ich werde aber am Schlusse dieses Kapitels in § 7 versuchen zu zeigen, nach welcher Methode bei der letzteren Dorfkuhhaltung die Betriebskosten zu berechnen sind.

Zum Verständnis der Kostenberechnung hinsichtlich der Kuhhaltung müssen vorerst noch einige Erläuterungen gegeben werden. Ausgegangen bin ich von der Annahme, dass die Dorfkühe die verminderte Haltung einer gleichen Anzahl von Hofkühen bewirken. Darauf habe ich versucht eine Methode zu finden, mit Hilfe welcher dem Betriebe Fernstehende ohne besondere Schwierigkeiten die Kosten der Dorfviehhaltung annähernd wahrheitsgemäss ermitteln können. Dieses Ziel dürfte mit der folgenden Methode zu erreichen sein.

Vom Bruttodurchschnittsertrage einer Gutskuh plus Wert des Kalbes ziehe man ab: Die Kosten des Milchens; den Wert der Futterstoffe, welchen die Arbeiterkühe nicht erhalten; die jährlichen Zinsen vom Werte einer Gutskuh; den jährlichen Verlust durch jede Entwertung der Gutskühe, da der Arbeiter eine eigene Kuh hat und selbst das ganze Risiko trägt, die Transport- und Verarbeitungskosten der Milch. Zur Demonstration dieser Methode diene folgendes Beispiel der Tabelle B.

Tabelle B. Bruttoertrag einer Gutskuh.

Bruttoertrag an Milch 2500 kg à 10 ₰ (natürlich inkl. Wert der Mager- und Buttermilch) . . . . . = 250 ℳ
Wert eines Kalbes von 70—80 ℔ . . . . . = 12 „
Bruttoertrag einer Gutskuh = 262 ℳ

Davon sind in Abzug zu bringen:

1. Kosten des Milchens . . . . . = 10 ℳ
2. Wert der nicht gereichten Futterstoffe (300 Tage 3 ℔ Kraftfutter à ℔ 6 ₰) . = 54 „
3. Zinsen vom Durchschnittswerte einer Gutskuh (als Durshschnittswert wurden 300 ℳ angenommen zu 5 %) . . . . = 15 „
4. Durchschnittsverlust durch jede Entwertung, Abnutzung und Selbstversicherung gegen jeden Verlust; eine Umfrage bei mecklenburger Landwirten ergab die hohe Durchschnittszahl von 14 % . . . . . = 42 „
5. Transport- und Verarbeitungskosten (dieselbe Umfrage ergab hier sehr schwankende Zahlen, der Durchschnitt war 1¼ ₰ à kg Milch) . . . . . = 31 „

Summa 152 ℳ abzüglich 152 ℳ
Kosten einer Arbeiterkuh = 110 ℳ

Nach obigem Beispiele betragen die jährlichen Kosten für die Haltung einer Dorfkuh 110 ℳ. Ein anscheinend berechtigter Einwand, die Milch und der Wert der Kuh sei zu hoch angenommen und dadurch werde das Schlussresultat verschoben, wird durch die Parallelität des Wertes der Kühe mit der Milchmenge, bei Milchviehhaltung entkräftet. Ausserdem bewirken niedere Kuhwerte und Milchmengen eine Verringerung aller übrigen Zahlen, vielleicht mit Ausnahme derjenigen des Milchens. Die Kosten würden aber fast absolut gleich bleiben.

Natürlich treffen die hier zu Grunde gelegten theoretischen Voraussetzungen in der Praxis oft nicht zu. Es sei nur daran erinnert, dass die Verarbeitungskosten der Milch auf dem Hofe nicht steigen und fallen proportional der Menge. Trotzdem wird das Charakteristische, der Kern der Methode immer sowohl dem theoretischen Bearbeiter solcher Enquêten, wie auch dem Betriebsleiter den Weg zeigen, um die Kosten der Dorfkuhhaltung richtig berechnen zu können.

Im Fragebogen B war um Angabe des durchschnittlichen Rohertrages einer Gutskuh, abzüglich der Kosten des Milchens und ev. des Kraftfutters gebeten, mit der Bemerkung die Kosten für Verzinsung, Amortisation, Viehversicherung nicht in Abzug zu bringen und zwar, weil diese Posten nach allgemeinen Grundsätzen besser normiert werden können, als nach individuellen Angaben. Und zwar wurden sie in Gemässheit der vorstehenden Aufstellung (Ziffer 3 und 4) abgerundet mit 60 ℳ angenommen. Wo in den Fragebogen nicht der Rohertrag, sondern direkt der Betrag der Kosten angegeben worden ist, ist dieser in die Tabellen eingestellt worden.

In einigen Betrieben wird es den ständigen Arbeitern gestattet, alle 3—5 Jahre ein Kalb aufzuziehen (Spalte 13). Sobald das junge Rind Milch giebt, muss aber die alte Kuh abgeschafft werden. Waren keine oder nicht einwandsfreie Angaben betreffs dieser Kosten gemacht, so habe ich unter Berücksichtigung der ersten teuren Aufzucht, des grossen Risikos, welches der Arbeiter trägt, bei Aufzucht eines zweijährigen Rindes 120 ℳ als Kosten angenommen. Das würden bei 3—5 jähriger Aufzucht 40—24 ℳ jährliche Kosten sein.

Die Rubrik 14 „Schafe“ lässt ersehen, wie ausgedehnt noch heute die Schafhaltung ist. Obgleich die im Fragebogen B erhaltenen Roherträge eines Gutsschafes nicht mit den Kosten zusammenfallen, so sind sie doch, um eine Pfennigrechnerei zu vermeiden, ohne Abzug verrechnet worden. Bei fehlerhaften Angaben wurden, je nachdem, ob Hammel oder Zuchtschafe gehalten wurden nach dem Muster der zweifellos gut beantworteten Fragebogen, 6—10 ℳ als Kosten angenommen.

Bei der „Feuerung“ (inkl. Anfuhrkosten Spalte 15), konnten überall die mitgeteilten Zahlen verwertet werden. Waren jedoch die Kosten nicht in Geld angegeben, dann wurden, indem die in der Nähe befindlichen Betriebe als Maassstab dienten, die Kosten schätzungsweise ermittelt und eingesetzt.

Die von einigen Betrieben, betreffs der Art und Menge der verabfolgten Brennmaterialien, erhaltenen Mitteilungen sind nach Aushebungsbezirken geordnet und in der nächsten Tabelle zusammengestellt.

Laufende No. der Betriebe	Holz	Torf Tausend	Kosten ℳ
	1. Aushebungsbezirk Schwerin.		
No. 9	4 Fuder starkes Durchforstungsholz	—	—
No. 10	2 Fuder	18	—
No. 11	2 Fuder	14	48
No. 12	8 Rm kief. Knüppel II	14	—
	4. Aushebungsbezirk Parchim.		
No. 39	1 Fuder Holz	12	30
	5. Aushebungsbezirk Wismar.		
No. 55	6 Fuder	—	—
No. 57	2 Fuder	12	—
No. 59	2 Haufen à 10 ℳ	13	55
	6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.		
No. 73	2 Fuder	6	30
No. 80	2 Haufen Buschholz	12	—
	7. Aushebungsbezirk Doberan.		
No. 91	3 Fuder Tannenknüppel	—	60
No. 95	2 Fuder Buschholz und ¼ Faden Knüppelholz	—	50
No. 97	2 Haufen Stangenholz	6	48
No. 98	3 Fuder Buschholz	6	30
	8. Aushebungsbezirk Rostock.		
No. 108	4 Fuder Stangenholz	—	44
No. 112	1 Fuder Wadelholz	17	35
No. 114	4 Fuder Holz	8	—
No. 118	2 Fuder Wadelholz	5	—
	9. Aushebungsbezirk Ribnitz.		
No. 120	4 Fuder Holz	7	60
No. 123	18 Rm Bruchholz	20	50
No. 125	Für 20 ℳ	10	70
	10. Aushebungsbezirk Güstrow.		
No. 133	12 Rm kief. Knüppel I.	—	58
No. 138	3 Fuder	5	67
	11. Aushebungsbezirk Malchin.		
No. 157	12 Rm Knüppelholz	—	—
	12. Aushebungsbezirk Waren.		
No. 160	3 Fuder	12	63
No. 161	3 Fuder	14	—

Unter der Rubrik (16) „Sonstiges“ sind schliesslich die weniger bedeutenden Kosten wie: Fleisch, Brot, Milch, Spirituosen und Heu zusammengezogen. Natürlich wurde bei der Berechnung überall der Wert der Waren in dem Betriebe zu Grunde gelegt.

In Spalte 18 der Haupttabellen sind die Summen der Geld- und Naturalkosten zusammengezählt und bilden die Gesamtkosten. Eine Division der letzteren mit den 300 Arbeitstagen ergibt die Kosten für den Arbeitstag (Spalte 19).

Über die prozentische Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten klären die Rubriken 20 und 21 auf.

Zuletzt kommen noch zwei Zusatzrubriken. Aus Rubrik No. 22 ersieht man die Ausdehnung der Gänsehaltung. So weit es möglich war, ist auch die Anzahl der gehaltenen Gänse aufgeführt. Die Erwähnung der Zuchtgänse geschieht erst hier, da ich, unterstützt von verschiedenen Bemerkungen in den Fragebogen, zu der Überzeugung kam, dass die den wirtschaftlichen Verhältnissen richtig angepasste Gänsehaltung keine Kosten verursacht. Deshalb passt dieser Posten eigentlich überhaupt nicht in den Rahmen unserer Untersuchung. Anderseits ist er für eine gute Wirtschaftsführung des Arbeiters von grossem Werte, weshalb ich ihn nicht einfach unerwähnt lassen wollte. Die Gänsehaltung ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie verschieden die Kosten, welche der Arbeiter dem Betriebe verursacht, von dem Werte ist, den diese Naturalleistungen des Betriebes für den Arbeiter haben.

Zur allgemeinen Erklärung und zum Beweise meiner Ansicht diene die folgende Beschreibung der landesüblichen Gänsehaltung. Der Arbeiter hält die festgesetzte Anzahl Zuchtgänse, zieht die jungen Gänse selbst auf und stellt den Hirten. Die Weide liefert der Betrieb, es sind dieses im Frühjahre und bis zur Ernte nur minderwertige Weiden wie Brachen, Dresche etc. Nach der Ernte kommen die Gänse auf die Stoppelfelder und bleiben hier bis zum Eintrieb. Ende September oder Anfang Oktober hat der Arbeiter von jeder zehnten, bisweilen auch achten Gans eine an den Betrieb zu liefern. Die übrigen Stoppelgänse verkauft er entweder gleich, oder mästet sie noch vorher.

Bei dem relativ geringen Werte der Gänseweiden im Anfang des Sommers und den, für den Betrieb geringwertigen Stoppelweiden, dürfte die Stoppelgans eine genügende Entschädigung sein.

Die Beobachtung, dass erstens nahe gelegene, zweitens Betriebe mit gleicher Bodenbeschaffenheit und Wirtschaftsweise oft für Garten-Feldland sehr verschieden hohe Kosten angegeben haben, machte es zur Notwendigkeit, in einer besonderen Rubrik die Fläche des Garten- und Kartoffel-Feldlandes zusammenzustellen. Sie diene als Kontrolle, um Irrtümer zu vermeiden.

In Rubrik 23 ist die durchschnittliche Fläche des jedem Arbeiter zur Verfügung gestellten Garten-, Kartoffel- und Leinlandes angegeben. Diese Zusatz-Rubrik soll zur Kontrolle der Angaben in den Fragebogen dienen, welche oft bei Betrieben mit gleicher Bodenbeschaffenheit und Wirtschaftsweise für Garten- und Feldland sehr verschiedene Kostenangaben gemacht haben. Auf Grund der Angaben in dieser Rubrik lässt sich der Wert der Angaben in Rubrik 10 etwas besser erkennen.

Die letzte Rubrik „Bemerkungen“ (Spalte 24) soll dann noch über besondere Eigentümlichkeiten einiger Betriebe Aufklärungen erteilen. Hierher gehört zum Beispiel der Betrieb No. 154. Dort erhalten die ständigen Arbeiter 9—10% vom Gutsertrage, von dem vorher eine $3\,^1/_2\,\%$ige Verzinsung des für das Gut bezahlten Kaufpreises abgeht.

II. Erläuterungen zu den Spezialtabellen betreffs des Kartoffellandes und Kornes.

Die Erklärung der Methode, nach welcher die häufig vorkommenden Spezialtabellen für Kartoffelland und Korn berechnet wurden, erfolgt schon hier, während die Methode der Aufstellung, der übrigen Spezialtabellen, an ihrem jeweiligen Orte erläutert wird.

Beide Tabellen dienen zur näheren Erforschung des Einflusses der geographischen Lage und der Betriebsgrösse. Daher wurden die verarbeiteten Angaben nach Aushebungsbezirken geordnet. Dagegen konnte der Einfluss der Betriebs-

grösse wegen der geringen Anzahl der Betriebe des Kleingrundbesitzes, welche ständige Arbeiter dieser Art halten, nur in beschränktem Masse untersucht werden.

Die Spezialtabellen für das Kartoffelland geben zuerst Aufklärung über die Fläche des Garten- und Feldlandes, der Summa Beider und der prozentischen Verteilung des Kartoffellandes auf Garten- und Feldland.

Da die einfache Angabe der absoluten Fläche, dem Nichtlandwirt und dem mit der mecklenburger Landwirtschaft nicht genau Vertrauten noch nichts über den Wert derselben sagt, so habe ich die Menge an Kartoffeln, welche von diesen Flächen geerntet werden, berechnet. Hierbei dienten die vom Grossherzoglichen Statistischen Amt zu Schwerin erhaltenen dreijährigen Durchschnittsernten der Aushebungsbezirke als Unterlage.

Als Durchschnittspreis am Produktionsorte glaubte ich mich, auf Grund der folgenden Erläuterungen berechtigt, für den Zentner 1,30 ℳ annehmen zu dürfen. Bei der Berechnung dieses Durchschnittspreises hat man zu unterscheiden zwischen Speise- und Vieh- resp. Stärkekartoffeln. Für die Speisekartoffeln ergab die bekannte Umfrage als Geldwert am Produktionsorte für den Zentner 1,50 ℳ, bei den Vieh- resp. Stärkekartoffeln nahm ich wie üblich 1 ℳ für den Zentner an. Nun musste noch die Grösse der Anbaufläche für diese beiden Gebrauchskartoffeln ermittelt werden. Da bezüglich dieses Punktes keine Angaben vorliegen, holte ich die Ansichten von genau mit den Landesverhältnissen vertrauten Landwirten ein. Meinungsäusserungen liessen darauf schliessen, dass die Fläche des mit Speisekartoffeln bebauten Landes etwas grösser ist wie diejenige, welche mit Vieh- resp. Stärkekartoffeln bepflanzt wird. Deshalb nahm ich als Durchschnittspreis am Produktionsorte für den Zentner 1,30 ℳ statt 1,25 ℳ. Eine Nachprüfung, bei 5 willkürlich gewählten Betrieben, bestätigte die Richtigkeit des obigen Geldwertes.

In der folgenden Tabelle C sind die, für die einzelnen Aushebungsbezirke ermittelten Durchschnittsernten pro Hektar aufgeführt und ist ihr Wert am Produktionsorte berechnet.

Tabelle C.

Laufende Nummer der Aushebungsbezirke	Erntemenge an Kartoffeln in dz pro ha	Geldwert der Erntemenge am Produktionsorte ℳ
I.	130,4	339
II.	136,5	355
III.	135,3	352
IV.	141,9	369
V.	148,5	386
VI.	134,9	351
VII.	147,4	383
VIII.	150,1	390
IX.	158,5	412
X.	136,8	356
XI.	158,2	411
XII.	155,9	405
Durchschnitt	144,5	376

Gegen diese Art der Berechnung lässt sich allerdings mit Recht manches einwenden. Wird hierdurch doch bewirkt, dass die Geldwerte der Bezirke mit überwiegendem Speisekartoffelbau zu niedrig und die Geldwerte der Bezirke mit überwiegendem Vieh- resp. Stärkekartoffelbau zu hoch sind.

Auch dürfte, da in Gegenden mit besseren Bodenarten die leichteren und in Gegenden mit schlechteren Bodenarten die gehaltreichsten zum Anbau von Kartoffeln herangezogen werden, die Beschaffenheit des Bodens kaum die Unterschiede in der Erntemenge bedingen. Vielmehr wird dieses die Art der angebauten Kartoffeln bewirken. Deshalb lassen auch die in den Spezialtabellen betreffs des Kartoffellandes enthaltenen Flächen-Angaben das genaueste Bild von der Grösse des, dem einzelnen Arbeiter in jedem Aushebungsbezirke durchschnittlich zur Verfügung gestellten, Landes ersehen. Doch behalten die vorstehend kritisierten Zahlen, über die Erntemenge und den Geldwert am Produktionsorte, ihren erläuternden Wert.

Die Spezialtabellen zeigen schliesslich noch die Ordnung der Aushebungsbezirke nach der Durchschnittsgrösse des Kartoffellandes und nach der Höhe der Ernte von dieser Fläche.

Aus den Korntabellen sind die Mengen des verabreichten Kornes in Zentner, der Geldwert der gesamten Kornmenge am Produktionsorte und die nach der Höhe der Menge und des Geldwertes geordneten Aushebungsbezirke zu ersehen.

§ 5.

Deputatisten.

Das Charakteristische der Deputatisten-Löhnung ist das Korndeputat. Die Deputatisten erhalten nämlich eine festgesetzte Menge an Brot- und Futterkorn und können sich dasselbe nach Bedarf ihrer Wirtschaft holen. Die Menge des sonst noch gereichten Kornes ist sehr gering.

Die hier aufgeführten Deputatisten sind teils Pferdeknechte, teils Viehwärter. Beide Arbeiterarten erhalten fast immer denselben Lohn und dieselben Naturalien, doch bekommen die Viehwärter in vielen Betrieben, meist in der Form einer Tantième, noch ein sehr wechselndes Aufgeld. Die Höhe dieses Aufgeldes ist aber oft nicht genau angegeben worden. Deshalb sind in den Haupttabellen nur die Lohnsätze der Pferdeknechte zu Grunde gelegt worden.

Um die Kosten für den Viehwärter zu erhalten, braucht dann nur deren Aufgeld den Kosten der Haupttabellen hinzugezählt werden.

Fast immer erhalten diese Arbeiter einen vierteljährlich gezahlten Jahreslohn, nur in sehr seltenen Fällen Tagelohn; Accordarbeiten werden nicht gemacht.

Wir teilen, wie schon erwähnt, die Deputatisten ein in solche mit Hofgängern und solche ohne Hofgänger. Unter letzteren sind die Viehwärter stärker vertreten als unter ersteren.

Im Kleingrundbesitze finden sich Deputatisten mit Hofgängern garnicht, Deputatisten ohne Hofgänger nur sehr wenig.

I. Deputatisten mit Hofgängern.

Die Haupttabelle III gibt über die diesen Arbeitern gezahlten Löhne Auskunft. Bei der Aufstellung wurden 40 Betriebe mit 142 Arbeitern benutzt.

Geldkosten. In der Rubrik No. 3 der Haupttabelle finden wir die Angabe über den Geldverdienst des Deputatisten und seines Hofgängers. Abfindungen (Spalte 5) erhalten die Arbeiter in 28 Betrieben. „Sonstige Geldkosten“ (Spalte 6) entstehen ebenfalls nur in 28 Betrieben und zwar in recht verschiedenen Beträgen. Nur in 3 Betrieben hatte der Arbeiter für die Naturalien eine Geldsumme zu zahlen (Spalte 7).

Naturalkosten. Beim Ackerlande ist zu erwähnen, dass nur der Betrieb No. 12 Kornland gibt. Über das Kartoffelland klärt die folgende Spezialtabelle auf.

(S. nebenstehend Seite 27.)

Aus derselben geht hervor, dass 194 Arbeiter durchschnittlich je 175 □ R. Kartoffelland erhalten; davon entfallen 63 □ R. (36 %) auf den Garten und 112 □ R. (64 %) auf das Feldland. Unter Zugrundelegung der in § 4 gegebenen Anhaltspunkte wird die durchschnittliche Erntemenge jedes Arbeiters auf 105,4 Ztr. im Werte von 137 ℳ geschätzt. Jedoch lassen die einzelnen Aushebungsbezirke bedeutende Unterschiede erkennen. Nach der Grösse der Fläche geordnet, liegen die Aushebungsbezirke II, I, IV und XI über, die Bezirke XII, V, IX, VIII, X, VI und VII unter dem Durchschnitt. Dagegen ergibt die Ordnung nach der Höhe der Ernte, dass die Bezirke II, XI, XII, IV, I, V und IX den Durchschnitt überschreiten, während die Bezirke VIII, X, VII und VI den Durchschnitt nicht erreichen.

Die folgende Spezialtabelle lässt die geographischen Unterschiede in der Höhe des Korndeputates ersehen.

Laufende No. der Aushebungs-bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffelland			Prozentisch entfallen auf		Ertrag an Kartoffeln vom Kartoffelande	Geldwert der Ernte am Produktionsorte	Nach der Grösse geordnet			
									Fläche		Ernte	
		Gartenland □R.	Feldland □R	Summa □R.	Gartenland	Feldland	Ztr.	ℳ	Aushebungsbezirk	□R.	Aushebungsbezirk	Ztr.
I	31	71	135	206	34	66	112	146	II	236	II	134,2
II	11	105	131	236	44	56	134,2	175	I	206	XI	119,4
IV	20	69	121	190	36	64	112,4	137	IV	190	XII	113
V	23	55	118	173	32	68	107	139	XI	181	IV	112,4
VI	31	63	87	150	42	58	84,4	110	XII	174	I	112
VII	18	47	91	138	34	66	84,8	110	V	173	V	107
VIII	11	60	97	157	38	62	98,2	128	IX	161	IX	106,4
IX	10	54	107	161	34	66	106,4	138	VIII	157	VIII	98,2
X	9	56	101	157	36	64	89,4	116	X	157	X	89,4
XI	12	52	129	181	29	71	119,4	155	VI	150	VII	84,8
XII	18	60	114	174	34	66	113	147	VII	138	VI	84,4
Summa bezw. Durchschnitt	194	63	112	175	36	64	105,4	137		175		105,4

Laufende Nummer der Aushebungsbezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Deputat		Nach der Höhe geordnet			
				Gewicht		Geldwert	
		Korn Ztr.	Geldwert ℳ	Aushebungsbezirk	Ztr.	Aushebungsbezirke	ℳ
I.	25	29,4	198	IX.	38	IX.	263
II.	11	28,3	189	XI.	38	XI.	257
IV.	14	32,5	219	X.	37,4	X.	253
V.	26	33,2	220	VIII.	36	VIII.	243
VI.	24	30	202	V.	33,2	VII.	222
VII.	18	33	222	VII.	33	V.	220
VIII.	11	36	243	IV.	32,5	IV.	219
IX.	3	38	263	VI.	30	XII.	203
X.	4	37,4	253	XII.	30	VI.	202
XI.	11	38	257	I.	29,4	I.	198
XII.	8	30	203	II.	28,3	II.	189
Summa bezw. Durchschnitt	155	32,3	217		32,3		217

Die 155 Personen, welche der Berechnung zu Grunde lagen, erhielten durchschnittlich 32,3 Ztr. Korn im Werte von 217 ℳ. Dem Gewichte nach liegen die Aushebungsbezirke IX, XI, X, VIII, V, VII, IV über, die Bezirke VI, XII, I, II unter dem Durchschnitt. Auch ist der Unterschied der einzelnen Aushebungsbezirke ziemlich bedeutend. Die Ordnung der Aushebungsbezirke nach dem Geldwerte des Kornes zeigt nur geringfügige Änderungen. Daraus kann geschlossen werden, dass die einzelnen Kornarten überall durchschnittlich ungefähr in gleichen Verhältnissen vertreten sind. Zur Aufklärung dieses letzteren Punktes, wie zur Demonstration der Verschiedenheiten, der einzelnen Betriebe eines Bezirkes dient der Aushebungsbezirk VII in der folgenden Tabelle:

Laufende Nummer der Betriebe	Weizen Ztr.	Roggen Ztr.	Gerste Ztr.	Hafer Ztr.	Erbsen und Bohnen Ztr.	Sonstiges Ztr.	Summa Ztr.	Geldwert ℳ
No. 85	1,2	16,8	8	2,2	2,5	—	30,7	208
No. 90	—	20,4	7	1,5	1,3	—	30,2	202
No. 91	1,5	20,7	9,1	3	3,3	—	37,6	255
No. 93	0,8	19,2	9,8	2,5	3,3	—	35,6	241
No. 95	1,2	19,2	10	2,5	3,6	—	36,5	233
No. 96	0,8	16,3	7,8	2,5	4,1	—	31,5	214
No. 98	1,2	21,6	8	1,5	2,5	—	34,8	235

Rechnet man Weizen und Roggen als Brotgetreide, Gerste, Hafer, Erbsen und Bohnen als Viehfutter, dann bekommen die 18 Arbeiter dieses Bezirkes im Durchschnitt 19,8 Ztr. Brotkorn (61 %) und 12,5 Ztr. Futterkorn (39 %).

Mit Ausnahme des Betriebes No. 116 hält der Deputatist überall nur eine Kuh. In zwei Betrieben konnte noch ein Kalb aufgezogen worden. Schafe wurden in 6 Betrieben und Gänse in 10 Betrieben gehalten.

Von den beiden letzten Rubriken „Feuerung“ (inkl. Fuhrlohn) und „Sonstige Kosten“ ist nur wenig zu sagen. Die Feuerung lieferten alle Betriebe. „Sonstige Kosten“ fanden sich nur bei 8 Betrieben und in geringer Höhe.

Die für diese Arbeiterart aufzuwendenden Kosten betrugen für das ganze Land durchschnittlich an Geld 364 ℳ (39 %), an Naturalien 559 ℳ (61 %), in Summa 923 ℳ, pro Arbeitstag also 3,08 ℳ. Die Gesamtkosten wie die prozentische Verteilung auf Geld- und Naturalkosten zeigen, einige Ausnahmen abgerechnet, im ganzen Lande relativ grosse Übereinstimmung. Liegen doch 87 % aller Zahlen zwischen 793—1053 ℳ.

II. Deputatisten ohne Hofgänger.

Die Kosten dieser Arbeitergruppe zeigt die Haupttabelle IV. Bei Aufstellung derselben konnten 41 Betriebe mit 215 Arbeitern benutzt werden.

Geldkosten. Der Lohn (Spalte 3) scheint in den Bezirken I, II, in einem Teile von IV und in XII am niedrigsten und im Bezirke VIII am höchsten zu sein. Nur bei 14 Betrieben kommen Geldabfindungen (Spalte 5) vor. Dagegen zeigen 24 Betriebe „Sonstige Kosten“ (Spalte 6). In zwei Betrieben musste der Arbeiter einen Teil der Naturalien bezahlen (Spalte 7).

Wie sich schon vermuten lässt, scheint die Summa aller Geldkosten ebenfalls in den Bezirken I, II, in einem Teile von IV und in XII am niedrigsten und in dem Bezirke VIII am höchsten zu sein.

Naturalkosten. Das Ackerland (Spalte 10) besteht nur aus Kartoffelland; Kornland wird auf keiner Stelle gewährt. Über die weiteren Einzelheiten des Kartoffellandes klärt die folgende Spezialtabelle auf.

Laufende No. der Aushebungsbezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffelland			Prozentisch entfallen auf		Ertrag an Kartoffeln vom Kartoffellande Ztr.	Geldwert der Ernte am Produktionsorte ℳ	Nach der Grösse geordnet.			
									Fläche		Ernte	
		Gartenland □ R.	Feldland □ R.	Summa □ R.	Gartenland	Feldland			Aushebungsbezirke	□ R.	Aushebungsbezirke	Ztr.
I.	14	76	93	169	45	55	91,8	119	II.	205	IV.	117,6
II.	33	67	138	205	33	67	116,6	152	IV.	199	II.	116,6
IV.	32	68	131	199	34	66	117,6	153	I.	169	XI.	105,4
V.	36	59	86	145	41	59	89,8	117	XII.	162	XII.	105,2
VI.	36	58	73	131	44	56	73,6	96	XI.	160	IX.	103,6
VII.	47	62	75	137	45	55	84,2	109	IX.	157	I.	91,8
VIII.	38	53	83	136	39	61	85,0	111	X.	146	V.	89,8
IX.	24	60	97	157	38	62	103,6	135	V.	145	VIII.	85,0
X.	21	54	92	146	37	63	83,2	108	VII.	137	VII.	84,2
XI.	29	58	102	160	36	64	105,4	137	VIII.	136	X.	83,2
XII.	26	65	97	162	40	60	105,2	137	VI.	131	VI.	73,6
Summa bezw. Durchschnitt	336	61	96	157	39	61	94,6	123		157		94,6

Danach erhalten 336 Arbeiter 157 □ R. Kartoffelland, davon kommen 61 □ R. (39 %) auf das Garten- und 96 □ R. (61 %) auf das Feldland. Die Erntemenge von dieser Fläche wird auf 94,6 Ztr. im Werte von 123 ℳ geschätzt. Doch weichen die einzelnen Aushebungsbezirke von diesen Durchschnittszahlen teilweise recht bedeutend ab. So war die Fläche an Kartoffelland bei den Bezirken II, IV, I. XII und XI höher, diejenige der Bezirke X, V, VII, VIII und VI niedriger als die Durchschnittsfläche, die Durchschnittszahl zeigte der Bezirk IX. Nach der Ordnung der Höhe der Ernte bleiben über dem Durchschnitte die Aushebungsbezirke IV, II, XI, XII und IX, während die Bezirke I, V, VIII, VII, X und VI den Durchschnitt nicht erreichen.

Vom Deputatkorn ist hier ebenfalls eine Spezialtabelle angefertigt worden.

Laufende Nummer der Aushebungsbezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Deputat		Nach der Höhe geordnet			
				Menge		Geldwert	
		Korn Ztr.	Geldwert ℳ	Aushebungsbezirke	Ztr.	Aushebungsbezirke	ℳ
I.	13	25,3	170	IV.	36,3	IV.	250
II.	30	28,9	191	X.	33,2	X.	225
IV.	24	36,3	250	VII.	31,5	VIII.	206
V.	25	28,3	191	XII.	30,7	XII.	206
VI.	14	26,7	178	VIII.	30,5	VII.	205
VII.	21	31,5	205	II.	28,9	II.	191
VIII.	37	30,5	206	V.	28,3	V.	191
IX.	19	23,7	162	VI.	26,7	VI.	178
X.	12	33,2	225	XI.	25,7	XI.	173
XI.	23	25,7	173	I.	25,3	I.	170
XII.	26	30,7	206	IX.	23,7	IX.	162
Summa bezw. Durchschnitt	244	29,5	198		29,5		198

Aus derselben geht hervor, dass 244 Arbeiter durchschnittlich je 29,5 Ztr. Korn im Werte von 198 ℳ erhalten. Über dem Durchschnitt liegen die Aushebungsbezirke IV, X, VII, XII und VIII, unter dem Durchschnitt die Bezirke II,

V, VI, XI, I und IX. Die Ordnung nach dem Geldwerte ergibt nur eine geringfügige Änderung.

Zu dem schon bei den Deputatisten mit Hofgängern erwähnten Zwecke, sind hier die Betriebe des Aushebungsbezirkes V in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Laufende No. der Betriebe	Weizen Ztr.	Roggen Ztr.	Gerste Ztr.	Hafer Ztr.	Erbsen und Bohnen Ztr.	Sonstiges Ztr.	Summa Ztr.	Geldwert ℳ
No. 49	—	18,2	9	1,8	2,8	—	31,8	214
No. 53	—	22,0	7	—	—	—	29,0	193
No. 56	1,2	15,6	7	0,8	2,0	—	26,6	179
No. 57	1,2	15·1	8	—	1,8	—	26,1	177
No. 60	1,2	17,4	9	—	2,5	—	30,1	204

Die 25 Arbeiter des fünften Bezirkes erhalten hiernach im Durchschnitt 18 Ztr. (64 %) Brot- und 10,3 Ztr. (36 %) Futterkorn verabfolgt.

Die Viehhaltung lässt gegenüber derjenigen der Deputatisten mit Hofgängern, eine geringe Reduktion erkennen. Eine Kuh konnten die Arbeiter, mit Ausnahme des Betriebes No. 156, überall halten. Jedoch war die Kälberaufzucht nirgends mehr gestattet und in nur zwei Betrieben wurden noch Schafe gehalten. Dagegen zeigt die Gänsehaltung mit 13 Betrieben eine wohl nur zufällige, geringe Erhöhung.

Die Feuerung wird auch schon in drei Betrieben nicht mehr geliefert; dagegen waren die „Sonstigen Kosten", welche sich bei neun Betrieben fanden, fast die gleichen, wie bei den Deputatisten mit Hofgängern.

Im Durchschnitt des ganzen Landes betrugen die Kosten an Geld 183 ℳ (26 %), an Naturalien 521 ℳ (74 %) also die Gesamtkosten 704 ℳ und für den Arbeitstag 2,35 ℳ. Die Unterschiede der einzelnen Betriebe in den Gesamtkosten, sowie das Prozentverhältnis der Geld- und Naturalkosten sind, einige abweichende Fälle ausgenommen, nicht erheblich; so liegen 83 % aller Gesamtkosten zwischen 603—803 ℳ.

Wie ich in der Einleitung zu diesem Paragraphen bemerkte, dienten bei der Aufstellung der Haupttabellen die Lohnsätze der Deputat-Pferdeknechte als Grundlage.

Auch habe ich dort schon darauf die Aufmerksamkeit gelenkt, dass die Deputat-Viehwärter für die vermehrte körperliche und vor allem geistige Arbeit, ausserdem noch ein Aufgeld erhalten. Soweit die Fragebogen über dieses Aufgeld unterrichten, betrug dasselbe durchschnittlich für die Schweineknechte 108 ℳ, für die Kuhhirten 85 ℳ und für die Schäfer 83 ℳ. Um soviel ungefähr würden also die Kosten der Viehwärter höher sein, als die Kosten der Pferdewärter.

Aus Bemerkungen in den Fragebogen geht hervor, dass im Naturallohn eigener Betriebe schon ein Aufgeld für die Viehwärter enthalten ist. In solchen Fällen ist allen oder einigen Viehwärtern die Hofgängerhaltung erlassen, ohne die Naturalien zu kürzen. Es ist aber nicht ersichtlich, bei wie vielen Arbeitern dieses Platz greift. Deshalb ist die beabsichtigte Trennung von Deputat-Pferdeknechten und Deputat-Viehwärtern bei den Deputatisten ohne Hofgänger, nicht vollkommen gelungen. Die Kosten der Pferdeknechte werden in Wirklichkeit etwas niedriger liegen, wie sie die Haupttabellen angeben.

§ 6.

Tagelöhner.

Diese Arbeiter sind wieder danach, ob sie das Korn gegen einen Prozentsatz des Erdrusches dreschen und ob sie Hofgänger halten, in folgende drei Gruppen geteilt:

I. Drescher mit Hofgängern.
II. Drescher ohne Hofgänger.
III. Tagelöhner ohne Hofgänger.

Der Betrieb No. 112, der Tagelöhner mit Hofgänger beschäftigt, konnte keiner dieser drei Gruppen zugerechnet werden. Derselbe ist deshalb am Schlusse der ersten Arbeitergruppe, mit welcher er am meisten Ähnlichkeit besitzt, allein aufgeführt worden.

In allen Betrieben bekommen die Tagelöhner Tagelohn; Jahreslohn wird auf keiner Stelle gegeben. Allen drei Arbeitergruppen ist die Gewährung von Korn zu ermässigten Preisen

eigentümlich. Die Arbeiter können nämlich auf ihren Wunsch in einer bestimmten Zeit eine festgesetzte Menge Korn zu Preisen unter Marktnotiz erhalten.

I. Drescher mit Hofgängern.

In der Haupttabelle V sind die Kosten für diese Arbeitergruppe von 43 Betrieben mit 323 Arbeitern aufgeführt. Der Betrieb No. 115 ist, obgleich nur ein Teil des Kornes gegen einen Prozentsatz gedroschen wird, hiermit verrechnet worden.

Geldkosten. Die Tagelohnsätze der einzelnen Betriebe weisen bei dieser Arbeiterart zwar keine sehr grossen, aber viele kleine Verschiedenheiten auf. In den meisten Betrieben sind ferner, je nach der Jahreszeit zwei bis drei verschiedene Tagelohnsätze zu unterscheiden. Der Tagelohn ist meist im Winter am niedrigsten, im Sommer höher und bisweilen in der Ernte (4—8 Wochen) am höchsten. Doch fallen für das Gesamtresultat die niedrigen Lohnsätze des Winters nicht so stark ins Gewicht, da in den meisten Betrieben der Winter noch immer die Zeit des Dreschens ist. Einige häufig vorkommende Tagelohnsätze der Tagelöhner und der Hofgänger sind aus folgender Tabelle zu ersehen.

Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ
			Tagelöhner:				
Das ganze Jahr . . .	0,64	Winter	0,60	Winter	0,60	Winter	0,60
—	—	Sommer	0,80	Sommer	0,80	Sommer	0,75
—	—	—	—	Ernte . .	1,00	Selten in der Ernte	1,00
			Hofgänger:				
Das ganze Jahr . . .	0,50	Winter	0,40	Winter	0,50	Winter	0,50
—	—	Sommer	0,50	Sommer	0,60	Sommer.	0,60
—	—	—	—	—	—	Ernte . .	1,00

Interessant ist die Entlohnung durch Geld und Korn im Osten, namentlich im Süd-Osten und Süden Mecklenburgs, wobei wiederum auf die verschiedene Abstufung der Lohnsätze hinzuweisen ist z. B. Fall 1: das ganze Jahr für 18 Arbeitstage 3,00 ℳ, 82 ℔. Roggen und 76 ℔. Gerste. Fall 2: Im Winterhalbjahr für 12 Arbeitstage 3,00 ℳ und 80 ℔. Roggen, im Sommerhalbjahr für 12 Arbeitstage 3,78 ℳ und 80 ℔. Roggen.

Nach Rubrik No. 4 werden in 15 Fällen erwähnenswerte Accordarbeiten gemacht. Der Verdienst des Arbeiters dabei schwankt natürlich sehr, übersteigt aber immer die Tagelohnsätze um ein Bedeutendes.

Sehr oft (in 32 Betrieben) erhalten die Arbeiter Geldabfindungen (Spalte 5). Sonstige Kosten (Spalte 6) finden sich bei 28 Betrieben. Relativ häufig, 12mal, musste der Tagelöhner für die gewährten Naturalien eine teilweise bedeutende Geldsumme zahlen (Spalte 7).

Naturalkosten. Kornland erhalten die Arbeiter in 6 Fällen. Betreffs des Kartoffellandes ist die folgende Spezialtabelle zu consultieren. Gerade diese Spezialtabelle besitzt einen hohen Wert, weil sie nämlich die einzige von allen Kartoffelland-Tabellen ist, bei welcher ein einwandsfreier Vergleich der einzelnen Bezirke möglich ist. Kranken doch alle übrigen Spezialtabellen des Kartoffellandes an der geringen Anzahl der in ihnen aufgeführten Arbeiter. In dieser Beziehung lässt hier nur der Aushebungsbezirk II zu wünschen übrig. Auch dürfte, da angenommen werden kann, dass die Tendenzen der Entlohnung bei allen Arbeitergruppen dieses Kapitels für jeden Betrieb und folglich auch für jeden Bezirk dieselben sind, diese Spezialtabellen als Norm anzusehen sein. Etwaige starke Abweichungen einzelner Bezirke mit einer geringen Arbeiterzahl in den übrigen Spezialtabellen, wären hiernach als Zufälligkeiten anzusehen. Im Ganzen zeigen aber die Zahlen dieser Tabelle eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit denen der Spezialtabelle für die Deputatisten mit Hofgängern (Seite 27).

Laufende No. der Aushebungs-bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffelland			Prozentisch entfallen auf		Ertrag an Kartoffeln vom Kartoffellande Ztr.	Geldwert der Ernte am Produktionsorte ℳ	Nach der Grösse geordnet.			
									Fläche		Ernte	
		Gartenland □R.	Feldland □R.	Summa □R.	Gartenland	Feldland			Aushebungs-bezirke	□R.	Aushebungs-bezirke	Ztr.
I.	39	72	135	207	35	65	112,4	146	II.	253	II.	143,8
II.	15	100	153	253	40	60	143,8	187	I.	207	XI.	116,6
IV.	70	67	130	197	34	66	116,4	151	IV.	197	IV.	116,4
V.	30	56	115	171	33	67	105,8	138	XI.	177	XII.	113,6
VI.	47	69	95	164	42	58	92.2	120	XII.	175	I.	112,4
VII.	64	51	87	138	37	63	84.8	110	V.	171	IX.	109,6
VIII.	56	58	84	142	41	59	88,8	115	IX.	166	V.	105,8
IX.	28	60	106	166	36	64	109,6	142	VI.	164	VI.	92,2
X.	28	53	102	155	34	66	88,4	115	X.	155	VIII.	88,8
XI.	49	55	122	177	31	69	116,6	152	VIII.	142	X.	88,4
XII.	63	60	115	175	34	66	113,6	148	VII.	138	VII.	84,8
Summa bezw. Durchschnitt	489	61	110	171	36	64	103,0	134		171		103,0

Nach dieser Spezialtabelle erhalten 489 Drescher durchschnittlich 171 □R. Kartoffelland. Von dieser Fläche entfallen 61 □R. (36 %) auf den Garten, 110 □R. (64 %) auf das Feldland. An Kartoffeln werden schätzungsweise von diesem Gesamtlande im Durchschnitt 103 Ztr. mit einem Werte am Produktionsorte von 134 ℳ geerntet. Die einzelnen Aushebungsbezirke lassen ganz ansehnliche Unterschiede erkennen. Über dem Durchschnitt lagen nach der Fläche die Aushebungsbezirke II, I, IV, XI, XII, der Bezirk V fiel mit dem Durchschnitt zusammen und die Bezirke IX, VI, X, VIII, VII blieben unter dem Durchschnitt.

Die prozentische Verteilung, des Kartoffellandes auf Garten- und Feldland, zeigt bei den einzelnen Bezirken Schwankungen, wenn auch keine wesentlichen. Bei dieser Spezialtabelle lässt sich noch ausnahmsweise eine weitere Beobachtung aufstellen. Vergleicht man, an der Hand der folgenden kleinen Tabelle, bezüglich dieser prozentualen Verteilung die Bezirke, mit überdurchschnittlicher und mit unterdurchschnittlicher Gesamtfläche, so bleibt bei der ersteren Gruppe mit Ausnahme des wenig besagenden Bezirkes II, das Prozentverhältnis des Gartenlandes unter dem Gesamtdurchschnitt, während dasjenige des Feldlandes den Gesamtdurchschnitt übersteigt. Bei den Bezirken mit unterdurchschnittlicher Gesamtfläche, greift das umgekehrte Verhältnis Platz, mit Ausnahme des Bezirkes X.

Reihenfolge der Aushebungsbezirke in bezug auf Kartoffelland.

Aushebungsbezirke	Gartenland □R.	Feldland □R.	Summa □R.	Prozentisch entfallen auf: Gartenland	Feldland
Über dem Durchschnitt.					
II.	100	153	253	40	60
I.	72	135	207	35	65
IV.	65	130	197	34	66
XI.	55	122	177	31	69
XII.	60	115	175	34	66

Reihenfolge der Aushebungsbezirke in bezug auf Kartoffelland.

Aushebungsbezirke	Gartenland □ R.	Feldland □ R.	Summa □ R.	Prozentisch entfallen auf: Gartenland	Feldland
Unter dem Durchschnitt.					
IX.	60	106	166	36	64
VI.	69	95	164	42	58
X.	53	102	155	34	66
VIII.	58	84	142	41	59
VII.	51	87	138	37	63

Hiernach muss die Fläche des Gartenlandes in den einzelnen Aushebungsbezirken verhältnismässig weniger verschieden sein, als diejenige des Feldlandes. Der Aushebungsbezirk V musste bei diesem Vergleiche natürlich ausgeschaltet werden, da er gerade dem Durchschnitt entspricht.

Die Ordnung der einzelnen Bezirke, nach dem Ertrage, ändert das vorherige Bild nur unwesentlich. Den Durchschnitt überschreiten die Aushebungsbezirke II, XI, IV, XII, I, IX und V, dagegen erreichten die Bezirke VI, VIII, X und VII denselben nicht.

Unter der Rubrik No. 11 der Haupttabelle („Korn“) sind die Kosten des Drescherkornes, zusammengefasst mit folgenden nicht überall vorkommenden Kornleistungen: Korn zu ermässigten Preisen (d. h. natürlich nur die Preisermässigung), die Erntegratifikation, des Mastkornes, des Deputatkornes, Korn für den Hofgänger und sonstiges ohne nähere Bemerkung aufgeführtes Korn. In den meisten Fällen ist die Menge dieses Kornes im Kontrakt festgelegt und nur bei kleineren Posten soll es bisweilen eine Belohnung für gute Führung sein, ist aber dann durch die langjährige Sitte schon zur Regel geworden.

Den weitaus wichtigsten und interessantesten Teil dieser Rubrik bildet das Drescherkorn. Zum Verständnis folgen

zunächst einige allgemeine Erläuterungen über die Art des Dreschens und die Gewinnbeteiligung des Arbeiters.

Das Korn wird entweder mit der Hand gedroschen, oder mit der Maschine. Im letzteren Falle liefert die Kraft, womit die Dreschmaschine in Bewegung gesetzt wird, entweder das Pferd, (mittels eines Göpelwerkes) oder eine Lokomobile (Dampf-Dreschmaschine). In vielen Betrieben finden sich alle drei Drescharten neben einander. (Vergleiche die Tabelle auf Seite 40—41.)

Der Drescher übernimmt mit seinem Hofgänger das Dreschen und das weitere Reinigen des Getreides gegen einen feststehenden Prozentsatz vom gereinigten Korn. Die Maschine liefert der Betrieb. Aus folgender Tabelle ist zu ersehen, welchen Anteil der Drescher für die Arbeit erhält. Nur diese Anteilssätze kommen vor:

I. Mit der Hand.

Scheffel den	15	16	17	18
Prozent . .	6,67	6,25	5,88	5,56

II. Mit der Pferdemaschine.

Scheffel den	18	20	21	22	23	24	25
Prozent . .	5,5	5	4,76	4,56	4,35	4,17	4

III. Mit der Dampf-Dreschmaschine.

Scheffel den	18	18	20	21	22	23	24	25
Prozent . .	5,56	5,5	5	4,76	4,56	4,35	4,17	4

Nunmehr ist die Tabelle auf Seite 40—41 zu betrachten. Aus derselben wird man ersehen, welche Sätze bei den verschiedenen Dreschmethoden in der Praxis die üblichsten sind. Ein Vergleich der Prozentsätze bei den einzelnen Betrieben ergiebt, dass sie am höchsten beim Handdrusch, bedeutend niedriger beim Pferdedrusch und meist noch niedriger beim Dampfdrusch sind. Dies ist auch sehr gerechtfertigt; denn die menschliche Arbeit nimmt in einem noch weit stärkeren Masse ab und zeigt deshalb der Kornverdienst des Arbeiters für den Tag das umgekehrte Bild d. h. es steigt der Tagesverdienst gegenüber dem Handdrusche. Doch lassen die Angaben der Dreschprozentsätze noch keinen Schluss zu auf den Kornverdienst. Denn der

Aushebungs-Bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Dreschsätze			Jeder Drescher erhielt im Durchschnitt der letzten drei Jahre								Kosten
		Bei Handdrusch	Bei Pferdedrusch	Bei Dampfdrusch	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste	Blattfrucht	Gemenge	Sonstige Frucht	Summa	
		%	%	%	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	ℳ
I A.	16	6,25	—	4	11	15	20	2	—	—	—	48	338
I B.	4	5,88	4	4	3,6	16,5	13,4	1,3	6,1	3,8	—	45	336
I C.	13	5,88	—	4	6,6	16	25	1,3	0,2	—	—	49	332
II A.	5	—	—	W. K. = 5 S. K. = 5,6	—	7,3	6,5	1,6	—	4,2	0,8	20	135
IV A.	10	—	5	4	10	6	12	—	—	—	6	34	250
V A.	4	—	—	Miete = 5 Scheune = 4	17	14	14	6,5	3	—	—	55	382
V B.	2	—	—	4	—	11	10	5	—	8,5	—	35	231
VI A.	5	—	—	—	11,5	5,5	21	5,5	3	—	—	47	322
VI B.	3	—	—	—	2,7	3,4	7,1	5,2	—	2,8	—	21	145
VI C.	6	—	—	—	15	4,8	13	2	—	1,3	—	36	255
VII A.	10	6,25	4,76	4,76	7,8	13,2	16,7	1,5	3,8	—	—	43	294
VII B.	6	6,25	4,76	4 4,76	10,6	10,2	11,7	6,1	7	—	—	46	317
VII C.	2	—	—	4	7	9,5	12	8,5	3,3	5	—	45	312
VII D.	4	—	—	—	—	7,3	16	14,5	3	1,8	—	43	287
VIII A.	7	5,88	4,76	4	8,4	21,5	27,9	4,2	—	8	—	70	474
VIII B.	6	6,67	4,76	4,76	11,4	28,2	12,2	—	—	8,5	—	60	412

(Fortsetzung.)

Aushebungs-Bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Dreschsätze			Jeder Drescher erhielt im Durchschnitt der letzten drei Jahre								Kosten
		Bei Handdrusch	Bei Pferdedrusch	Bei Dampfdrusch	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste	Blattfrucht	Gemenge	Sonstige Frucht	Summa	
		%	%	%	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	Ztr.	ℳ
VIII C.	6	5,88	4	4	12,5	18,5	8,3	17	7	1	—	64	446
VIII D.	7	6,25	4,35	4,35	4,4	15,7	7	3,1	1,8	5,2	—	37	253
IX A.	6	6,67	4,76	4,76	3	14	11	5	—	8	—	41	277
X A.	5	6,50	W. K. = 4,5 S. K. = 5,5	4,5 5,5	5	10	12	2	—	2	—	31	211
X B.	3	5,88	—	4	8	12	18	5	—	5	—	48	328
X C.	7	6,25	4,76	4	—	22	11,1	1,8	3,2	10	—	48	323
X D.	6	5,88	4,76	4	5.2	11,9	20,6	4	1,8	—	—	44	291
XI A.	25	6,67	—	4	9,5	5	7	4	4	1,5	—	31	218
XII A.	14	6,67	4,76	4,76	12,4	7,3	10,7	3,1	1,5	—	—	35	246
XII B.	8	6,67	4,76	4	14	4,8	7,6	2,6	2,5	3,8	—	35	251
XII C.	2	5,88	4,17	4,17	8,5	14,8	5	2	3.3	2.6	—	36	251
Summa bezw. Durchschn.	192											42	290

letztere ist ausserdem noch abhängig von der Grösse der mit Korn bebauten Fläche, der Fruchtbarkeit des Bodens, der Anzahl der Drescher und der prozentualen Anwendung der drei Dreschmethoden. Diese Momente lassen sich aus unserem Material nicht vollständig entnehmen. Dagegen besitzen wir eine hinreichende Anzahl direkter und detaillierter Angaben über die auf den einzelnen Arbeiter entfallenden Kornmengen. Sie sind in folgender Tabelle zusammengestellt. In dieser Tabelle ist die laufende Nummer des Betriebes fortgelassen und durch Buchstaben ersetzt worden.

Eine Durchsicht ergibt bei den einzelnen Betrieben natürlich grosse Unterschiede. Die Gesamtmengen schwanken von 20—70 Ztr. im Werte von 135—474 ℳ. Im Durchschnitt erhielten 192 Drescher 42 Ztr. Korn im Werte von 290 ℳ.

Um womöglich, betreffs des Drescherkornes, die einzelnen Aushebungsbezirke mit einander vergleichen zu können, habe ich alle irgend brauchbaren Angaben, auch solche bei denen nur der Geldwert des Kornes, nicht die Menge vermerkt war, verrechnet. Ueber die Resultate dieser Untersuchung gibt die folgende Tabelle Auskunft.

Laufende Nummer der Aushebungsbezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Drescherkorn		Nach der Höhe geordnet			
				Menge		Geldwert	
		Menge Ztr.	Geldwert ℳ	Aushebungsbezirke	Ztr.	Aushebungsbezirke	ℳ
I.	46	49	340	VI.	52	VI.	359
II.	15	44	302	VIII.	50	VIII.	342
IV.	56	44	306	I.	49	I.	340
V.	25	45	310	VII.	48	VII.	331
VI.	27	52	359	IX.	46	IX.	313
VII.	32	48	331	V.	45	V.	310
VIII.	41	50	342	II.	44	IV.	306
IX.	28	46	313	IV.	44	II.	302
X.	23	42	282	X.	42	X.	282
XI.	38	37	255	XI.	37	XII.	256
XII.	52	37	256	XII.	37	XI.	255
Summa bezw Durchschnitt	383	44	307		44		307

Doch ist der mit dieser Aufstellung verbundene Zweck nur teilweise erreicht. Es dürften nämlich die Bezirke II und XI wegen der geringen Anzahl der vorhandenen Betriebe kaum den Durchschnitt der betreffenden Bezirke wiedergeben; wenigstens möchte ich dies sicher vom Bezirk XI behaupten. Ausser der Anzahl der Betriebe ist natürlich auch ihre Verteilung im Bezirke von grosser Wichtigkeit. Diese lässt zu wünschen übrig bei den Bezirken IX und X; im ersteren ist nur der Süden, im letzteren nur der Osten, nicht der fruchtbare Westen vertreten.

Während der Durchschnitt der Tabelle auf Seite 40—41. bei 192 Dreschern 42 Ztr. und 290 *M* ergab, erhalten wir hier bei 383 Dreschern 44 Ztr. und 307 *M*. Dieser nur geringe Unterschied zwischen den beiden Durchschnittszahlen spricht für die Richtigkeit der Aufstellung der eben erklärten Tabelle. Nach Gewicht und Geldwert geordnet liegen die Aushebungsbezirke VI, VIII, I, VII, IX und V über, die Bezirke II, IV, X, XI und XII unter dem Durchschnitt.

Im allgemeinen hätte man bei der Gruppierung nach dem Geldwerte eine stärkere Verschiebung annehmen dürfen, doch werden die erwähnten Mängel des Materials, sowie die Angabe von Pauschalsummen in den Fragebogen, wodurch eine Verschleierung stattfand, dies verhindert haben. Denn sonst müssten die Aushebungsbezirke mit überwiegendem Weizenboden, gegenüber denjenigen mit Roggenboden, im Vorteil sein.

Ausser dem Drescherkorn erhalten diese Arbeiter noch in fast allen Betrieben eine allerdings sehr schwankende Menge Korn. Dasselbe besteht meistens überwiegend aus Roggen und Gerste, bisweilen kommen Erbsen und Bohnen und in seltenen Fällen noch Hafer hinzu. Im Verhältnis zum Drescherkorn ist dieses Korn meist gering, nur selten übersteigt es 10 Ztr.; am höchsten war es bei dem Betriebe No. 115 mit 26 Ztr., dann folgt aber gleich der Betrieb No. 113 mit 14 Ztr. In den Aushebungsbezirken I, II, V, VI und VII ist es im allgemeinen am niedrigsten und im Bezirk IV am höchsten. Aus verschiedenen Andeutungen glaubte ich die Vermutung zu schöpfen, dass dieses Korn

bei grösseren Gewichtsmengen, als eine Abfindung für in früheren Zeiten gewährtes Feldland anzusehen ist.

Das Korn zu ermässigten Preisen ist vor allem für die Drescher mit Hofgängern typisch. So erhalten in 35 Betrieben die Arbeiter Roggen und in 19 Betrieben ausserdem noch Gerste resp. Erbsen und Bohnen zu Preisen unter Marktnotiz. Oft wird im Winter, der Zeit des Dreschens, kein oder doch weniger Korn wie in der übrigen Zeit des Jahres gegeben. Die Preissätze, zu welchen die Drescher das Korn erhalten, schwanken sehr. Die zwei Sätze der untenstehenden Tabelle kommen oft vor, und sie mögen zeigen, nach welcher Methode die Kosten ermittelt wurden.

Kornart	Die Menge und die Preissätze des Kornes	Jahres-Gewicht Ztr.	Geldwert ℳ	Der Arbeiter zahlt ℳ	Kosten des Betriebes
		I.			
Roggen	alle 2 Wochen 60 ℔ à 3,50 ℳ	15,6	102,96	91,0	11,96
Gerste	alle 4 Wochen 50 ℔ à 2,25 ℳ	6,5	44,85	29,25	15,60
Summa		22,1	147,81	120,25	27,56
		II.			
Roggen	alle 2 Wochen 74 ℔ à 4,50 ℳ	19,24	126,98	117	9,98
Gerste	alle 4 Wochen 65 ℔ à 3,00 ℳ	8,45	58,31	39	19,31
Summa		27,69	185,29	156	29,29

Beim ersten Beispiel erhalten die Arbeiter 22,1 Ztr. Korn. Die Kosten für den Betrieb betragen 27,56 ℳ, im zweiten Falle 27,69 Korn und die Kosten für den Betrieb betragen 29,29 ℳ. In beiden Fällen beträgt das Gewicht der Gerste kaum die Hälfte von demjenigen des Roggen; jedoch ist der Geldbetrag der Gerste bedeutend grösser. Dass die Gerste so billig abgegeben wird, ist durch den früher geringeren Verkaufswert, der mecklenburger Futtergerste gegenüber dem Roggen, zu erklären.

Die Berechnung dieser Kosten gestaltete sich, durch oft nicht ganz genaue Angaben, etwas verwickelt. Ferner musste natürlich angenommen werden, dass der Drescher die Vergünstigung ganz ausnutzt, und auch in Zeiten, wo er vielleicht das Korn an anderer Stelle billiger kaufen kann, es trotzdem vom Betriebe nimmt. Doch werden solche geringen Ausnahmen die Gewohnheit der Arbeiter nicht ändern.

Die Viehhaltung ist bei dieser Arbeitergruppe am ausgedehntesten. Mit Ausnahme des Betriebes No. 116 wurde überall nur eine Kuh gehalten (Spalte 12). Aber in 5 Betrieben war die Aufzucht eines Kalbes gestattet (Spalte 13). Schafe (Spalte 14) wurden in 7 Fällen, Gänse (Spalte 22) in 15 Fällen gehalten.

Die Feuerung (Spalte 15) lieferte überall der Betrieb. Geringe Sonstige Kosten (Spalte 16) zeigten 11 Betriebe.

Die jährlichen Gesamtkosten (Spalte 18) betrugen durchschnittlich an Geld 331 ℳ (32%), an Naturalien 699 ℳ (68%), zusammen 1030 ℳ und für den Arbeitstag (Spalte 19) 3,43 ℳ. Die Gesamtkosten der einzelnen Betriebe wie die Prozentzahlen sind im allgemeinen wieder relativ ähnlich. In 36 Fällen (84%) lagen die Gesamtkosten zwischen 900 bis 1160 ℳ.

Betrachten wir nun noch den Betrieb No. 112 (vergl. Seite 33), so finden wir mit 1032 ℳ fast dieselben Gesamtkosten. Dagegen zeigt sich hier, im Gegensatz zu den Dreschern mit Hofgängern, eine ausgeprägte Geldlöhnung. Fallen doch von den Gesamtkosten 78% auf Geldkosten und 22% auf Naturalkosten.

II. Drescher ohne Hofgänger.

Ebenso wie die Arbeiter der vorherigen Gruppe dreschen und reinigen diese Arbeiter, allerdings unter teilweiser Beihilfe der Frau, das Getreide gegen einen Prozentsatz des Erdrusches. Dagegen halten sie keinen Hofgänger. Die weiteren Einzelheiten der Kosten der 11 Betriebe mit ihren 41 Arbeitern sind der Haupttabelle VI zu entnehmen.

Geldkosten. Die Tagelohnsätze sind sehr verschieden, infolgedessen auch die unter „Tagelohn“ (Spalte 3) stehenden Summen. Relativ häufig, (unter dem allerdings überhaupt

nur geringen Materiale) nämlich in 6 Fällen, werden Arbeiten im Accord gemacht (Spalte 4). Vier Betriebe zahlten Abfindungen (Spalte 5) an die Arbeiter. Sonstige Kosten (Spalte 6) zeigten 2 Betriebe. In 3 Betrieben mussten die Drescher, und zwar in 2 Fällen sogar sehr bedeutende Geldsummen für die Naturalien zahlen (Spalte 7).

Naturalkosten. Kornland finden wir hier bei 3 Betrieben. Die Fläche des Kartoffellandes (Spalte 23) schwankt sehr; über einige Punkte giebt die folgende kleine Tabelle Auskunft.

	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffelland □ R.	Ertrag an Kartoffeln vom Kartoffellande Ztr.	Geldwert der Erntemenge am Produktionsorte ℳ
Grossgrundbesitz	29	176	103	138
Kleingrundbesitz	12	89	53,6	70
Summa beziehungsweise Durchschnitt	41	150	90,4	118

Nach derselben erhalten die 41 Drescher 150 □R. mit einem Ertrage an Kartoffeln von 90,4 Ztr. und einem Geldwerte von 118 ℳ. Der Gross- und Kleingrundbesitz lässt starke Unterschiede erkennen. Die Fläche des Kartoffellandes und damit der Ertrag an Kartoffeln und der Geldwert am Produktionsorte ist beim Grossgrundbesitz fast doppelt so gross wie beim Kleingrundbesitz.

Nun wieder zurück zur Haupttabelle VI. Die Methode der Berechnung der Kosten der Rubrik 11 unter „Korn“ war dieselbe, wie bei den Dreschern mit Hofgängern, weshalb ich hier nicht näher darauf eingehe. An Drescherkorn erhielten die 41 Arbeiter durchschnittlich 34 Ztr. Ein Vergleich, des Gross- und Kleingrundbesitzes, ergab nur unwesentliche Unterschiede.

Die Viehhaltung ist noch ausgedehnt. Mit einer Ausnahme werden überall Kühe gehalten (Spalte 12). Die Aufzucht von Kälbern (Spalte 13) ist jedoch nirgends ge-

stattet. Bei einem Betriebe findet sich noch die Schafhaltung (Spalte 14) und bei drei Betrieben Gänsehaltung (Spalte 22).

Die Feuerung (Spalte 15) zeigt schon die Andeutung einer Änderung. Ein Betrieb gewährt weder Feuerung noch Anfuhr, während einer nur die Anfuhr, der selbst gekauften Brennmaterialien, leistet. Geringe sonstige Kosten (Spalte 16) hat nur ein Betrieb.

Die Gesamtkosten der einzelnen Betriebe lassen wieder viel Ähnlichkeit erkennen, liegen doch, soforn die Frauenarbeit berücksichtigt wird, die Kosten von 9 Betrieben (82%) zwischen 645—845 ℳ. Im Durchschnitt betragen sie 745 ℳ und für den Arbeitstag 2,48 ℳ (Spalte 9), davon entfallen 157 ℳ (21%) auf Geld und 588 ℳ (79%) auf Naturalien (Spalte 20 und 21), das Prozentverhältnis ändert sich bei den einzelnen Betrieben relativ wenig.

Um für spätere Vergleiche einwandsfreie Vergleichszahlen zu erhalten, mussten die ohne speziellen Entgelt zu leistenden Frauentage (180 à 1,50 = 270 ℳ, Spalte 24) von den Naturalkosten abgezogen werden. Nach dieser Subtraktion bleiben als Kosten an Geld 157 ℳ, an Naturalien 582 ℳ und als Gesamtkosten 739 ℳ. Das Prozentverhältnis von Geld zu Naturalkosten ändert sich nicht, dagegen betragen die Kosten für den Arbeitstag nur 2,46 ℳ.

III. Tagelöhner ohne Hofgänger.

In dieser Gruppe sind alle übrigen verheirateten ständigen Arbeiter, die Tagelöhnerarbeiten verrichten, doch weder gegen ein Entgelt dreschen, noch einen Hofgänger halten, zusammengefasst. Diese Tagelöhner nähern sich schon durch die Art ihrer Entlohnung (mehr Geldlohn) den freien Arbeitern und unterscheiden sich von denselben nur dadurch, dass sie ständige Arbeiter sind. Im Grossen und Ganzen ist diese Arbeitergruppe erst in neuerer Zeit, durch Umformung aus den Dreschern, entstanden. Daher finden sich bei ihr noch sehr viele Verschiedenheiten und weniger Einheitlichkeit, wie bei den vorigen ständigen Arbeitergruppen. Die ständigen Arbeiter des Betriebes No. 144 sind, da die Kornmenge, welche gegen Drescherlohn gedroschen wird, zu gering war, hierher gerechnet. Ueber die detaillierten Kosten der 39

Betriebe mit ihren 197 Arbeitern gibt die Haupttabelle VII Auskunft.

Geldkosten. Überwiegend wird Tagelohn gezahlt, doch in einigen, wenigen Fällen auch ein vierteljährlich zahlbarer Jahreslohn. Die Tagelohnsätze lassen meist vier Abstufungen erkennen; am niedrigsten sind sie im Winter, am höchsten in der Ernte; eine mittlere Linie nehmen sie im Frühlinge und im Herbste ein. Jedoch sind sie in den einzelnen Betrieben sehr verschieden, was zur Folge hat, dass die Zahlen der Spalte 3 der Haupttabelle erhebliche Unterschiede erkennen lassen.

Folgende 4 Lohnsätze, die von Betrieben mit mittlerem Tagelohn genommen sind, mögen zur Demonstration dienen.

Aus dem Aushebungsbezirk I		Aus dem Aushebungsbezirk V	
Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ
1. Okt.—14. Juni	1,00	25. Okt.—24. April	1,25
15. Juni—30. Juli		25. April—24. Okt.	1,50
16. Sept.—30. Sept.	1,25	8 Wochen in der	
31. Juli—15. Sept.	1,50	Ernte	2,00
100 Tage Aufgeld	0,25		

Aus dem Aushebungsbezirk IX		Aus dem Aushebungsbezirk XI	
Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ
4 Monate	1,00	Winterhalbjahr	1,00
4 Monate	1,25	Sommerhalbjahr	1,50
4 Monate	1,50		

Teilweise recht zahlreiche Accordarbeiten (Spalte 4) wurden in 11 Bezirken ausgeführt. Abfindungen (Spalte 5) kommen nur noch bei 6 Betrieben vor. Dagegen weisen die sonstigen Kosten (Spalte 6) bei 17 Betrieben keine

wesentlichen Verschiedenheiten auf. Meist relativ hohe Summen hatte der Arbeiter (in 15 Fällen) für die Naturalien zu zahlen (Spalte 7).

Naturalkosten. Kornland wurde auf keiner Stelle mehr gewährt. Über das Garten- und Feldland, der einzelnen Aushebungsbezirke, sowie von Gross- und Kleingrundbesitz, klärt die folgende Spezialtabelle auf.

Nach der umstehenden Tabelle erhalten 241 Arbeiter durchschnittlich 57 □R. (43 %) Garten, 76 □R. (57 %) Feldland, in Summa 133 □R.; von dieser Fläche werden geerntet 80 Ztr. im Werte von 104 *M.*

Ein Vergleich der einzelnen Aushebungsbezirke ergibt, dass nach der Fläche die Bezirke IV, II, V, X und XII über dem Durchschnitt, dagegen die Bezirke I, IX, VII, VI, XI und VIII unter dem Durchschnitt liegen. Nach der Erntemenge geordnet liegen die Aushebungsbezirke IV, II, XII, V und IX über, die Bezirke XI, X, VII, I, VI und VIII unter dem Durchschnitt.

Ein Vergleich des Gross- und Kleingrundbesitzes zeitigt folgendes Resultat: Während die Fläche des Feldlandes ziemlich gleich bleibt, ist die Fläche des Gartenlandes beim Kleingrundbesitz bedeutend niedriger als beim Grossgrundbesitz. Obige Verschiedenheit bewirkt, dass die Fläche des gesamten Kartoffellandes beim Grossgrundbesitz um 27 □R. (25 %) grösser ist. Ebenso steigt natürlich die Erntemenge und der Geldwert am Produktionsorte. Eine zu vermutende, störende Wirkung auf die übrigen Teile der Spezialtabelle übt der Kleingrundbesitz jedoch nicht aus, da die Verteilung desselben genügend gut ist oder wie im Aushebungsbezirk VIII starke Ähnlichkeit mit dem Grossgrundbesitz hat.

Die Viehhaltung ist bedeutend eingeschränkt; nur bei 21 Betrieben werden Kühe (Spalte 12) von den Leuten gehalten; Kälberaufzucht findet sich nirgends. Schaf- resp. Ziegen- und Gänsehaltung zeigen nur noch 3 Betriebe.

Ebenso lässt die Feuerung (Spalte 15) eine Reduktion erkennen, 9 Betriebe liefern keine Brennmaterialien mehr. Im Gegensatz hierzu, stehen die sonstigen Kosten (Spalte 16) mit 14 Betrieben. Wie aus den Bemerkungen hervorgeht,

Laufende No. des Aushebungsbezirke.	Kopfzahl der Arbeiter.	Kartoffelland			Prozentisch entfallen auf		Ertrag an Kartoffeln vom Kartoffellande	Geldwert der Ernte am Produktionsorte	Nach der Grösse geordnet			
									Fläche		Ernte	
		Gartenland □R.	Feldland □R.	Summa □R.	Gartenland	Feldland	Ztr.	ℳ	Aushebungsbezirk	□R.	Aushebungsbezirk	Ztr.
I	12	61	66	127	48	52	69	90	IV	227	IV	134,8
II	27	77	110	187	41	59	106,2	138	II	187	II	106.2
IV	6	60	167	227	26	74	134,8	175	V	136	XII	88,4
V	34	50	86	136	37	63	84,2	109	X	136	V	84,2
VI	45	58	63	121	48	52	68	88	XII	136	IX	81,8
VII	25	51	72	123	41	59	75,6	98	I	127	XI	77,8
VIII	23	39	63	102	38	62	63,8	83	IX	124	X	77,6
IX	16	51	73	124	41	59	81,8	106	VII	123	VII	75,6
X	12	63	73	136	46	54	77,6	101	VI	121	I	69
XI	27	57	61	118	48	52	77,8	101	XI	118	VI	68
XII	14	71	65	136	52	48	88,4	115	VIII	102	VIII	63,8
Summa bezw. Durchschnitt	241	57	76	133	43	57	80	104		133		80
Kleingrundbesitz.												
Summa bezw. Durchschnitt	18	35	73	108	33	67	65	85		108		65
Grossgrundbesitz.												
Summa bezw. Durchschnitt	223	59	76	135	44	56	81,2	106		135		81,2

bewirkt die verabreichte Milch die teilweisen bedeutenden Erhöhungen. Auch sind in dieser Rubrik die von 2 Betrieben angegebenen Kosten für Beköstigung aufgeführt. In dem einen Betriebe erhielt der Arbeiter Kostessen, in dem anderen sogar volles Essen.

Im Durchschnitt betragen die gesamten jährlichen Kosten (Spalte 18) 698 ℳ und für den Arbeitstag (Spalte 19) 2,33 ℳ, was ziemlich genau übereinstimmt mit dem Gesamtlohn der Deputatisten ohne Hofgänger (S. 32). Von den Gesamtkosten kommen 367 ℳ (53 %) auf Geld und nur 331 ℳ (47 %) auf Naturalien. Während die Gesamtkosten doch noch relativ ähnlich sind (nur die Zahlen von 9 Betrieben fallen nicht zwischen 598—798 ℳ), so schwankt das Prozentverhältnis, der Geld- zu den Naturalkosten, von Betrieb zu Betrieb sehr.

Laufende No der Aushebungsbezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kosten			Prozentisch entfallen auf		Kosten für den Arbeitstag
		Geldkosten ℳ	Naturalkosten ℳ	Gesamtkosten ℳ	Geldkosten	Naturalkosten	ℳ
I.	7	394	204	598	66	34	1,99
II.	16	363	293	656	55	45	2,19
IV.	6	377	248	625	60	40	2,08
V.	34	321	382	703	46	54	2,34
VI.	41	442	263	705	63	37	2,35
VII.	20	317	370	687	46	54	2,29
VIII.	23	378	343	721	52	48	2,40
IX.	11	404	306	710	57	43	2,37
X.	12	319	411	730	44	56	2,43
XI.	18	411	323	734	56	44	2,45
XII.	8	170	503	673	25	75	2,24
Summa bezw. Durchschnitt	197	367	331	698	53	47	2,33
Kleingrundbesitz	18	426	233	659	65	35	2,20
Grossgrundbesitz	179	367	340	701	51	49	2,34

Zur Erforschung des Unterschiedes der gesamten Kosten in den einzelnen Bezirken, sowie von Gross- und Kleingrundbesitz ist die vorstehende Spezialtabelle

angefertigt: Ein solcher Vergleich schien hier bei Vorhandensein von genügend Arbeitern in den einzelnen Aushebungsbezirken möglich, da die Kosten dieser Arbeitergruppe zum grösseren Teil aus Geld bestehen. Wenigstens konnten nicht mehr in dem Maasse Fehler unterlaufen, wie bei den vorigen Arbeitergruppen und mussten bei Vorhandensein von wesentlichen Unterschieden in den einzelnen Bezirken, diese zu Tage treten.

Aus dieser Tabelle ist ohne weiteres zu ersehen, dass wegen der geringen Arbeiterzahl, die Angaben der Bezirke I, II, IV, IX, X, XI und XII schwerlich als richtige Durchschnittszahlen der betreffenden Bezirke anzusehen sind; höchstens liesse sich bei den Bezirken I und II aus der Haupttabelle schliessen, dass diese Bezirke unter dem Durchschnitte bleiben. Die Betriebsaufwendungen in den übrigen Bezirken V, VI, VII und VIII lassen keine wesentlichen Unterschiede erkennen. Auch weichen sie nur wenig vom Durchschnitt der ganzen Arbeitergruppe ab, der Bezirk VIII steht am höchsten, der Bezirk VII am niedrigsten.

Der Vergleich des Gross- und Kleingrundbesitzes nach der Spezialtabelle ergibt folgendes: Beim Grossgrundbesitz liegen die gesamten Kosten um 42 ℳ (6 %) höher, obgleich die Geldkosten beim Kleingrundbesitz grösser sind. Daraus ergeben sich natürlich auch Verschiedenheiten in der prozentischen Verteilung auf Geld- und Naturalkosten.

§ 7.

Vorschläge hinsichtlich der Verbesserung der in den Paragraphen 4 und 5 angewendeten Untersuchungsmethoden.

Zur Erleichterung zukünftiger Enquêten soll hier versucht werden, die bei der Bearbeitung der Paragraphen 4 und 5 gemachten Erfahrungen zu sammeln und methodisch zu verarbeiten. Dann werden im Anschluss hieran noch einige das Verständnis erleichternde Spezialtabellen Platz finden.

In der bereits erwähnten Kommission des Patriotischen Vereins wurde beschlossen, die Abschätzung der Kosten für Wohnung inkl. Stall, dem Ermessen der Einzelnen zu über-

lassen. Auf die sich hieraus ergebenden Übelstände ist schon in Paragraph 4 hingewiesen worden. Diese Methode hat sich also nicht bewährt.

Bei der meist noch primitiven landwirtschaftlichen Buchführung und der Schwierigkeit, den Wert der Gebäude richtig zu taxieren, wird es bei solchen Enquêten am einfachsten und zugleich am richtigsten sein, um Angabe der Feuerversicherungshöhe der Gebäude zu bitten. Nach allgemeiner Annahme könnten 6 % von dem so erhaltenen Gebäudewerte als jährliche Kosten für Wohnung inkl. Stall gelten. Natürlich sind auch bei dieser Methode im Einzelfalle erhebliche Fehler nicht ausgeschlossen, kann doch zum Beispiel die Versicherungssumme zu niedrig sein. Doch würden sich solche Fehler, bei geschickter Aufstellung der Fragebogen, vermeiden lassen und jedenfalls in der Masse ausgleichen. Nach dieser Methode sind die Kosten für Wohnung inkl. Stall in folgender Tabelle berechnet worden.

Laufende Nummer der Betriebe.	Wert einer Arbeiterwohnung inkl. Stall ℳ	Kosten pro Jahr ℳ
6	1840	110
11	2000	120
15	2000	120
31	2300	138
50	2400	144
59	2000	120
67	1430	86
71	1500	90
108	2000	120
112	2400	144
115	3000	180
161	2230	134
168	2720	163
Im Durchschnitt	2140	128

Diese Wertangaben erhielt ich erst nach Abschluss der Haupttabelle durch Nachfragen; nur wenig Fragebogen enthielten hierfür direkt brauchbare Angaben. Wie aus einem Vergleiche der Nummern der Betriebe hervorgeht, liegen dieselben im Lande gut verteilt und es wird deshalb der Durchschnitt dieser 13 Betriebe annähernd den Durchschnittswert einer mecklenburgischen Arbeiterwohnung inkl. Stall und damit auch die jährlichen Kosten wiedergeben. Hiernach wären die von mir bei direkt fehlerhaften Angaben in die Haupttabellen eingesetzten Zahlen (80 bezw. 90 ℳ, vergl. Seite 12) zu niedrig. Nur zufällig stammen die Angaben der vorigen Falle überwiegend aus der Ritterschaft und liegt keine aus dem Domanium vor. Dieser Uebelstand ist aber nicht gross; denn sicher würden vorhandene Angaben aus dem Domanium die Kosten nicht erniedrigen.

In der Einleitung dieses Paragraphen ist die Art, wie die Kosten des Feldlandes berechnet worden sind, erklärt und im Anschluss daran auf die folgende Methode hingewiesen worden, nach der sie berechnet werden sollten. Dabei wird vorausgesetzt, dass der Boden, den die Arbeiter erhalten, anderenfalls mit Kartoffeln bepflanzt werden würde. Von dem zu ermittelnden Rohertrage sind die Kosten der Produktionsteile, welche der Arbeiter übernimmt, abzuziehen. Also Rohertrag minus Wert der Pflanzkartoffeln, Kosten des Pflanzens der Kartoffeln, Kosten des Aufnehmens der Kartoffeln und sonstiger geringfügiger Arbeiten und Kosten. Die Kosten dieser Produktionsteile mussten durch eine Umfrage bei Landwirten für Mecklenburg ermittelt werden. Nimmt man den mecklenburgischen Durchschnittsertrag an Kartoffeln und den Geldwert von 1,30 ℳ am Produktionsorte, so ergibt die Berechnung der Kosten für 100 □R. Kartoffelland folgendes Resultat.

Berechnung der Kosten für 100 □R. Kartoffelland.

Rohertrag an Kartoffeln 60,2 Ztr.	
à 1,30 ℳ Wert am Produktionsorte . .	78,30 ℳ
Selbstarbeit des Arbeiters etc.	22,00 „
Kosten . .	56,30 ℳ

Die Selbstarbeit des Arbeiters etc. setzt sich zusammen:

1.	Wert der Pflanzkartoffeln	9,00 ℳ
2.	Kosten des Pflanzens der Kartoffeln . .	2,00 „
3.	Kosten des Aufnehmens der Kartoffeln .	7,50 „
4.	Sonstiges (behäufen hacken, jäten etc.) .	3,50 „
	Summa	22,00 ℳ

Die Kosten betragen hiernach in Mecklenburg für die □ Rute durchschnittlich 56,3 ₰. Betrachten wir nun die nach Seite 14 als richtig befundenen Angaben aller Fragebogen, nach Aushebungsbezirken geordnet, in der folgenden Tabelle.

Laufende Nummer der Aushebungsbezirke	Gartenland		Feldland	
	Anzahl der Betriebe	Kosten für die □ R. ℳ	Anzahl der Betriebe	Kosten für die □ R. ℳ
I.	1	0,50	3	0,43
II.	4	0,35	4	0.31
IV.	5	0,40	6	0,41
V.	8	0.38	10	0,43
VI.	7	0,48	8	0,43
VII.	12	0,33	11	0,37
VIII.	10	0,48	11	0,51
IX.	6	0,32	6	0,40
X.	6	0,46	7	0,45
XI.	5	0,45	5	0,40
XII.	4	0,38	6	0,37
Summa beziehungsweise Durchschnitt . .	68	0,40	77	0,42

Hiernach belaufen sich bei 68 resp. 77 Betrieben die Kosten für die □ Rute im Durchschnitt beim Gartenland auf 40 ₰, beim Feldland auf 42 ₰. Die einzelnen Aushebungsbezirke zeigen unerklärliche Abweichungen von einander. Doch lassen sich aus der vorstehenden Spezialtabelle folgende sehr wichtige Schlüsse ziehen: 1. Die eingangs auf

Grund von theoretischen Erwägungen angenommenen gleichen Kosten für Garten- und Feldland finden hier ihre Bestätigung. 2. Die schätzungsweise angegebenen Kosten sind um 56—42 bezw. 40, also durchschnittlich um 15 ₰ pro □Rute zu niedrig und damit auch die Kosten aller ständigen Arbeitergruppen. Sollte auch der Durchschnittswert von 1,30 ℳ à Ztr. am Produktionsorte zu hoch sein und an dessen Stelle 1,20 ℳ à Ztr. treten, so wären die für das Kartoffelland in den Haupttabellen berechneten Kosten trotzdem noch zu niedrig. Bei einer Durchschnittsfläche von 133—175 □R. für den einzelnen Arbeiter ergibt das auf das ganze Jahr einen Unterschied von 20—25 ℳ. Um soviel würden wohl die Kosten des Kartoffellandes zu niedrig angenommen sein.

In verschiedenen Fragebogen fanden sich Angaben über die Milchmenge, welche der Arbeiter bekommt, wenn er keine Kuh hält. Diese Angaben dürften zur Kontrolle der Kosten der Arbeiterkühe sehr geeignet sein, sie sind deshalb in der folgenden Spezialtabelle zusammengestellt.

(S. nebenstehend Seite 57.)

In dieser Tabelle ist die Menge der täglich und jährlich gereichten Voll- und Magermilch von jedem einzelnen Betriebe berechnet. Aus der letzten Rubrik sind dann unter Annahme von 10 ₰ für das Liter Vollmilch und 2 ₰ für das Liter Magermilch die jährlichen Kosten zu entnehmen. Nach dieser Berechnung belaufen sich bei den 21 angeführten Betrieben die jährlichen Kosten durchschnittlich auf 122 ℳ. Sollte wirklich die Schätzung von 10 ₰ für das Liter zu hoch sein und nehmen wir nur 9 ₰, so bleiben immer 110 ℳ als Kosten. Nun ist aber noch anzunehmen, dass in den Betrieben, welche auf Dorfkuhhaltung eingerichtet sind, der Gutswert der in den Ausnahmefällen gereichten Entschädigung nicht höher ist, wie die Kosten, sondern eher niedriger, damit diese Ausnahmefälle nicht zur Regel werden. Deshalb dürfte der in Vorstehendem gewonnene Betrag dem Minimum der Kosten entsprechen, welche dem Betriebe aus der Kuhhaltung wirklich erwachsen.

Hier dürfte ferner der Ort sein, die Methode zu besprechen, nach welcher die Kosten zu berechnen sind, wenn

der Arbeiter die Kuh im eigenen Stalle hat und selbst pflegt und füttert. Es sind 1. die eventl. vermehrten Baukosten des Stalles zu ermitteln und die jährlichen Kosten zu berechnen; 2. der Verkaufs- resp. Gebrauchswert aller

Laufende No. der Betriebe	Vollmilch für den Tag Ltr.	Vollmilch im Jahre Ltr.	Magermilch für den Tag Ltr.	Magermilch im Jahre Ltr.	Geldwert der Milch im Jahre ℳ
6	3	1095	—	—	110
39	4	1460	—	—	146
50	3	1095	—	—	110
55	2	730	2	730	88
61	4	1460	—	—	146
62	Winter 2 Ltr. Sommer 3 „	913	—	—	91
66	150 Tage 4 „ 215 „ 3 „	1245	—	—	125
72	—	1180	—	—	118
74	3	1095	3	1095	131
88	4	1460	—	—	146
91	4	1460	—	—	146
95	3	1095	—	—	110
97	3	1095	—	—	110
98	4	1460	2	730	161
115	3	1095	—	—	110
123	4	1460	—	—	146
125	3	1095	—	—	110
129	3	1095	—	—	110
133	½ Jahr 3 Ltr. ½ „ 4 „	1278	—	—	128
160	Winter 3 Ltr. Sommer 4 „	1278	—	—	128
161	2	730	2	730	88
Im Durchschnitt	—	—	—	—	122

verabreichten Naturalien, wie: Futterstroh, Heu, Klee, Streustroh etc. Sollten die Arbeiter das Heu selbst werben, dann müssen natürlich die Werbungskosten vom Verkaufs- resp.

Gebrauchswert des Heues abgezogen werden; 3. der Betriebswert resp. die Kosten der Weide. Von dieser Gesamtsumme ist, da der Dünger meist ganz oder doch zum grossen Teile an den Betrieb zurückgeht, der Betriebswert desselben abzuziehen. Den Rest bilden dann die Kosten.

Bei der Schwierigkeit, man möchte fast sagen Unmöglichkeit, den Betriebswert des Düngers richtig zu schätzen, dürfte es genügen, wenn der Dünger nicht unter Einnahme und ebenso sämtliches Stroh nicht unter Ausgabe gestellt wird.

Diese Schlussbetrachtungen führen also zu dem Resultate, dass die durchschnittlichen Kosten eher noch höher liegen, als es die Berechnungen der Haupttabellen ergeben.

Noch ein Punkt bedarf hier der Erörterung: Durch die Einteilung der Arbeiterschaft in Arbeitergruppen sind bei diesen die Betriebs- und Arbeiterzahlen, welche als Material gedient haben, meist zu klein geworden, besonders für die Beurteilung der Verhältnisse in den einzelnen Aushebungsbezirken. Die so gewonnenen Durchschnittszahlen werden deshalb zum Teil nicht dem wirklichen Durchschnitte entsprechen. Dieser Mangel kann gebessert werden, wenn man bei denjenigen Teilen der Löhnung, hinsichtlich deren zwischen den verschiedenen Arbeitergruppen kein durchgehender Unterschied zu bemerken ist, alle Arbeiterarten zu einer einzigen Tabelle vereinigt. Man muss dabei aber vorsichtig verfahren und sich davor hüten, wesentliche Verschiedenheiten der Arbeitergruppen unberücksichtigt zu lassen. Als Beispiel seien die folgenden zwei Tabellen verwandt, welche sich auf das Kartoffelland beziehen.

(S. nebenstehende Tabellen Seite 59.)

Tabelle 1.

Deputatisten mit Hofgänger			Drescher mit Hofgänger		
Aushebungs-bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffel-land □ R.	Aushebungs-bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffel-land □ R.
II.	11	236	II.	15	253
I.	31	206	I.	39	207
IV.	20	190	IV.	70	197
XI.	12	181	XI.	49	177
XII.	18	174	XII.	63	175
V.	23	173	V.	30	171
IX.	10	161	IX.	28	166
VIII.	11	157	VI.	47	164
X.	9	157	X.	28	155
VI.	31	150	VIII.	56	142
VII.	18	138	VII.	64	138
Summa bezw. Durchschnitt	194	175		489	171

Tabelle 2.

Tagelöhner ohne Hofgänger			Deputatisten ohne Hofgänger		
Aushebungs-bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffel-land □ R.	Aushebungs-bezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffel-land □ R.
IV.	6	227	II.	33	205
II.	27	187	IV.	32	199
V.	34	136	I.	14	169
X.	12	136	XII.	26	162
XII.	14	136	XI.	29	160
I.	12	127	IX.	24	157
IX.	16	124	X.	21	146
VII.	25	123	V.	36	145
VI.	45	121	VII.	47	137
XI.	27	118	VIII.	38	136
VIII.	23	102	VI.	36	131
Summa bezw. Durchschnitt	241	133		336	157

In Tabelle 1 handelt es sich um zwei einander sehr ähnliche Arbeitergruppen, die sich sehr wohl in bezug auf das Kartoffelland mit einander vereinigen lassen. Das ergibt dann folgendes Resultat.

Aushebungsbezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kartoffelland □R.
II.	26	246
I.	70	207
IV.	90	195
XI.	61	178
XII.	81	175
V.	53	172
IX.	38	165
VI.	78	158
X.	37	155
VIII.	67	144
VII.	82	138
Summa bezw. Durchschnitt	683	172

Dagegen weisen die beiden Arbeitergruppen der Tabelle 2 wesentliche Verschiedenheiten auf, welche als typische dadurch erkenntlich werden, dass sie sich fast in jedem Bezirke wiederholen. Deshalb ist hier auch die Reihenfolge der Bezirke, in Bezug auf die Grösse des Kartoffellandes bei den beiden Arbeitergruppen, eine ganz andere. Diese lassen sich daher nicht zu einer Gruppe zusammenfassen.

§ 8.

Gutsfrauen.

(Frauen der ständigen Arbeiter.)

Obgleich die Gutsfrauen eigentlich zur Kategorie der nichtständigen Arbeiter gehören, werden dieselben doch in diesem Kapitel behandelt, da die Entlohnung ihrer Arbeit unter Umständen die vorherigen Kosten-Berechnungen stark beeinflussen kann. Kann doch zum Beispiel in dem Naturallohn des Mannes schon eine teilweise Entlohnung für die zu

leistende Frauenarbeit enthalten sein. Andererseits wird ein Mann bei hoher Bezahlung der Frauenarbeit mit einem weniger hohen Lohne vorlieb nehmen. Es handelt sich hier also darum, ausser einer allgemeinen Schilderung der Frauenarbeit, zu ermitteln, ob und in welchem Masse das Aufarbeitgehen der Frauen (Hofgehen, Hofdienst tuen) Zwang ist und wie die geleistete Arbeit bezahlt wird. Zu diesem Zwecke ist die Haupttabelle VIII, in welcher alle Betriebe mit irgend verwendbaren Angaben aufgenommen sind, aufgestellt.

Der erste Teil der Haupttabelle gibt über den Zwang des Hofgehens Aufschluss. Um nun betreffs der einzelnen Arbeitergruppen ein recht übersichtliches Bild zu erhalten, sind dieselben in drei Spalten der Haupttabelle aufgeführt. Aus demselben Grunde wurde die Arbeit wieder in Haus- und Gartenarbeit, Hof- und Feldarbeit und das Milchen zerlegt.

Die Lohnsätze bei Tagelohnarbeiten, des Milchens, ferner ob Arbeiten in Accord gemacht werden und den Verdienst dabei, zeigt der folgende Teil der Haupttabelle.

Die Tagelohnsätze sind nach den landesüblichen Bezeichnungen ohne feste Grenzen in Winter, Sommer und Ernte geschieden. In jedem einzelnen Falle ist wieder angegeben, ob die Arbeit für den Tag oder für die Stunde bezahlt wird. Die Rubriken, welche die Entlohnung des Milchens und die Accordarbeiten behandeln, sind ohne weitere Erklärung verständlich. In der letzten Spalte finden wieder spezielle Erläuterungen Platz.

Ehe wir nun weiter in die Bearbeitung der Haupttabelle VIII eintreten, muss ich noch vorher auf verschiedene Punkte aufmerksam machen. Es sind die Angaben über den Zwang des Hofgehens, sowie über die jährlichen Kosten sehr ungenau. Ich fand zum Beispiel bei den, für die Bearbeitung des zweiten Teiles dieses Werkes nötigen Nachfragen, dass die jährlichen Kosten nur ganz roh geschätzt waren. Und in den wenigen Fällen, wo ich genaue Zahlen erhielt, waren die ersten Angaben zu hoch. Die jährlichen Kosten können deshalb nur zeigen, ob die Frauen relativ viel, oder ob sie wenig auf Arbeit kommen. Aber auch die Tagelohnsätze, wenigstens diejenigen des Winters und des Sommers, sagen im Grunde recht wenig. Denn während

bei allen anderen Arbeitergruppen die Arbeitszeit und die Art der Arbeit relativ gleich ist, ist dies hier nicht der Fall. Deshalb ist z. B. aus den höheren Tagelohnsätzen einzelner Betriebe nicht ohne weiteres zu schliessen, dass die Arbeit besser bezahlt wird. Ausserdem erhalten nun die Frauen bei den Hausarbeiten oft unkontrolierbare Esswaren. Aus den angeführten Gründen darf die Haupttabelle VIII nur mit Vorsicht benutzt werden, und ist eine detaillierte Bearbeitung ausgeschlossen.

Betrachtet man unter diesen Einschränkungen zuerst die Spalten, welche über den Zwang des Hofgehens Auskunft erteilen, so zeigt sich, dass in den meisten Betrieben die Frauen nur zu gewissen Arbeiten wie: Haus- und Gartenarbeiten, Milchen, Erntearbeiten und bisweilen beim Dreschen auf Arbeit kommen müssen. Aber auch in den Fällen, wo anscheinend die Frauen verpflichtet sind zu allen Arbeiten zu kommen, werden sie — dies geht aus den jährlichen Kosten hervor — nur wenig in Anspruch genommen und wahrscheinlich auch nur bei den obigen Arbeiten. Ein, hinsichtlich des Zwanges zum Hofgehen, vorgenommener Vergleich der einzelnen Arbeitergruppen liess keine wesentlichen Unterschiede erkennen. Dasselbe Resultat lieferte ein Vergleich der jährlichen Kosten.

Bei den Lohnsätzen der Rubrik „Tagelohn“ wurde zuerst untersucht, wieviel Betriebe Tagelohn und wieviel Stundenlohn zahlen. Der folgenden kleinen Tabelle sind die berechneten Prozentzahlen zu entnehmen.

	Winter %	Sommer %	Ernte %
Es wird Tagelohn gegeben .	74	71	52
Es wird Stundenlohn gegeben	26	29	48
	Im ganzen Jahre %	Im Winter und Sommer %	Im Sommer und in der Ernte %
Der Verdienst für den Tag ist gleich	11	37	22

Auffallend, aber auch leicht erklärlich, ist in der Rubrik „Stundenlohn“ die hohe Prozentzahl in der Ernte im Gegensatz zum übrigen Teil des Jahres. Ferner zeigt die obige Tabelle noch, in wievielen Betrieben, prozentisch berechnet, der Tagesverdienst des ganzen Jahres, im Winter und Sommer, im Sommer und in der Ernte gleich ist.

Die wichtige Frage, ob der den Frauen gezahlte Tagelohn ein vollkommenes Entgelt für die geleistete Arbeit ist, lässt sich vielleicht durch einen Vergleich mit den Tagelohnsätzen der Fremden (Frauen) klären. (Vergl. § 10.)

Bei diesem Vergleiche kommen aber nur die Ernte-Tagelohnsätze in Betracht; denn nur in der Ernte ist die Arbeitszeit gleich und die Art der verlangten Arbeit wenigstens ähnlich. Ohne weiteres lässt dieser Vergleich erkennen, dass die Tagelohnsätze bei den Fremden (Frauen) höher liegen. Nun werden aber von den Gutsfrauen nur bestimmte und ihnen zusagende Arbeiten verlangt; schon der Stundenlohn schliesst eine Verwendung bei vielen Arbeiten aus. Während die Fremden (Frauen) natürlich alle vorkommenden auch strapaziösen und weniger angenehmen Arbeiten verrichten müssen. Nach diesen Erwägungen dürften, mit Ausnahme von 16 Fällen (16 %), wo der Tagesverdienst unter einer Mark liegt, die Lohnsätze im Sommer eine vollkommene Entlohnung der Arbeit der Gutsfrauen sein.

Bei der Wichtigkeit der Arbeit des Milchens muss bezüglich der Entlohnung versucht werden, auch über diesen Punkt Klarheit zu schaffen. Wie eine Umfrage ergab, nimmt das tägliche Milchen durchschnittlich eine Zeit von drei Stunden in Anspruch. Betrachtet man unter Zugrundelegung der obigen Zeit die Lohnsätze für den Tag und für das Jahr und berechnet darauf die Entlohnung für die Arbeitsstunde, so erhält man ungefähr 10 ₰. Diese Entlohnung ist entsprechend der Arbeit überhaupt nicht hoch und ausserdem muss an Sonn- und Festtagen gearbeitet werden. Anderseits ist aber auch zu bedenken, dass die Arbeiterin in den meisten Betrieben wegen ihrer Kuh doch den grössten Teil des Jahres zum Viehstalle muss, und dass sie einen ständigen Nebenverdienst hat.

Die Angaben hinsichtlich der Accordarbeiten lassen zwischen den Fremden (Frauen) und den Gutsfrauen keine Unterschiede erkennen.

Bezüglich des jährlichen Betriebsaufwandes für die Gutsfrauen ist weiter noch zu bemerken, dass derselbe, wie aus der weiteren Bearbeitung des Materials hervorgehen wird, fast allein durch Hausarbeiten, Milchen, Erntearbeiten und Accordarbeiten hervorgerufen werden.

Trotz der Mangelhaftigkeit des Materials lassen sich, wenn wir die eben gefundenen Resultate uns nochmals vergegenwärtigen, aus der Haupttabelle VIII folgende wichtige Schlüsse ziehen:

Es ist 1. ein Zwang zur Arbeit zu kommen in vielen Fällen überhaupt nicht vorhanden, oder nur bei einzelnen Arbeiten und derselbe wird dann gelinde gehandhabt.

2. Die Entlohnung ist im allgemeinen ein vollkommenes Entgelt für die geleistete Arbeit. Hiervon weichen nur einige Betriebe und vielleicht die Arbeit des Milchens ab.

Aus diesen Gründen darf wohl angenommen werden, dass im grossen Durchschnitt die Kosten-Berechnungen der ständigen Arbeitergruppen durch die Frauenarbeit nur in sehr geringem Maasse beeinflusst werden.

Drittes Kapitel.

Nicht ständige Arbeiter.

§ 9.

Allgemeines.

Die nicht ständigen Arbeiter zerfallen in folgende Gruppen:

I. Gutsfrauen (siehe § 8).
II. Fremde.
    1. Männer.
    2. Frauen.
III. Schnitter. (Wanderarbeiter.)
    1. Männer.
    2. Frauen und Burschen.

In früherer Zeit waren die fremden Arbeiter solche, welche in der Nähe des Gutes wohnten und meist nur in der Ernte oder bei sonstigen besonderen Arbeiten verwandt wurden. Aus grösserer Entfernung kamen schon diejenigen, welche in der Gegend des mecklenburgischen Südwesten, wo der kleine Grundbesitz stark vertreten ist, wohnten. Beide Arbeiterarten kommen auch jetzt noch viel vor, sie sind nach der landesüblichen Bezeichnung als „Fremde“ zusammengefasst. Dagegen nennt man hier zu Lande „Schnitter“ nur die aus dem Osten kommenden nicht-mecklenburgischen Wanderarbeiter.

§ 10.

Fremde.

Die meisten Arbeiter dieser Arbeitergruppe haben einen Haushalt. Doch gibt es auch solche die vom Betriebe Wohnung und Essen erhalten, dann solche, welche an einem entfernten Orte wohnen, deshalb den grössten Teil der Woche nachts auf dem Gute bleiben und dort beköstigt werden. Während der Ernte wohnt und isst der grösste Teil dieser Arbeiter auf dem Hofe.

I. Männer.

Die jährlichen Kosten für die Person wurden nur von denjenigen ermittelt, welche das ganze Jahr, also 300 Arbeitstage, in den Betrieben arbeiten. Doch sind deren Lohnverhältnisse nicht verschieden von denjenigen der Arbeiter, welche nur einen Teil des Jahres gearbeitet haben. Die Kosten, welche diese Arbeiter dem Betriebe verursachen, sind fast identisch mit dem Verdienst des Arbeiters. Hauptsächlich in der Zeit von der Heuernte bis zum Ende der Rübenkampagne, mit dem Höhepunkt in der Kornernte, werden in vielen Betrieben zahlreiche Fremde angeworben. Letztere arbeiten den übrigen Teil des Jahres entweder in ihrer eigenen Wirtschaft, oder in der Forst, bei Torfstichen, an der Eisenbahn etc. Die Entlohnung ist, mit ganz geringen Ausnahmen, in den einzelnen Betrieben für alle Arbeiter, die gleiche; doch ist sie je nach der Jahreszeit sehr verschieden abgestuft, worauf gleich zurückzukommen ist.

Der jährliche detaillierte Betriebsaufwand für diese Arbeiter ist von 61 Betrieben mit 241 Personen der Haupttabelle IX zu entnehmen.

Die Geldkosten zerfallen in Tagelohn und Accordverdienst.

Die Tagelohnsätze lassen bei den einzelnen Betrieben recht starke Unterschiede erkennen. Im allgemeinen sind sie am höchsten in der Kornernte, dagegen im Frühling und Herbst niedriger; oft sind die Herbstsätze etwas höher als die des Frühlings, und am niedrigsten sind sie im Winter. Die folgende Tabelle gibt die Tagelohnsätze der einzelnen Monate von 8 Betrieben wieder. Die Sätze dieser Betriebe sind als durchschnittliche anzusehen und es liegen die Betriebe gut verteilt im Lande.

(S. nebenstehende Tabelle Seite 67.)

Teilweise recht ansehnliche Accordarbeiten (Spalte 4) wurden in 22 Betrieben gemacht. Folgende Arbeiten kommen hierbei hauptsächlich in Betracht: Holz fällen, Mähen des Getreides und der Wiesen, Gräben aufmachen und Rübenarbeiten.

Naturalkosten. Diese Kosten gliedern sich in Beköstigung, Ackerland, Korn, Heu und Stroh, Ackerbestellung, Fuhren und Sonstiges.

Von allen Naturalkosten sind die Kosten für Beköstigung (Spalte 6) die wichtigsten. Wir finden dieselben in 39 Fällen. Bei dieser Beköstigung ist zu unterscheiden zwischen Kostessen und vollem Essen. Unter „Kostessen“ versteht man gewöhnlich das Mittagessen ohne Fleisch, es kommt aber oft noch Morgenbrot und Abendbrot ohne Fleisch hinzu. Beim vollen Essen werden die Fremden wie die Knechte vollkommen beköstigt. Sie erhalten dann ausser dem obigen Kostessen noch Fleisch, Butter, Schmalz, Wurst, Käse etc. und Brot. Während der Kornernte wird meist volles Essen gereicht.

13 Betriebe zeigen Kosten für gewährtes Kartoffelland (Spalte 7) meist nur in geringer Höhe. Selten bestellt der Arbeiter dieses Land selbst, sondern er erhält meistens im Herbst für die geleistete Erntearbeit eine Fläche Gutskartoffelland.

Aushebungsbezirk	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Aushebungsbezirk	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Aushebungsbezirk	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ	Aushebungsbezirk	Zeit	Tagelohn für den Tag ℳ
I.	Vom 1. Jan. bis 20. Juli	1,50	IV	Vom 1. Dez. bis 31. März	1,25	V	Vom 1. Dezbr. bis 28. Febr.	1,25	VI	Vom 15. Okt. bis 28. Febr.	1,25
	Vom 21. Juli bis 31. August	2,25		Vom 1. April bis 30. Juni und 1. Septbr. bis 31. Dezbr.	1,50		März, April, November	1,50		Vom 1. März bis 31. Mai	1,50
	Vom 1. Sept. bis 31. Dezbr.	1,75					Mai, ½ Juni, Oktober	1,75		Vom 1. Juni u. nach d. Ernte	2,00
				Vom 1. Juli bis 31. August	1,75		½ Juni, ½ Juli, Aug., Septbr.	2,00		Ernte (6 Wochen)	2,50
VIII	100 Tage	1,25	X	Jan., Febr. März, April, Okt., Novbr., Dezember	1,50	XI	Vom 1. Dez. bis 28. Febr.	1,25	XII	4 Monate	1,25
	100 Tage	1,50					März, April, ½ Novbr.	1,50		4 Monate	1,50
	50 Tage	2,00		Mai, Juni, Juli, August, September	2,00		Mai, Juni, ⅓ Septbr. u. ½ Novbr.	1,75		2 Monate	2,00
	50 Tage	2 50					Juli	2,00		2 Monate	2,50
							Vom 1. Aug. bis Mitte Sept.	3,00			

Korn (Spalte 8) wird von 5 Betrieben geliefert, gewöhnlich für die Erntearbeiten, in geringen Mengen. Etwas häufiger wird Heu und Stroh (Spalte 9) verabfolgt, und zwar in 13 Fällen. Waren die Kosten des Heues nicht angegeben, so habe ich, unter der Voraussetzung, dass der Arbeiter das Heu selbst wirbt, das vierspännige Fuder zu 20 Ztr. à 1,50 Mk. berechnet.

Kosten für Ackerbestellung und sonstige Fuhren (Spalte 10) haben 12 Betriebe vermerkt. In solchen Fällen ist der Arbeiter selbst Grundbesitzer, oder hat sich Acker gepachtet und bestellt mit den Pferden und dem Ackergeräte des Betriebes sein Land.

Unter der Rubrik „Sonstiges“ (Spalte 11) sind die Kosten für Grabenheu, Kartoffeln, Schafhaltung, Waldstreu und andere minderwertige Streumaterialien zusammengefasst. Nur 4 Betriebe zeigen diese Kosten und zwar auch nur in geringer Höhe.

Bleiben die Naturalkosten (Spalte 12) bei dieser Arbeitergruppe auch relativ gering, so finden wir sie doch bei 52 Betrieben. Ihr gänzliches Fehlen ist eigentümlich für den Aushebungsbezirk II.

Die Haupttabelle gibt dann noch Aufklärung über die Gesamtkosten (Spalte 13), die Kosten für den Arbeitstag (Spalte 14) und die prozentische Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten (Spalte 15 und 16).

Im Durchschnitt betrugen die jährlichen Kosten an Geld 515 ℳ (85%), an Naturalien 93 ℳ (15%), die Gesamtkosten 608 ℳ und für den Arbeitstag 2,03 ℳ. Die Gesamtkosten liegen bei 51 Betrieben (84%) zwischen 508 bis 708 ℳ. Die Prozentzahlen, bezüglich der Geld- und Naturalkosten, zeigen ein recht wechselndes Bild.

Um die Unterschiede der Kosten in den einzelnen Bezirken, sowie von Gross- und Kleingrundbesitz, zu erforschen, wurde die folgende Spezialtabelle angefertigt.

Laufende Nummer der Aushebungsbezirke	Kopfzahl der Arbeiter	Kosten			Prozentisch entfallen auf		Kosten für den Arbeitstag	Nach der Höhe der Kosten geordnet	
		Geld-	Natural-	Gesamt-	Geldkosten	Naturalkosten		Aushebungsbezirk	Gesamtkosten
		M.	*M.*	*M.*			*M*		*M.*
I.	20	498	85	583	85	15	1,94	III.	735
II.	6	484	—	484	100	—	1,61	VIII.	674
III,	1	375	360	735	51	49	2,45	V.	647
IV.	32	520	76	596	87	13	1,99	XI.	618
V.	30	522	125	647	81	19	2,16	IX.	617
VI.	22	432	133	565	76	24	1,88	X.	617
VII.	20	544	53	597	91	9	1,99	VII.	597
VIII.	31	504	170	674	75	25	2,25	IV.	596
IX.	8	566	51	617	92	8	2,06	I.	583
X.	22	504	113	617	82	18	2,06	VI.	565
XI.	21	568	50	618	92	8	2,06	XII.	553
XII.	28	519	34	553	94	6	1,84	II.	484
Summa bezw. Durchschnitt	241	515	93	608	85	15	2,03		608
Grossgrundbesitz	224	520	86	606	86	14	2,02		
Kleingrundbesitz	17	456	187	643	71	29	2,14		

Bei der obigen Tabelle ist zu berücksichtigen, dass die Zahl für den Aushebungsbezirk III natürlich nicht als ein Durchschnitt angesehen werden kann, da für den Bezirk nur ein einziger Arbeiter in der Tabelle aufgenommen werden konnte. Ähnlich liegt es bei den Bezirken II und IX. Betrachten wir nun die Kosten, so finden wir bei den Naturalkosten schon einige wesentliche Unterschiede. Durch hohe Kosten zeichnen sich aus die Bezirke III, VIII, VI, V und X, während die Bezirke II, XII, XI, IX, VII und VI niedrig bleiben, der Bezirk I liegt in der Mitte.

Die Gesamtkosten und die Kosten für den Arbeitstag zeigen recht wesentliche Unterschiede. Über dem Durchschnitt liegen die Aushebungsbezirke III, VIII, V, XI, IX und X, unter dem Durchschnitt die Bezirke VII, IV, I, VI, XII und II.

Ein Vergleich des Gross- und Kleingrundbesitzes ergibt, dass die Geldkosten beim Grossgrundbesitze, dagegen

die Naturalkosten beim Kleingrundbesitze grösser sind. Die höheren Naturalkosten beim Kleingrundbesitze werden durch die Beköstigung hervorgerufen. Die Gesamtkosten liegen dann beim Kleingrundbesitze um 37 ℳ höher.

II. Frauen.

Nur in sehr seltenen Fällen werden diese Arbeiterinnen das ganze Jahr beschäftigt, sonst meistens nur zeitweise, und zwar hauptsächlich vom Beginn des Rübenhackens bis zum Ende der Hackfruchternte. In der Haupttabelle X sind von allen Betrieben, nach Aushebungsbezirken und Jahreszeiten geordnet, die Lohnsätze für den Tag, sowie die von verabreichten Naturalien aufgeführt. Ausserdem ob im Accord gearbeitet wurde und der Verdienst dabei. Die Rubrik 2 der Haupttabelle gibt, soweit es möglich war, über die Zahl der jährlichen Arbeitstage Auskunft.

Überwiegend fanden diese Arbeiterinnen beim Kleingrundbesitze Beschäftigung. Von den 23 Betrieben der Haupttabelle sind nur 7 zum Grossgrundbesitze zu rechnen.

Vergleichen wir nun die Tagelohnsätze, so zeigt sich, dass 8 Betriebe für den Winter keine Lohnsätze angegeben haben, also höchstwahrscheinlich in dieser Zeit keine Frauen beschäftigen. Selten bleiben die Tagelohnsätze das ganze Jahr gleich. Gewöhnlich sind sie im Winter am niedrigsten, dann im Sommer höher und häufig findet in der Erntezeit noch eine kleine Steigerung statt. Sehr oft und namentlich in der Ernte erhalten die Frauen ausser dem Tagelohn noch Essen und Getränke. Relativ häufig, in 12 Fällen werden Arbeiten im Accord gemacht. (Spalte 9 und 10.) Bei demselben verdienen die Frauen bedeutend mehr wie im Tagelohn, doch ist zu berücksichtigen, dass das Essen fortfällt. Zwei Betriebe gewähren für die zur Zufriedenheit geleistete Erntearbeit ausser dem Tagelohn noch Kartoffelland (Spalte 11).

In drei Betrieben wurden die Frauen das ganze Jahr, also 300 Arbeitstage, beschäftigt. Von diesen Betrieben habe ich die jährlichen Kosten für die Person berechnet und erstere in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Lfd. No. der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten			Beköstigung	Gesamtkosten	Kosten für den Tag
		Tagelohn	Accord	Summa			
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
101	1	303	40	343	18	361	1,20
121	1	300	—	300	—	300	1,00
164	3	268	43	311	—	311	1,04

§ 11.

Schnitter. (Wanderarbeiter.)

Die Schnitter arbeiten mit ganz geringen Ausnahmen nur einen Teil des Jahres, und zwar den Sommer über in unserem Lande. Sie kommen im Frühling aus ihrer Heimat, dem preussischen Osten oder dem Westen Russlands, verrichten hauptsächlich die Bearbeitung der Hackfrüchte, die Erntearbeiten und kehren nach Beendigung derselben, also am Ende des Sommers wieder in ihre Heimat zurück. Obige Arbeiter setzen sich zusammen aus:

I. Männer.
II. Frauen und Burschen.

Da die Kosten für die beiden Gruppen, nur der Höhe nach, nicht hinsichtlich der Art verschieden sind, werden die Haupttabellen XI und XII, welche über die, auf die Person entfallenden Kosten der einzelnen Betriebe Aufschluss geben, hier gemeinsam erläutert.

Die Geldkosten sind geteilt in: Tagelohn, Accord, Abfindungen und Sonstiges. Die Lohnsätze für die Tagelohnarbeiten sind bei den Männern und Frauen verschieden und müssen deshalb später gesondert behandelt werden. Dagegen ist die Entlohnung für die zahlreichen Accordarbeiten wie: Rüben- und Kartoffelarbeiten, Winter- und Sommerkorn-Erntearbeiten, Kornhacken etc. bei beiden Gruppen gleich. Für das Mähen von Blattgewächsen, Wiesen und Klee kommen natürlich nur die Männer in Frage. Die folgende Spezialtabelle gibt Auskunft über die durchschnittlich für den Morgen gezahlten Lohnsätze der hauptsächlich im

Accord gemachten Arbeiten. Zu erwähnen ist noch, dass die Lohnsätze für die Bearbeitung von Futterrüben und Wrucken, entsprechend der weniger verlangten Arbeiten niedriger sind.

Zuckerrüben		Kartoffeln				Winterkorn		Sommerkorn		Erbsen, Wicken und Gemenge mähen	Wiesen und Klee mähen	Korn hacken
versetzen, verhauen und 3. Hacken	aufnehmen und einmieten	pflanzen	hacken	aufnehmen für den Morgen	aufnehmen für den Ztr.	mähen, binden und aufhocken	hinter der Maschine binden und aufhocken	mähen, binden und aufhocken	hinter der Maschine binden und aufhocken			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
14 bis 15	11 bis 13	2,25 bis 2,50	2 bis 3	11 bis 13	0,10 bis 0,15	3	1,50	2,50	1,25	1,25 bis 2,00	1,25 bis 1,50	2,00 bis 2,50

Abfindungen (Spalte 6) werden einige Male, hauptsächlich für Fett und Spirituosen gezahlt. Die Kosten unter Sonstiges (Spalte 7) setzen sich überwiegend aus dem vom Betriebe getragenen Reisegelde, der Entlohnung der Köchin, welche die Wohnung der Schnitter reinigt und ihr Essen bereitet, Geschirr, Schlafdecken etc. zusammen.

Die Naturalkosten gliedern sich in: Wohnung, Korn, Kartoffeln, Milch, Feuerung und Sonstiges. Die Schnitter wohnen in den bekannten eigens für sie aufgeführten Kasernen, oder sie erhalten leere Wohnungen in den für die ständigen Arbeiter gebauten Häusern (Kathen). Waren für die Wohnung (Spalte 9) keine Kosten angegeben, so wurden solche schätzungsweise von mir eingesetzt. Das in wenigen Fällen gereichte Korn (Spalte 10) besteht überwiegend aus Roggen, bisweilen kommt noch etwas Gerste hinzu. An Kartoffeln (Spalte 11) bekommen die Schnitter gewöhnlich 20—25 ℳ. für die Woche und für die Person. Als Milch (Spalte 12) kommt hauptsächlich Magermilch, nur selten Vollmilch in Betracht. Waren für die Kartoffeln und für die Milch keine Kosten vermerkt, wohl aber das Quantum angegeben, dann wurden als Kosten angenommen: für den Zentner Kartoffeln 1,50 ℳ, für das Liter Vollmilch 10 ₰, für das Liter

Magermilch 2 ₰. Obige Zahlen erhielt ich durch eine diesbezügliche Umfrage bei mecklenburger Landwirten. Die in Spalte 13 aufgeführten Kosten für Feuerung sind ohne weiteres verständlich. Unter Sonstiges (Spalte 14) habe ich alle weniger bedeutenden Kosten zusammengezogen. Wie solche für Esswaren und Gewürze z. B.: Erbsen, Bohnen, Mehl, Reis, Fett, Graupen, Backobst, Essig, Salz, dann die Kosten für gewährtes Gartenland.

Die Haupttabellen geben dann in den Spalten 16, 17, 18 und 19 Auskunft über die Höhe der Gesamtkosten, die Kosten für den Arbeitstag und die prozentische Verteilung der letzteren auf Geld- und Naturalkosten. Die Rubriken 20 und 21 zeigen weiter den Durchschnittsverdienst bei Arbeiten im Tagelohn beziehungsweise im Accord. Die letzte Spalte 22 lässt, soweit es möglich war, ersehen, welcher Nationalität die Schnitter des betreffenden Betriebes angehören.

I. Männer.

Über die spezialisierten Kosten von 40 Betrieben mit 306 Personen gibt die Haupttabelle XI Auskunft.

Die Tagelohnsätze sind in allen Betrieben sehr ähnlich, meistens kommen auch nur zwei Lohnstufen vor. Es werden dann 5—8 Wochen in der Ernte 2,00—2,25 ℳ und in der übrigen Zeit 1,50—1,75 ℳ gezahlt. Bei einigen Betrieben finden sich noch mehr Lohnabstufungen wie z. B.:

1.	April—14. Mai	1,75 ℳ
	vom 15. Mai—14. Juli . . .	2,00 „
	September	
	vom 15. Juli—31. August . .	2,50 „
	vom 1. Oktober—Heimfahrt .	1,50 „
2.	März, April, Oktober, November	1,50 ℳ
	Mai, Juni, September . . .	1,75 „
	Juli, August	2,25 „

Im Durchschnitt verdienen die Arbeiter im Tagelohn für den Tag 2,01 ℳ. Bedeutend höher mit 3,14 ℳ liegt der Tagesverdienst bei Accordarbeiten. Bei einer kritischen Betrachtung des Tageslohnverdienstes ist zu bedenken, dass

bei gleicher Menge und gleicher Verteilung der Accordarbeiten auf die einzelnen Jahreszeiten, der Verdienst für den Tag, mit der Anzahl der Arbeitstage abnehmen muss. Von den 40 Betrieben der Haupttabelle ist bei 27 der Gesamtaccordverdienst höher als der gesamte Verdienst im Tagelohn und ebenso auch im Durchschnitt.

Abfindungen (Spalte 6) zahlen nur 7 Betriebe. Die sonstigen Kosten in Spalte 7 sind bei allen Betrieben relativ ähnlich.

Bei den Naturalkosten finden wir unter Wohnung, Kartoffeln und Feuerung (Spalte 9, 11 und 13) überall geringe Kosten angegeben.

Korn (Spalte 10) erhalten die Arbeiter in 4 Fällen. Milch (Spalte 12) verabfolgen 19 Betriebe und Sonstige Kosten (Spalte 14) haben 7 Betriebe.

Die Gesamtkosten (Spalte 16) betragen im Durchschnitt 496 ℳ, davon kommen 464 ℳ (94 %) auf Geld-, 32 ℳ (6 %) auf Naturalkosten. Die einzelnen Betriebe zeigen, bezüglich der Gesamtkosten, recht grosse Unterschiede; doch ist auch die Zahl der Arbeitstage verschieden. Die der Spalte 17 zu entnehmenden Kosten für den Arbeitstag betragen durchschnittlich 2,53 ℳ.

Die prozentische Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten (Spalte 18 und 19) lassen nur ganz geringfügige Unterschiede erkennen. Von 34 Betrieben liegen die Kosten für den Arbeitstag zwischen 2—3 ℳ.

II. Frauen und Burschen.

Die spezialisierten Kosten von 41 Betrieben mit 410 Personen sind aus der Haupttabelle XII zu ersehen.

Wie bei den Männern so sind auch hier die Tagelohnsätze, in den einzelnen Betrieben, sehr ähnlich. Es kommen ebenfalls meistens zwei Lohnabstufungen vor, und zwar wird in der Ernte (5—8 Wochen) 1,50—175 ℳ, in der übrigen Zeit 1,00—1,25 ℳ gezahlt.

In seltenen Fällen finden sich auch Lohnsätze mit mehr Abstufungen wie z. B.:

1.	März, April, Oktober, November .	1,00 ℳ
	Mai, Juni, September	1,25 „
	Juli, August	1,75 „
2.	Vom April — 14. Mai 1. Oktober — Heimfahrt } . .	1,20 „
	Vom 15. Mai — 14. Juli September } . .	1,50 „
	Vom 15. Juli — 31. August . . .	2,00 „

Im Durchschnitt verdient die Frau resp. der Bursche für den Tag 1,56 ℳ im Tagelohn. Dagegen fast doppelt so viel, nämlich 3,00 ℳ bei Accordarbeiten.

Der Gesamt-Accordverdienst ist bei 31 Betrieben höher, als der gesamte Verdienst im Tagelohn, dasselbe ist auch beim Durchschnitt der Fall.

Die Abfindungen (Spalte 6) sind gering, nur 7 Betriebe zahlen solche. Relativ ähnliche Sonstige Kosten (Spalte 7) haben wieder alle Betriebe.

Die Naturalkosten (Spalte 9—15) zeigen fast absolut dasselbe Bild wie bei den Männern und verlohnt es sich deshalb nicht weiter auf dieselben einzugehen.

Die Gesamtkosten (Spalte 16) betragen durchschnittlich 432 ℳ und die Kosten für den Arbeitstag (Spalte 17) 2,16 ℳ. Von den Gesamtkosten entfallen 401 ℳ (93 %) auf Geld- und 31 ℳ (7 %) auf Naturalkosten. Diese Prozentzahlen lassen ebenso wie bei den Männern, bei den einzelnen Betrieben, nur geringfügige Unterschiede erkennen. Ein, hinsichtlich der Höhe der Kosten für den Tag in den einzelnen Betrieben, vorgenommener Vergleich ergab, dass dieselben bei 34 Betrieben zwischen 1,75—2,75 ℳ liegen.

Ältere Burschen, die aber nur teilweise, Männerarbeit verrichten, erhalten in einigen Fällen einen höheren Tagelohn wie die Frauen. Ihr Verdienst im Tagelohn, sowie die Gesamtkosten und die Kosten für den Arbeitstag, liegen dann zwischen denjenigen von Männern und Frauen.

Um zu untersuchen, welche Unterschiede hinsichtlich der Kosten und des Verdienstes bei den deutschen und den polnischen Schnittern obwalten, wurden die folgenden beiden Tabellen angefertigt.

Nationalität	Kopfzahl der Arbeiter	Anzahl der Arbeitstage	Kosten			Kosten für den Arbeitstag	Prozentisch entfallen auf		Verdienst			
			Geld	Natural	Gesamt		Geldkosten	Naturalkosten	für das ganze Jahr		für den Tag	
									im Tagelohn	im Accord	im Tagelohn	im Accord
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Männer.												
Deutsche . . .	108	197	494	33	527	2,68	94	6	192	269	2,05	3,19
Polen	143	195	452	33	485	2,49	93	7	195	227	2,03	3,16
Summa bezw. Durchschnitt	306	196	464	32	496	2,53	94	6	189	244	2,01	3,14
Frauen und Burschen.												
Deutsche . . .	112	205	426	34	460	2,24	93	7	148	244	1,59	3,12
Polen	223	196	383	32	415	2,12	92	8	141	215	1,58	2,98
Summa bezw. Durchschnitt	410	200	401	31	432	2,16	93	7	141	228	1,56	3,01

Aus diesen Tabellen ist zu ersehen, dass die Zahl der Arbeitstage bei den Deutschen grösser ist als bei den Polen. Ebenfalls liegen die Gesamtkosten und auch die Kosten für den Arbeitstag bei den Deutschen höher, und zwar sind es die Geldkosten, welche diesen Unterschied hervorrufen. Die Verschiedenheiten bei der prozentischen Verteilung — der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten — sind nur gering.

Betrachten wir nun den Gesamtverdienst im Tagelohn und den Verdienst für den Arbeitstag, so finden wir nur geringfügige Unterschiede. Dagegen zeigt sich beim Accordverdienst eine Verschiedenheit; schon der Verdienst für den Tag ist höher bei den Deutschen, noch mehr aber der Gesamtverdienst im Accord. Die Deutschen verdienen also bei gleichen Accordsätzen mehr und arbeiten ausserdem mehr im Accord als die Polen.

§ 12.
Schlussbetrachtungen.

Vergegenwärtigen wir uns nun am Schlusse dieses Heftes die wichtigsten und lehrreichsten Ergebnisse der bisherigen Untersuchung nochmals. Zur Unterstützung diene die folgende Tabelle.

(S. umstehende Tabelle Seite 78.)

In der nachstehenden Tabelle sind für die verschiedenen Arbeitergruppen, die schon bekannten Kosten, die prozentische Verteilung derselben auf Geld- und Naturalkosten, die Kosten für den Arbeitstag, die Zahl der Arbeitstage und die Zahl der Personen, welche der Berechnung zu Grunde lag, zusammengestellt. Vielleicht, mit Ausnahme von den Dreschern ohne Hofgänger, dürfte die grosse Zahl der Personen und die für eine allgemeine Betrachtung genügend gute Verteilung im Lande für gute Durchschnittszahlen bürgen. Doch muss daran erinnert werden, dass die Kosten der verheirateten ständigen Arbeitergruppen (siehe § 7 Seite 58) wahrscheinlich noch etwas höher liegen. Bei den Schnittern ist hinsichtlich Spalte 4—6 die überhaupt geringere Zahl der Arbeitstage zu berücksichtigen, weshalb diese Arbeitergruppe auch bei Berechnung des Jahresdurchschnitts für alle Arbeiterarten unberücksichtigt geblieben ist.

1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9
Arbeitergruppen	Kopfzahl der Arbeiter	Anzahl der Arbeitstage	Kosten an Geld ℳ	Kosten an Naturalien ℳ	Kosten Gesamtsumme ℳ	Kosten für den Arbeitstag ℳ	Prozentisch entfallen auf Geldkosten	Prozentisch entfallen auf Naturalkosten	Bemerkungen
Knechte	771	300	227	317	544	1,81	42	58	
Mädchen	617	300	173	277	450	1,50	38	62	
Deputatisten ohne Hofgänger	215	300	183	521	704	2,35	26	74	Es kommen hinzu beim Deputat-Schweineknecht 108 ℳ. Deputat-Kuhhirten . 85 „ Deputat-Schäfer . . 83 „
Deputatisten mit Hofgänger .	142	300	364	559	923	3,08	39	61	
Drescher mit Hofgänger . .	323	300	331	699	1030	3,43	32	68	
Drescher ohne Hofgänger . .	41	300	157	582	739	2,46	21	79	
Tagelöhner ohne Hofgänger .	197	300	367	331	698	2,33	47	53	
Fremde: Männer	241	300	515	93	608	2,03	85	15	
Schnitter: Männer	306	196	464	32	496	2,53	94	6	
Schnitter: Frauen u. Burschen	410	200	382	31	413	2,17	92	8	
		300	257	469	727	2,42	35	65	[1]

[1]) Bei diesen Durchschnittszahlen sind die Gruppen der nichtständigen Arbeiter unberücksichtigt geblieben.

Bevor wir weiter fortfahren, die Kosten der einzelnen Arbeitergruppen zu vergleichen, dürfte es angebracht sein, zu untersuchen, welche Kosten dem Betriebe durch die Haltung eines Hofgängers entstehen. Zieht man zu diesem Zwecke die, in der vorstehenden Tabelle, aufgeführten Kosten der Deputatisten resp. der Drescher ohne Hofgänger von denjenigen der Deputatisten resp. der Drescher mit Hofgänger ab, so ergibt diese Subtraktion als Kosten für den Hofgänger bei den Deputatisten 219 ℳ, bei den Dreschern 291 ℳ. Berücksichtigt man das auf Seite 33 bezüglich der Deputatisten ohne Hofgänger gesagte und bedenkt ausserdem, dass die Arbeit beim Dreschen auch für den Hofgänger des Dreschers anstrengender ist als andere Arbeiten, dann kann es nicht wundernehmen, wenn diese Kosten für die Hofgänger der Deputatisten niedriger liegen. Im Durchschnitt dürften die jährlichen Kosten für die Haltung eines Hofgängers ungefähr 270 ℳ betragen, das macht für den Arbeitstag 0,90 ℳ.

Ein Vergleich der Gesamtkosten der einzelnen Arbeitergruppen, nach Abzug der Kosten für die Hofgängerhaltung und mit Ausschluss der Schnitter, ergibt nach der Höhe geordnet folgende Reihenfolge. An erster Stelle stehen sämtliche Deputat-Viehwärter, an zweiter Stelle die Drescher; die Kosten der dann kommenden Deputat-Pferdeknechte und Tagelöhner (ohne Hofgänger) zeigen nur geringfügige Unterschiede. Weiter folgen: Fremde (Männer), Knechte, Mädchen und zuletzt die Hofgänger. Im Vergleiche zu den Kosten der übrigen Arbeitergruppen müssen hauptsächlich die geringen Kosten für die Hofgängerhaltung auffallen. Dann sind weiter die geringeren Kosten der Fremden (Männer) gegenüber den Tagelöhnern (ohne Hofgänger) sehr bemerkenswert. Zeigt sich doch eine derartige Verschiedenheit, obgleich beide Arbeitergruppen dieselben Arbeiten verrichten und die Fremden ausserdem noch die mit dem entfernten Arbeitsplatze verbundenen Unbequemlichkeiten zu ertragen haben. Für die Richtigkeit der angestellten Berechnungen spricht der Unterschied zwischen den Dreschern (ohne Hofgänger) und den Tagelöhnern (ohne Hofgänger). Betrachten wir nun die Kosten der Schnitter, so können dieselben, unter Berücksichtigung der vielen Accordarbeiten und der Arbeitszeit im Sommer, nicht als hohe bezeichnet werden.

Die prozentische Verteilung der Gesamtkosten auf Geld- und Naturalkosten lässt bei allen ständigen Arbeitern ein Überwiegen der letzteren erkennen; am höchsten liegen die Naturalkosten bei den Deputatisten und Tagelöhnern ohne Hofgänger. Umgekehrt sind die Geldkosten bei allen nicht ständigen Arbeitergruppen bedeutend höher als die Naturalkosten.

Ein Einfluss der geographischen Lage auf die Höhe der Kosten konnte nur bei den Knechten, Mädchen und teilweise bei den Tagelöhnern (ohne Hofgänger) und den Fremden (Männer) sicher festgestellt werden. Bei allen vier Gruppen zeichnete sich der VIII. Aushebungsbezirk (Rostock) durch hohe Kosten aus. Im III. und IV. Bezirk (Ludwigslust, Parchim) waren die Kosten für die Knechte und Mädchen auch relativ hoch. Letzteres ist im IV. Bezirk von denjenigen für die Tagelöhner (ohne Hofgänger) und die Fremden (Männer) nicht zu sagen. Im Gegensatze zu den eben aufgezählten Bezirken stehen die Bezirke I, II und XII (Schwerin, Hagenow, Waren), bei ihnen sind die Kosten für alle vier Arbeitergruppen relativ niedrig. Die Bezirke VI, V, VII, X und XI (Grevesmühlen, Wismar, Doberan, Güstrow, Malchin) dürften mit ihren Kosten ungefähr in der Mitte stehen. Wie sich der Bezirk IX (Ribnitz) verhalten wird, ob die Kosten dort niedrig sein oder eine mittlere Stellung einnehmen werden, ist nicht anzugeben; nach den vorliegenden Fragebogen liegen die Kosten für Knechte und Mädchen niedrig, diejenigen für Tagelöhner (ohne Hofgänger) und Fremde mittelhoch.

Ein Vergleich des Gross- und Kleingrundbesitzes ergab folgende Unterschiede: Beim Kleingrundbesitze sind die Kosten für Knechte, Mädchen und Fremde (Männer) höher als beim Grossgrundbesitze. Dagegen sind bei dem letzteren die Kosten für die Tagelöhner (ohne Hofgänger) höher als beim Kleingrundbesitze.

In diesem Hefte dürften ausser vielen Einzel-Fragen, die teilweise gelöst, teilweise ihrer Lösung näher gebracht wurden, die folgenden zwei wichtigen Probleme wesentlich gefördert sein: 1. die Erforschung von Methoden, mit Hilfe welcher in Zukunft die Kosten, welche die

landwirtschaftlichen Arbeiter dem Betriebe verursachen, leicht und exakt zu berechnen sind, und 2. die Ermittlung der augenblicklichen Höhe der Kosten für die einzelnen landwirtschaftlichen Arbeitergruppen in Mecklenburg-Schwerin.

Welche Arbeiter oder wieviel Arbeiter der einzelnen Gruppen nun der jeweilige Betrieb, das einzelne landwirtschaftliche Unternehmen, verwenden muss, um betriebswirtschaftlich richtig zu verfahren, das wird sich voraussichtlich aus den folgenden Heften ergeben.

Es ist mir eine angenehme Pflicht an dieser Stelle meinen hochverehrten Lehrern für ihre Unterstützungen bei meinen Arbeiten zu danken.

Haupttabelle I.

Knechte.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten: Lohn incl. Mietsgeld ℳ	Geldkosten: Sackgeld ℳ	Geldkosten: Sonstiges ℳ	Geldkosten: Summa ℳ	Naturalkosten ℳ	Gesamtkosten ℳ
1. Aushebungsbezirk Schwerin.							
No. 1	2	195	—	20	215	—	—
No. 2	3	203	—	19	222	—	—
No. 4	3	183	—	10	193	300	493
No. 5	7	180	—	48	228	400	628
No. 6	4	180	—	12	192	380	572
No. 7	6	175	—	17	192	300	492
No. 8	5	183	—	13	196	300	496
No. 9	5	180	—	13	193	300	493
No. 10	3	180	—	15	195	300	495
No. 11	3	200	—	13	213	300	513
No. 12	6	218	—	20	238	300	538
2. Aushebungsbezirk Hagenow.							
No. 13	4	188	—	3	191	300	491
No. 16	6	198	—	10	218	280	498
No. 17	2	193	35	14	242	—	—
No. 18	4	150	—	11	161	—	—
No. 19	3	203	6	10	219	250	469
No. 20	6	175	—	6	181	—	—
3. Aushebungsbezirk Ludwigslust.							
No. 21	2	300	—	—	300	360	660
No. 23	4	225	—	9	234	300	534
No. 24	1	240	—	5	245	—	—
No. 25	2	230	—	20	250	300	550
No. 26	24	250	—	13	263	300	563
No. 27	2	230	—	25	255	360	615
No. 29	1	240	—	25	265	—	—
4. Aushebungsbezirk Parchim.							
No. 30	23	245	—	10	255	390	645
No. 31	5	253	—	30	283	300	583
No. 32	6	180	—	12	192	300	492
No. 33	3	165	—	3	168	300	468
No. 34	3	210	—	20	230	—	—
No. 35	10	225	—	11	236	—	—
No. 36	10	213	10	27	250	300	550
No. 37	7	220	—	21	241	300	541
No. 38	60	250	—	5	255	400	655
No. 39	1	228	—	12	240	292	532

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten: Lohn incl. Mietsgeld ℳ	Geldkosten: Sackgeld ℳ	Geldkosten: Sonstiges ℳ	Geldkosten: Summa ℳ	Naturalkosten ℳ	Gesamtkosten ℳ
No. 40	3	250	—	5	255	300	555
No. 41	9	210	—	—	210	365	575
No. 42	2	213	—	8	221	300	521
No. 43	5	220	—	12	232	240	472
No. 44	4	200	—	5	205	400	605
No. 45	40	270	—	—	270	—	—
No. 47	2	243	—	12	255	300	555
No. 48	8	213	—	5	218	300	518
5. Aushebungsbezirk Wismar.							
No. 50	2	210	24	15	249	220	469
No. 51	1	211	12	15	238	—	—
No. 52	3	200	—	12	212	400	612
No. 53	2	135	—	21	156	330	486
No. 54	2	190	—	6	196	—	—
No. 55	4	180	—	8	188	300	488
No. 56	2	190	—	12	202	257	459
No. 58	4	190	—	18	208	200	408
No. 59	6	190	—	14	204	375	579
No. 60	2	203	21	18	242	300	542
No. 61	3	183	—	17	200	360	560
No. 62	2	183	—	12	195	240	435
No. 63	4	183	30	12	225	240	465
No. 64	2	165	5	10	180	200	380
6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.							
No. 65	5	200	—	10	210	—	—
No. 66	3	207	—	21	228	270	498
No. 67	2	210	—	8	218	300	518
No. 69	4	180	36	25	241	365	606
No. 70	2	228	—	22	250	400	650
No. 71	2	188	18	28	234	300	534
No. 72	4	215	—	24	239	300	539
No. 73	2	150	—	31	181	250	431
No. 74	4	180	27	11	218	300	518
No. 75	5	213	11	8	232	—	—
No. 76	3	195	—	11	206	300	506
No. 77	3	240	—	5	245	300	545
No. 78	5	190	—	12	202	350	552
No. 79	3	190	—	4	194	300	494
No. 80	8	198	30	18	246	255	501
No. 81	3	190	8	6	204	250	454
No. 82	3	213	30	23	266	—	—
No. 83	3	177	18	4	199	—	—

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten: Lohn incl. Mietsgeld	Geldkosten: Sackgeld	Geldkosten: Sonstiges	Geldkosten: Summa	Naturalkosten	Gesamtkosten
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
7. Aushebungsbezirk Doberan.							
No. 84	5	213	22	15	250	340	590
No. 85	5	213	—	8	221	300	521
No. 86	3	198	—	3	201	375	576
No. 87	8	243	30	15	288	275	563
No. 88	5	220	—	18	238	250	488
No. 89	4	225	—	—	225	300	525
No. 90	5	190	—	10	200	200	400
No. 91	6	213	7	13	233	350	583
No. 92	1	220	—	3	223	—	—
No. 93	1	225	—	15	240	350	590
No. 95	4	199	—	16	215	—	—
No. 96	4	203	—	15	218	300	518
No. 97	4	180	—	13	193	300	493
No. 98	2	203	—	20	223	300	523
No. 99	3	200	—	3	203	365	568
No. 100	8	213	—	38	251	350	601
No. 101	2	203	—	3	206	350	556
8. Aushebungsbezirk Rostock.							
No. 103	3	230	—	—	230	365	595
No. 104	3	208	—	8	216	283	499
No. 105	2	230	—	3	233	400	633
No. 106	6	192	—	9	201	300	501
No. 107	1	200	—	—	200	365	565
No. 108	4	213	—	23	236	403	639
No. 109	8	220	—	1	221	—	—
No. 110	2	230	—	23	253	300	553
No. 111	5	203	—	—	203	310	513
No. 112	6	243	—	8	251	300	551
No. 113	8	221	—	18	239	300	539
No. 114	6	215	—	37	252	275	527
No. 115	4	225	—	8	233	270	503
No. 116	4	203	—	19	222	300	522
No. 117	3	243	—	6	249	250	499
No. 118	6	213	—	22	235	300	535
9. Aushebungsbezirk Ribnitz.							
No. 119	5	183	—	26	209	350	559
No. 120	2	200	—	23	223	240	463
No. 122	5	160	24	27	211	270	481
No. 123	5	210	—	—	210	300	510
No. 124	7	180	—	3	183	250	433
No. 125	9	190	—	8	198	265	463

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten: Lohn incl. Mietsgeld ℳ	Geldkosten: Sackgeld ℳ	Geldkosten: Sonstiges ℳ	Summa ℳ	Naturalkosten ℳ	Gesamtkosten ℳ
10. Aushebungsbezirk Güstrow.							
No. 126	2	216	—	16	232	—	—
No. 127	2	220	—	10	230	400	630
No. 128	16	—	—	—	216	375	591
No. 129	6	180	—	28	208	300	508
No. 130	6	195	—	41	236	225	461
No. 131	2	205	—	12	217	365	582
No. 132	6	210	—	28	238	300	538
No. 133	5	195	—	30	225	300	525
No. 134	6	220	—	15	235	400	635
No. 136	3	200	6	10	216	300	516
No. 137	2	240	—	10	250	370	620
No. 138	6	203	—	15	218	300	518
No. 139	3	180	—	7	187	300	487
11. Aushebungsbezirk Malchin.							
No. 141	3	200	7	3	210	300	510
No. 142	2	200	—	10	210	300	510
No. 143	5	200	—	30	230	300	530
No. 144	5	203	—	15	218	—	—
No. 145	8	200	—	22	222	240	462
No. 146	2	210	—	10	220	360	580
No. 147	2	204	—	6	210	338	548
No. 148	4	220	—	—	220	250	470
No. 149	3	240	—	13	253	—	—
No. 150	4	195	—	5	200	250	450
No. 151	3	210	—	8	218	—	—
No. 152	5	200	—	4	204	—	—
No. 154	4	180	—	92	272	—	—
No. 155	1	180	—	—	180	344	524
No. 157	2	180	—	3	183	250	433
12. Aushebungsbezirk Waren.							
No. 158	8	190	—	21	211	—	—
No. 159	6	175	—	9	184	300	484
No. 160	7	168	—	20	188	250	438
No. 161	5	183	9	11	203	—	—
No. 162	1	180	—	30	210	—	—
No. 163	1	190	—	10	200	350	550
No. 164	4	183	—	16	199	—	—
No. 165	2	221	—	7	228	300	528
No. 166	17	170	—	6	176	300	476
No. 167	2	195	—	3	198	300	498
No. 168	6	213	—	19	232	250	482
No. 169	6	165	21	16	202	320	522
No. 170	2	168	—	5	173	—	—
Summa bezw. Durchschnitt	771				227	317	544

Vergl. § 2, Seite 2—7.

Haupttabelle II.

Mädchen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten: Lohn incl. Mietsgeld ℳ	Geldkosten: Feldland ℳ	Geldkosten: Sonstiges ℳ	Summa ℳ	Naturalkosten ℳ	Gesamtkosten ℳ
1. Aushebungsbezirk Schwerin.							
No. 1	3	188	—	8	196	—	—
No. 2	2	203	—	6	209	—	—
No. 3	2	159	—	—	159	—	—
No. 4	3	150	—	15	165	—	—
No. 5	7	160	—	10	170	300	470
No. 6	4	153	—	4	157	280	437
No. 7	3	155	—	18	173	240	413
No. 8	3	145	—	10	155	250	405
No. 9	3	180	—	13	193	300	493
No. 10	5	153	—	3	156	200	356
No. 11	6	190	—	6	196	300	496
No. 12	4	150	—	10	160	250	410
2. Aushebungsbezirk Hagenow.							
No. 13	2	165	—	9	174	275	449
No. 16	8	153	—	12	165	240	405
No. 17	3	180	—	9	189	—	—
No. 18	1	150	—	8	158	200	358
No. 19	2	168	—	6	174	240	414
No. 20	3	138	—	6	144	—	—
3. Aushebungsbezirk Ludwigslust.							
No. 21	2	180	—	—	180	360	540
No. 23	2	195	—	20	215	—	—
No. 24	1	210	—	8	218	—	—
No. 25	1	200	—	30	230	300	530
No. 26	20	150	—	10	160	250	410
No. 27	1	115	10	37	162	300	462
No. 28	1	125	10	42	177	300	477
No. 29	1	150	—	55	205	—	—
4. Aushebungsbezirk Parchim.							
No. 30	18	180	—	18	198	350	548
No. 31	3	200	—	15	215	200	415
No. 32	5	150	—	14	164	300	464
No. 33	2	146	—	8	154	240	394
No. 34	4	180	—	10	190	—	—
No. 35	5	153	—	6	159	—	—
No. 36	5	150	—	6	156	240	396
No. 37	3	130	—	22	152	250	402
No. 38	40	170	—	12	182	400	582

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten: Lohn incl. Mietsgeld ℳ	Geldkosten: Feldland ℳ	Geldkosten: Sonstiges ℳ	Geldkosten: Summa ℳ	Naturalkosten ℳ	Gesamtkosten ℳ
No. 39	2	183	—	18	201	292	493
No. 40	2	150	—	10	160	300	460
No. 41	6	150	10	12	172	—	—
No. 42	1	153	—	38	191	300	491
No. 43	4	153	—	10	163	225	388
No. 44	2	180	—	10	190	400	590
No. 45	2	200	—	—	200	—	—
No. 46	2	150	—	13	163	350	513
No. 47	2	153	—	4	157	260	417
No. 48	8	138	—	10	148	250	398
5. Aushebungsbezirk Wismar.							
No. 49	6	150	—	30	180	250	430
No. 50	3	180	—	6	186	250	436
No. 51	2	171	—	12	183	—	—
No. 52	2	150	8	6	164	300	464
No. 53	3	167	8	32	207	300	507
No. 54	2	160	—	13	173	—	—
No. 55	3	145	—	—	145	290	435
No. 56	4	170	—	10	180	196	376
No. 57	5	190	—	—	190	300	490
No. 58	2	150	—	8	158	200	358
No. 59	7	158	30	8	196	375	571
No. 60	2	168	—	21	189	250	439
No. 61	5	153	—	10	163	250	413
No. 62	4	138	—	10	148	240	388
No. 63	3	150	—	—	150	240	390
No. 64	4	160	—	—	160	200	360
6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.							
No. 65	5	156	—	20	176	—	—
No. 66	5	157	—	13	170	230	400
No. 67	3	135	—	10	145	250	395
No. 68	1	150	—	10	160	—	—
No. 69	6	150	—	3	153	300	453
No. 70	1	197	—	12	209	365	574
No. 71	3	165	—	15	180	300	480
No. 72	5	183	—	30	213	260	473
No. 73	5	140	—	15	155	210	365
No. 74	5	135	—	8	143	240	383
No. 75	3	168	—	18	186	—	—
No. 76	2	150	—	8	158	250	408
No. 77	2	160	—	5	165	300	465
No. 78	5	153	—	12	165	300	465
No. 79	2	160	—	16	176	250	426
No. 80	12	168	—	8	176	255	431
No. 81	2	180	—	12	192	—	—
No. 82	3	180	—	6	186	—	—
No. 83	2	150	—	14	164	—	—

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkoten: Lohn incl. Mietsgeld ℳ	Geldkoten: Feldland ℳ	Geldkoten: Sonstiges ℳ	Summa ℳ	Naturalkosten ℳ	Gesamtkosten ℳ
7. Aushebungsbezirk Doberan.							
No. 84	2	153	—	12	165	255	420
No. 85	5	183	—	6	189	300	489
No. 86	3	160	—	10	170	350	520
No. 87	3	158	—	12	170	225	395
No. 88	5	180	—	10	190	200	390
No. 89	2	213	—	17	230	300	530
No. 90	5	150	—	8	158	200	358
No. 91	4	153	—	10	163	300	463
No. 92	1	153	—	6	159	—	—
No. 93	2	180	—	6	186	280	466
No. 94	3	150	—	24	174	240	414
No. 95	3	153	—	8	161	—	—
No. 96	4	183	—	11	194	250	444
No. 97	3	160	—	13	173	240	413
No. 98	3	168	—	10	178	240	418
No. 99	2	153	—	4	157	—	—
No. 100	2	153	—	10	163	300	463
No. 101	4	173	—	22	195	320	515
8. Aushebungsbezirk Rostock.							
No. 103	2	180	—	6	186	310	496
No. 104	2	165	—	—	165	263	428
No. 105	3	175	—	10	185	350	535
No. 106	5	155	8	20	183	270	453
No. 107	2	156	—	10	166	292	458
No. 108	5	183	—	10	193	290	483
No. 109	3	165	—	14	179	—	—
No. 110	3	173	—	12	185	250	435
No. 111	2	153	—	—	153	300	453
No. 112	4	198	—	10	208	300	508
No. 113	4	153	—	—	153	270	423
No. 114	5	195	—	27	222	230	452
No. 115	3	170	—	10	180	—	—
No. 116	6	210	—	10	220	250	470
No. 117	3	198	—	10	208	250	458
No. 118	3	182	—	11	193	280	473
9. Aushebungsbezirk Ribnitz.							
No. 119	5	153	—	12	165	350	515
No. 120	3	150	—	6	156	240	396
No. 121	4	163	—	10	173	300	473
No. 122	4	145	—	6	151	210	361
No. 123	3	135	—	8	143	300	443
No. 124	3	150	—	6	156	220	376
No. 125	5	150	—	11	161	210	371
10. Aushebungsbezirk Güstrow.							
No. 126	2	183	—	35	218	—	—
No. 127	1	205	—	10	215	365	580

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten: Lohn incl. Mietsgeld	Geldkosten: Feldland	Geldkosten: Sonstiges	Geldkosten: Summa	Naturalkosten	Gesamtkosten
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
No. 128	16	180	—	9	189	325	514
No. 129	3	150	—	8	158	250	408
No. 130	4	165	—	30	195	225	420
No. 131	1	153	—	10	163	365	528
No. 132	5	150	—	10	160	250	410
No. 133	6	129	8	33	170	280	450
No. 134	4	180	—	12	192	300	492
No. 135	2	146	—	—	146	250	396
No. 136	3	150	—	10	160	280	440
No. 137	2	180	—	13	193	330	523
No. 138	4	161	—	11	172	270	442
No. 139	2	152	—	10	162	200	362
No. 140	1	135	—	10	145	240	385
11. Aushebungsbezirk Malchin.							
No. 141	2	140	—	8	148	300	448
No. 143	4	140	—	10	150	270	420
No. 144	4	153	—	10	163	—	—
No. 145	2	200	—	15	215	240	455
No. 146	2	160	—	10	170	300	470
No. 147	2	153	—	10	163	286	449
No. 148	4	153	—	10	163	250	413
No. 149	1	180	—	—	180	—	—
No. 150	2	135	—	8	143	250	393
No. 151	2	130	—	13	143	—	—
No. 152	2	130	—	13	143	—	—
No. 153	1	150	—	20	170	350	520
No. 154	3	120	12	12	144	—	—
No. 155	1	135	—	15	150	275	425
No. 156	1	135	—	20	155	240	395
No. 157	4	143	—	10	153	200	353
12. Aushebungsbezirk Waren.							
No. 158	3	153	—	15	168	—	—
No. 159	3	135	—	47	182	240	422
No. 160	3	163	—	13	176	200	376
No. 161	3	138	10	6	154	—	—
No. 162	1	90	10	41	141	—	—
No. 163	1	135	—	15	150	300	450
No. 164	5	153	—	9	162	—	—
No. 165	2	168	—	12	180	300	480
No. 166	16	120	—	9	129	—	—
No. 167	2	128	—	22	150	300	450
No. 168	5	123	—	7	130	250	380
No. 169	4	133	—	9	142	300	442
Summa bezw. Durchschnitt	617				173	277	450

Vergleiche § 3 Seite 7—10.

Haupttabelle III.

Deputatisten mit Hofgängern.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
		Geldkosten						Naturalkosten											Prozentisch entfallen auf		Zusatzrubriken		
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Tagelohn	Accord	Abfindungen	Sonstiges	der Arbeiter zahlt	Summa	Wohnung	Ackerland	Korn	Kuh	Kalb	Schafe	Feuerung	Sonstiges	Summa	Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Tag	Geldkosten	Naturalkosten	Zuchtgänse	Garten- u. Feldland pro Kopf	Bemerkungen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			Anzahl	□R.	
1. Aushebungsbezirk Schwerin.																							
6	3	377	—	34	—	—	411	110	86	197	100	—	—	60	—	553	964	3,21	43	57	—	215	
7	7	356	—	23	4	—	383	80	68	196	100	—	—	42	—	486	869	2,90	44	56	—	170	
12	3	280	—	20	8	15	293	90	163	241	80	—	—	60	9	643	936	3,12	31	69	—	205	60 □R. Roggen 60 □R. Hafer 200 □R. Wiese
2. Aushebungsbezirk Hagenow.																							
18	3	305	—	—	—	—	305	80	117	174	80	—	—	50	—	501	806	2,69	38	62	—	284	
20	8	298	—	—	—	—	298	90	58	219	100	—	—	50	—	517	815	2,72	37	63	—	230	
4. Aushebungsbezirk Parchim.																							
32	3	400	—	11	15	—	426	90	100	245	150	—	—	70	—	655	1081	3,60	39	61	ja	200	
33	1	324	—	9	45	—	378	75	57	231	160	—	15	60	—	598	976	3,25	39	61	—	190	
36	7	310	—	9	—	—	319	90	90	257	100	—	—	70	—	607	926	3,09	34	66	2	180	
39	3	500	—	—	—	—	500	80	83	105	120	—	13	30	10	441	941	3,14	53	47	—	208	
5. Aushebungsbezirk Wismar.																							
52	1	310	—	42	3	—	355	100	83	231	120	—	—	60	10	604	959	3,20	37	63	ja	165	
56	2	366	—	46	6	—	418	100	83	226	120	—	—	50	—	579	997	3,32	42	58	2	165	
59	6	365	—	9	39	18	386	120	98	226	100	—	—	55	—	599	985	3,28	39	61	—	198	
60	2	312	—	18	—	—	330	80	48	272	100	—	—	50	—	550	880	2,93	38	62	—	180	
61	7	327	—	9	—	—	336	84	70	218	150	—	—	60	—	582	918	3,06	37	63	—	160	
64	5	286	—	19	16	—	321	70	50	218	90	—	—	50	—	478	799	2,66	40	60	—	—	

6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.

66	1	342	—	12	10	—	364	90	46	215	130	—	—	65	—	546	910	3,03	40	60	—	130	
71	2	325	—	—	14	—	339	90	75	205	120	—	—	50	—	540	879	2,93	39	61	—	150	
72	5	445	—	—	10	—	455	90	75	224	100	—	—	50	—	539	994	3,31	46	54	—	150	
73	5	375	—	—	28	—	403	80	73	223	120	—	—	30	—	526	929	3,10	43	57	—	145	
80	10	386	—	—	—	—	386	80	80	180	90	—	—	50	—	480	866	2,89	45	55	—	160	

7. Aushebungsbezirk Doberan.

85	6	246	—	12	22	—	282	110	30	208	100	—	—	60	—	508	790	2,63	36	64	—	120	
93	3	411	—	33	28	—	472	126	73	241	150	—	—	50	8	648	1120	3,73	42	58	—	145	
95	1	311	—	—	17	—	328	90	50	233	110	—	16	50	—	549	877	2,92	37	63	2	140	
96	1	320	—	21	18	—	359	90	45	214	100	—	12	40	—	501	860	2,87	42	58	—	180	
98	2	310	—	34	20	—	364	80	38	235	90	—	—	30	—	473	837	2,79	43	57	—	150	
101	2	374	—	9	—	—	383	90	78	120	120	—	—	42	—	450	833	2,78	46	54	—	155	

8. Aushebungsbezirk Rostock.

109	2	383	—	—	4	—	387	80	50	230	137	—	20	50	—	567	954	3,18	41	59	—	165	
113	2	320	—	—	—	—	320	100	84	341	120	—	—	30	—	675	995	3,32	32	68	ja	140	
116	3	318	—	6	4	—	328	90	80	245	240	—	—	75	—	730	1058	3,53	31	69	—	160	2 Kühe
118	4	330	—	5	—	—	335	120	83	260	90	—	—	40	—	593	928	3,09	36	64	2	165	

9. Aushebungsbezirk Ribnitz.

122	2	330	—	30	14	—	374	160	70	234	100	—	—	30	—	594	963	3,23	39	61	—	180	
124	5	332	—	12	10	—	354	100	67	200	120	—	—	70	—	557	911	3,04	39	61	—	150	
125	2	340	—	17	10	—	367	80	54	279	100	—	—	70	5	588	955	3,18	38	62	2	160	

10. Aushebungsbezirk Güstrow.

129	2	360	—	12	13	—	385	80	75	266	80	—	—	25	2	528	913	3,04	42	58	—	150	
130	1	319	—	70	6	—	395	80	80	263	80	—	—	45	—	548	943	3,14	42	58	—	160	
133	3	291	—	—	6	—	297	90	83	249	120	45	24	58	6	675	972	3,24	31	69	2	165	

11. Aushebungsbezirk Malchin.

143	4	295	—	22	—	—	317	90	69	297	120	—	—	50	—	626	943	3,14	34	66	—	195	
154	5	490	—	—	20	38	472	120	85	238	95	—	—	50	4	592	1064	3,55	44	56	ja	170	Gutstantieme (50—160 M.)

12. Aushebungsbezirk Waren.

169	3	282	—	12	9	—	303	150	89	227	100	20	—	70	—	656	959	3,20	32	68	—	177	
170	5	360	—	45	3	—	408	80	45	188	90	—	—	75	—	478	886	2,95	46	54	—	180	
Summa bezw. Durchschn.	142						364									559	923	3,08	39	61			

Vergl. § 5, Seite 26—29.

Haupttabelle IV.

Deputatisten ohne Hofgänger.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
		Geldkosten						Naturalkosten											Prozentisch entfallen auf		Zusatzrubriken		
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Tagelohn	Accord	Abfindungen	Sonstiges	der Arbeiter zahlt	Summa	Wohnung	Ackerland	Korn	Kuh	Kalb	Schafe	Feuerung	Sonstiges	Summa	Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Tag	Geldkosten	Naturalkosten	Zuchtgänse	Garten- und Feldland	Bemerkungen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			Anzahl	□ R	
1. Aushebungsbezirk Schwerin.																							
6	3	170	—	34	—	—	204	110	72	144	100	—	—	60	—	486	690	2,30	30	70	—	180	
11	4	100	—	—	4	—	104	100	88	169	80	—	—	40	6	483	587	1,96	18	82	1 od. 2	175	
2. Aushebungsbezirk Hagenow.																							
13	4	160	—	—	3	—	163	90	103	146	85	—	—	60	6	490	653	2,18	25	75	—	250	
15	26	135	—	—	—	—	135	120	50	198	65	—	—	45	—	478	613	2,04	22	78	—	200	
4. Aushebungsbezirk Parchim.																							
34	4	135	—	15	—	—	150	80	47	229	100	—	—	60	—	516	666	2,22	23	77	2	188	
35	5	150	—	9	—	—	159	90	76	288	100	—	—	50	—	604	763	2,54	21	79	2	180	Die Frau muss milchen u. erhält dafür 120 M.
40	2	380	—	—	—	—	380	80	72	—	150	—	—	—	—	302	682	2,27	56	44	ja	240	
41	8	200	—	—	10	—	210	80	100	259	75	—	—	50	—	564	774	2,58	27	73	ja	200	
48	7	150	—	—	15	—	165	80	75	224	120	—	30	60	—	589	754	2,51	22	78	2	190	
5. Aushebungsbezirk Wismar.																							
50	3	180	—	—	—	—	180	140	52	211	100	—	—	75	—	578	758	2,53	24	76	—	140	
56	7	150	—	46	6	—	202	100	75	179	120	—	—	50	—	524	726	2,42	28	72	2	150	
57	4	200	—	—	—	—	200	80	42	177	150	—	—	50	—	499	699	2,33	29	71	—	140	
60	3	170	—	—	—	—	170	80	48	204	100	—	—	50	—	482	652	2,17	26	74	—	180	
6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.																							
67	2	150	—	6	—	—	186	80	39	216	150	—	—	60	—	545	731	2,44	25	75	—	130	
75	4	200	—	—	—	—	200	80	75	212	100	—	—	50	—	517	717	2,39	28	72	—	150	
76	1	150	—	—	10	—	160	75	36	221	150	—	—	10	—	492	652	2,17	25	75	—	120	
78	7	200	—	—	6	—	206	80	41	184	120	—	—	60	—	485	691	2,30	30	70	—	150	

7. Aushebungsbezirk Doberan.

84	5	200	—	—	—	—	200	90	70	200	150	—	—	60	7	577	777	2,59	26	74	—	180
86	1	150	—	10	—	—	160	90	60	188	150	—	—	50	—	538	698	2,33	23	77	—	120
93	6	180	—	33	28	—	241	126	65	204	150	—	—	50	8	603	844	2,81	29	71	—	130
94	5	120	—	—	18	—	138	120	60	231	125	—	16	36	22	610	748	2,49	18	82	—	120
97	4	180	—	9	27	—	216	60	56	182	120	—	—	48	—	466	682	2,27	32	68	—	140
101	3	115	—	9	—	—	124	90	70	120	120	—	—	42	—	442	566	1,89	22	78	—	140

8. Aushebungsbezirk Rostock.

106	6	160	—	—	6	—	166	80	102	199	120	—	—	50	8	559	725	2,42	23	77	ja	145
108	5	225	—	—	26	—	251	80	65	186	120	—	—	44	—	495	746	2,49	34	66	—	130
109	4	180	—	—	4	—	184	80	42	188	137	—	—	50	—	497	681	2,27	27	73	—	140
113	7	140	—	—	—	—	140	100	84	234	120	—	—	30	—	568	708	2,36	20	80	ja	140
114	8	200	—	—	9	—	209	90	60	213	150	—	—	70	—	583	792	2,64	26	74	—	120
115	7	225	—	—	9	—	234	150	60	199	120	—	—	50	—	579	813	2,71	29	71	—	115

9. Aushebungsbezirk Ribnitz.

119	5	220	—	—	8	—	228	80	32	210	80	—	—	40	—	442	670	2,23	34	66	—	120
120	7	192	—	—	20	—	212	80	47	160	80	—	—	60	—	427	639	2,13	33	67	—	144
122	4	150	—	30	14	—	194	160	70	195	100	—	—	30	—	555	749	2,50	26	74	—	180

10. Aushebungsbezirk Güstrow.

129	5	183	—	12	13	—	208	80	60	196	80	—	—	25	2	443	651	2,17	32	68	—	120
134	5	180	—	—	10	—	190	100	38	255	130	—	—	20	—	543	733	2,44	26	74	2	150
138	7	150	—	12	40	—	202	150	61	203	110	—	—	67	—	591	793	2,64	25	75	2	170

11. Aushebungsbezirk Malchin.

142	2	600	—	—	6	50	556	100	38	—	150	—	—	10	—	298	854	2,85	65	35	—	120
144	8	135	—	—	—	90	45	135	60	144	120	—	—	35	—	494	539	1,80	8	92	—	150
156	4	270	—	—	4	—	274	135	44	171	—	—	—	20	10	380	654	2,18	42	58	—	145

12. Aushebungsbezirk Waren.

160	4	150	—	—	—	—	150	100	58	250	100	—	—	63	5	576	726	2,42	21	79	2 od. 3	140	
165	6	150	—	20	—	—	170	90	90	199	80	—	—	44	—	503	673	2,24	25	75	—	180	
168	3	120	—	9	12	—	141	168	76	323	80	—	—	60	—	707	848	2,83	17	83	2	170	Die Frau muss milchen u. erhält dafür 75 M.
Summa bezw. Durchschn.	215						183									521	704	2,35	26	74			

Vergl. § 5, Seite 29—33.

Haupttabelle V.

Drescher mit Hofgängern.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
		Geldkosten						Naturalkosten											Prozentisch entfallen auf		Zusatzrubriken		
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Tageslohn	Accord	Abfindungen	Sonstiges	der Arbeiterzahlt	Summa	Wohnung	Ackerland	Korn	Kuh	Kalb	Schafe	Feuerung	Sonstiges	Summa	Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Tag	Geldkosten	Naturalkosten	Zuchtgänse	Garten und Feldland	Bemerkungen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			Anzahl	□R.	
1. Aushebungsbezirk Schwerin.																							
6	4	336	48	34	—	—	418	110	86	313	100	—	—	50	—	659	1077	3,59	39	61	—	215	
7	10	272	95	23	4	—	394	80	68	411	100	—	-	42	—	701	1095	3,65	36	64	-	170	
11	4	210	35	12	4	14	247	100	198	343	80	—	—	48	6	775	1022	3,41	24	76	1—2	208	120 □R. Roggen u. 120 □R. Hafer
12	3	189	—	20	—	15	194	90	163	435	80	—	—	60	7	835	1029	3,43	19	81	—	205	60 □R. Roggen 60 □R. Hafer 200 □R. Wiese.
2. Aushebungsbezirk Hagenow.																							
13	5	348	—	3	5	—	356	90	120	144	85	—	—	60	9	508	864	2,88	41	59	—	300	
20	10	297	—	—	—	—	297	90	58	409	100	24	—	50	—	731	1028	3,43	29	71	—	230	
4. Aushebungsbezirk Parchim.																							
31	5	254	60	—	18	—	332	138	91	438	120	—	50	40	—	877	1209	4,03	27	73	—	260	
32	10	286	130	11	15	—	442	90	100	303	150	—	—	70	—	713	1155	3,85	38	62	ja	200	
34	7	286	—	15	—	—	301	80	53	373	100	—	—	60	—	666	967	3,22	31	69	2	213	
35	12	210	—	9	-	33	186	90	76	545	100	—	—	50	—	861	1047	3,49	18	82	2	180	
36	10	241	—	9	-	—	250	90	174	424	90	40	—	70	—	888	1138	3,79	22	78	2	180	80 □R. Roggen
39	4	298	90	—	—	—	388	80	83	123	120	—	13	30	10	459	847	2,82	45	55	—	208	u. 80 □R. Hafer
5. Aushebungsbezirk Wismar.																							
52	3	292	—	42	—	—	334	100	83	297	120	—	—	60	13	673	1007	3,36	33	67	—	165	
56	3	383	—	26	6	—	415	100	83	381	120	—	—	50	-	734	1149	3,83	36	64	2	165	
59	6	227	—	9	3	18	248	120	98	423	100	—	—	55	-	796	1044	3,48	24	76	—	198	
61	7	294	50	9	—	—	353	84	70	259	150	—	—	60	—	623	976	3,25	36	64	—	160	
64	2	274	—	19	6	-	299	70	59	239	90	—	—	50	—	499	798	2,66	37	63	—	-	

6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.

66	1	327	—	—	10	—	337	90	46	356	130	—	—	65	—	687	1024	3,41	33	67	—	130	
71	3	359	—	—	18	—	377	90	75	187	120	—	—	50	-	522	899	3,00	42	58	—	150	
72	8	304	—	—	—	—	304	90	75	554	100	—	—	50	—	869	1173	3,91	26	74	—	150	
78	4	373	-	7	6	—	386	80	46	298	120	—	—	60	—	604	990	3,30	39	61	--	165	

7. Aushebungsbezirk Doberan.

84	4	292	24	3	—	—	319	90	73	290	150	—	30	60	6	699	1018	3,39	31	69	ja	185	
91	5	277	39	31	—	—	347	90	86	387	100	—	—	60	—	723	1070	3,57	32	68	—	152	
93	6	354	—	33	5	36	356	126	73	316	150	—	—	50	8	723	1079	3,60	33	67	—	145	
94	2	337	—	—	—	18	319	120	60	326	125	—	16	36	—	683	1002	3,34	32	68	—	120	

8. Aushebungsbezirk Rostock.

106	7	196	—	9	7	--	212	80	196	481	120	—	—	50	8	935	1147	3,82	18	82	ja	145	100 □R. Roggen- und Haferland.
109	6	259	—	—	4	—	263	80	50	486	137	—	20	50	--	823	1086	3,62	24	76	—	165	
113	10	331	40	—	—	—	371	100	84	375	85	—	—	30	—	674	1045	3,48	36	64	ja	140	
115	3	562	—	—	—	—	562	150	68	225	120	—	—	25	—	588	1159	3,83	49	51	—	130	
116	6	182	—	6	4	—	192	90	80	378	240	—	—	75	—	863	1055	3,52	18	82	—	160	2 Kühe.

9. Aushebungsbezirk Ribnitz.

122	7	311	—	30	14	—	355	160	75	364	100	-	—	30	—	729	1084	3 61	33	67	—	190	
124	7	355	—	12	3	—	370	100	67	419	120	—	—	70	—	776	1146	3.82	32	68	—	150	
125	10	236	159	17	10	—	422	80	53	393	100	—	—	80	5	711	1133	3,75	37	63	2	155	

10. Aushebungsbezirk Güstrow.

130	2	280	—	70	6	68	288	80	80	434	80	—	14	45	—	733	1021	3,40	28	72	—	160	
133	7	301	—	—	6	45	262	90	83	402	120	45	24	58	6	828	1090	3,63	24	76	2	165	
138	5	271	—	12	30	40	273	150	61	351	110	—	—	67	—	739	1012	3,37	27	73	2	170	

11. Aushebungsbezirk Malchin.

143	10	271	—	22	30	—	323	90	69	360	120	—	—	40	—	679	1002	3,34	32	68	—	195	
154	25	253	373	6	20	48	604	120	85	295	90	—	—	50	4	644	1248	4 16	48	52	ja	170	Gutstantieme (50—160 Mk.)
156	3	320	—	10	4	—	334	135	69	417	150	—	—	35	—	806	1140	3 80	29	71	—	195	

12. Aushebungsbezirk Waren.

160	8	178	—	13	10	29	172	100	68	406	100	30	—	63	—	767	939	3,13	18	82	2—3	160	
168	2	250	—	9	10	—	269	168	137	280	80	—	—	60	--	725	994	3,31	27	73	2	170	60 □R. Hafer
169	8	250	25	12	9	—	296	150	130	296	100	20	—	60	—	756	1052	3,51	28	72	—	177	60 „ Roggen
170	20	320	34	45	15	30	384	80	45	327	90	—	—	75	—	617	1001	3,34	38	62	—	180	50 „ Hafer
Summa bezw. Durchsch.	323						331									699	1030	3,43	32	68			
112	15	712	69	—	27	—	808	144	45	—	—	—	—	35	—	224	1032	3,44	78	22	—	120	

Vergl. § 6, Seite 34—45.

Haupt

Drescher

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
		Geldkosten						Natural				
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Tagelohn	Accord	Abfindungen	Sonstiges	Der Arbeiter zahlt	Summa	Wohnung	Ackerland	Korn	Kuh	Kalb
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
												1. Aushebungsbezirk
1	2	235	58	—	—	—	293	75	41	172	150	—
												2. Aushebungsbezirk
15	13	141	—	—	—	—	141	120	50	283	65	—
												4. Aushebungsbezirk
48	7	67	16	—	15	—	98	80	60	404	120	—
												7. Aushebungsbezirk
99	1	180	—	6	—	—	186	80	37	186	60	—
101	5	72	60	—	—	30	102	90	70	262	120	—
												8. Aushebungsbezirk
103	2	218	120	—	—	100	238	80	118	207	—	—
105	1	137	50	—	—	—	187	80	66	342	100	—
117	1	100	155	—	—	—	255	80	49	498	30	—
												11. Aushebungsbezirk
142	2	109	—	26	—	—	135	100	192	248	80	—
149	3	175	—	15	—	—	190	80	14	210	120	—
												12. Aushebungsbezirk
168	4	386	—	9	6	181	220	168	137	157	80	—
Summa bezw. Durchschnitt	41						157					

Vergl. § 6,

tabelle VI.

ohne Hofgänger.

14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
kosten						Prozentisch entfallen auf		Zusatzrubriken			
Schafe	Feuerung	Sonstiges	Summa	Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Tag	Geldkosten	Naturalkosten	Zuchtgänse	Garten- und Feldland	Frau muss unentgeltlich arbeiten	Bemerkungen
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			Anzahl	□ R.	Tage	
Schwerin.											
—	—	—	438	731	2,44	40	60	—	82	25	
Hagenow											
—	45	—	563	704	2,35	20	80	—	200	—	
Parchim.											
30	60	—	754	852	2,84	12	88	2	160	40	
Doberan.											
—	20	—	383	569	1,90	33	67	—	92	—	
—	42	—	584	686	2,29	15	85	—	140	—	
Rostock.											
—	50	—	455	693	2,31	34	66	ja	96	—	67 □ R. Roggen und 267 □ R. Gerste.
—	40	—	628	815	2,72	23	77	—	150	50	
—	45	—	702	957	3,19	27	73	—	105	ja	
Malchin.											
—	10	—	630	765	2,55	18	82	—	130	12	200 □ R. Roggen und Sommerkorn.
—	50	—	474	664	2,21	29	71	—	35	ja	
Waren.											
—	60	4	606	826	2,75	27	73	2	170	—	60 □ R. Roggen und 60 □ R. Hafer.
			582	739	2,46	21	79				

Seite 45—47.

Haupttabelle VII.

Tagelöhner (ohne Hofgänger).

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
		Geldkosten						Naturalkosten											Prozentisch entfallen auf		Zusatzrubriken		
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Tagelohn	Accord	Abfindungen	Sonstiges	der Arbeiterzahl	Summa	Wohnung	Ackerland	Korn	Kuh	Kalb	Schafe	Feuerung	Sonstiges	Summa	Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Tag	Geldkosten	Naturalkosten	Zuchtgänse Anzahl	Garten- und Feldland □R.	Bemerkungen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ					
1. Aushebungsbezirk Schwerin.																							
4	1	507	—	—	—	58	449	70	35	—	—	—	—	10	20	135	584	1,95	77	23	—	70	
7	2	501	—	—	4	64	441	80	48	—	100	—	—	10	—	238	679	2,26	65	35	—	—	
8	4	257	—	—	—	—	357	80	68	—	—	—	—	57	—	205	562	1,87	64	36	—	170	
2. Aushebungsbezirk Hagenow.																							
15	4	444	—	—	—	125	319	120	50	—	65	—	—	—	—	235	554	1,85	58	42	—	200	
18	12	481	—	—	—	104	377	150	72	—	80	—	—	10	—	312	689	2,30	55	45	—	180	
4. Aushebungsbezirk Parchim.																							
33	1	275	72	9	7	—	363	75	48	12	160	—	15	60	5	375	738	2,46	49	51	—	160	
40	5	380	—	—	—	—	380	80	72	—	—	—	—	10	60	222	602	2,01	63	37	ja	240	Milch
5. Aushebungsbezirk Wismar.																							
50	1	481	—	—	5	125	361	140	45	—	—	—	—	75	37	297	658	2,19	55	45	—	90	pro Tag 1 Ltr. Milch
53	7	436	—	—	109	—	545	75	32	14	—	—	—	40	40	201	746	2,49	73	27	—	100	für den Tag 1 kg Milch
57	16	200	—	—	—	—	200	80	42	177	150	—	—	50	—	499	699	2,33	29	71	—	140	
59	8	332	—	—	30	—	362	120	77	—	100	—	—	44	—	341	703	2,34	51	49	—	160	
62	2	506	50	—	13	256	313	80	68	—	100	—	—	43	—	291	604	2,01	52	48	—	160	
6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.																							
67	1	150	30	6	—	—	186	80	39	216	150	—	—	60	—	545	731	2,44	25	75	—	130	Frau arbeitet 40-50 Tg. unentgeltl. i. Sommer
71	1	425	—	—	18	129	314	90	63	92	120	—	—	50	—	415	729	2,43	43	57	—	120	
72	1	462	—	—	—	8	454	90	60	22	—	—	—	50	—	222	676	2,25	67	33	—	125	Roggen und Gerste zu ermässigt. Preisen
73	32	385	48	—	28	—	461	80	60	91	—	—	—	30	—	261	722	2,41	64	36	—	120	
75	3	360	—	—	—	—	360	80	65	27	100	—	—	50	—	322	682	2,27	53	47	—	130	Roggen und Gerste zu ermässigt. Preisen
														10		191	570	1,90	79	21	—	100	

																						für den Tag
89	2	500	—	—	—	—	500	80	20	—	—	—	—	—	20	120	620	2,07	81	19	—	40	
93	3	440	—	—	8	50	398	126	65	10	—	—	—	50	73	324	722	2,41	55	45	—	130	2 Ltr. Vollmilch für den Tag
96	4	432	—	—	—	30	402	90	30	—	100	—	—	40	—	260	662	2,21	61	39	—	120	
97	3	180	—	9	27	—	216	60	56	182	120	—	—	48	—	466	682	2,27	32	68	—	140	

Haupt-Guts-

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	Hofgehen ist Zwang								
Laufende Nummer der Betriebe	Drescher u. Deputatisten mit Hofgängern			Deputatisten ohne Hofgänger			Tagelöhner (ohne Hofgänger) und Drescher ohne Hofgänger		
	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen
					1. Aushebungsbezirk				
1	—	—	—	ja	Sommar	nein	ja	Sommer	nein
3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
4	—	—	—	—	—	—	nein	nein	nein
5	nein	nein	nein	—	—	—	—	—	—
6	ja	Heu-u.Kornernte	ja	ja	Heu- und Kornernte	ja	—	—	—
7	ja	nein	nein	ja	nein	nein	ja	—	—
8	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
9	ja	ja	ja	ja	Ernte	ja	—	—	—
11	ja	Heu- und Kornernte ½ Tag	nein	ja	Heu- und Kornernte ½ Tag	nein	—	—	—
12	ja	Schafschur	nein	—	—	—	—	—	—
					2. Aushebungsbezirk				
13	ja	nein	nein	ja	nein	nein	—	—	—
15	—	—	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein
17	—	—	—	ja	nein	nein	nein	nein	nein
18	ja	Schafschur	ja	ja	Schafschur	ja	ja	Schafschur	ja
20	?	Dreschen	ja	nein	nein	ja	—	—	-
					3. Aushebungsbezirk				
23	—	—	—	—	—	—	nein	nein	nein
					4. Aushebungsbezirk				
31	nein	nein	nein	nein	nein	nein	—	—	—
32	ja	Schafschur-. Heu-, Korn-, Kartoffelernte	nein	—	—	—	—	—	—
33	ja	Ernte	nein	—	nein	—	ja	Ernte	—
34	ja	Schafschur	nein	ja	Schafschur	nein	—	—	—
35	ja	ja	nein	ja	ja	ja	—	—	—
36	?	?	?	—	—	—	—	—	—
37	ja	Dreschen	?	—	—	—	—	—	—
39	?	Dampfdrusch	ja	—	—	—	—	—	—
40	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
41	?	?	ja	—	—	—	—	—	—
43	ja	Einige Arbeiten	nein	—	—	—	—	—	—
48	—	—	—	nein	nein	ja	nein	nein	ja
					5. Aushebungsbezirk				
49	—	—	—	?	?	?	ja	Dreschen u. Ernte	nein
50	—	—	—	ja	nein	nein	ja	nein	nein
52	ja	ja	ja	ja	ja	ja	—	—	—
53	—	—	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein

tabelle VIII.

frauen.

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Lohnsätze								Accord		
Tagelohn						Milchen				
Winter		Sommer		Ernte						
für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für das Jahr ℳ	wird im Accord gearbeitet	Verdienst für den Tag ℳ	Bemerkungen
Schwerin.										
0,50	—	0,50	—	0,50	—	—	—	—	—	
—	10—12	—	10—12	—	10—12	—	—	—	—	
0,80	—	0,80	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,50	—	0,60	—	1,00	—	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	0,30	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	15	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	0,20-0,30	—	ja	—	
0,50	—	0,50	—	1,00	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1,00-1,50	—	—	—	ja	2 - 3	
Hagenow.										
—	—	—	—	1,00-1,20	—	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	0,50	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
0,50-0,70	—	0,60-0,90	—	0,60-0,90	—	0,30	—	—	—	
0,75	—	0,75	—	—	10	0,38	—	—	—	
Ludwigslust.										
1,00	—	1,25	—	1,25	—	—	—	—	—	
Parchim.										
0,80	—	1,00-1,25	—	1,50-2,00	—	—	—			
0,50	—	0,50	—	1,00	—	—	—	ja	2	
0,80	—	0,80	—	1,00	—	—	75	ja	—	
0,50	—	0,75	—	1,20	—	0,30	—	—	—	
0,40	—	0,50	—	—	12	—	120	—	—	
0,38	—	—	—	—	10	—	110	—	—	
0,40	—	—	10	—	10	—	—	—	—	
1,00	—	1,00	—	1,00	—	0,25	91	—	—	
0,80	—	1,00	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,75	—	1,00	—	—	10	—	—	—	—	
0,75	—	0,75	—	1,00	—	—	—	ja	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
Wismar.										
—	10	—	10	—	15	—	—	—	—	
1,00	—	1,00	—	1,40	—	—	—	—	—	
0,63	—	0,63	—	0,88	—	—	—	ja	2 - 3	
—	10—12½	—	10—12½	—	10-12½	—	—	ja	2—3	

1. Fortsetzung der

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	Hofgehen ist Zwang								
Laufende Nummer der Betriebe	Drescher u. Deputatisten mit Hofgängern.			Deputatisten ohne Hofgänger			Tagelöhner (ohne Hofgänger) und Drescher ohne Hofgänger		
	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen
55	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
56	ja	Dreschen	nein	ja	—	ja	—	—	—
59	ja	Ernte	nein	ja	Ernte	nein	ja	Ernte	nein
60	nein	nein	nein	nein	nein	ja	—	—	—
61	ja	Hofarbeiten	ja	—	—	—	—	—	—
62	ja	Schafschur	nein	ja	Schafschur	nein	ja	Schafschur	nein
64	?	?	?	—	—	—	—	—	—
						6. Aushebungsbezirk			
67	—	—	—	ja	ja	nein	?	?	?
68	—	—	—	ja	ja	nein	—	—	—
69	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
71	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
72	ja	nein	nein	ja	ja	nein	ja	nein	nein
74	nein	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja	ja
75	—	—	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein
76	—	—	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein
78	nein	Dreschen	nein	nein	nein	nein	—	—	—
82	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
						7. Aushebungsbezirk			
84	nein	nein	nein	nein	nein	ja	—	—	—
86	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
87	ja	ja	nein	ja	ja	nein	—	—	—
90	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
91	ja	nein	ja	ja	nein	ja	—	—	—
93	ja	Schafschur u. Ernte	nein	ja	Schafschur u. Ernte	ja	ja	Schafsch. u. Ernte	nein
94	ja	Schafschur	ja	ja	Schafschur	ja	ja	Schafschur	ja
95	ja	Schafschur	nein	ja	Schafsehur	nein	—	—	—
96	ja	Ernte	nein	ja	Ernte	nein	ja	Ernte	nein
97	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
98	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
100	nein	nein	nein	nein	nein	nein	—	—	—
						8. Aushebungsbezirk			
103	—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja
105	—	—	—	—	—	—	ja	Ostern bis 24. Okt.	?
106	ja	Schafschur und Dreschen	—	ja	Schafschur und Dreschen	—	—	—	—
107	—	—	—	—	—	—	ja	Sommer	nein
108	—	—	—	?	nein	ja	?	nein	ja
109	ja	ja	nein	ja	ja	ja	—	—	—
110	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
111	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
112	nein	nein	nein	—	—	—	ja	ja	ja
113	ja	Schafschur	ja	ja	Schafschur	ja	ja	Schafschur	ja
116	ja	ja	?	ja	ja	ja	—	—	—
118	ja	nein	nein	—	—	—	—	—	—

Haupttabelle VIII.

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Lohnsätze								Accord		
Tagelohn						Milchen				
Winter		Sommer		Ernte						
für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für das Jahr ℳ	wird in Accord gearbeitet	Verdienst für den Tag ℳ	Bemerkungen
0,50	—	0,75	—	0,75	—	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
0,50	—	—	—	—	10	—	120	—	—	
1,00	—	1,00	—	1,00	—	0,28	—	—	—	
0,80	—	1,00	—	1,20	—	—	—	—	—	
1,00	—	1,00	—	1,25-150	—	—	—	—	—	
0,75	—	0,75	—	0,75	—	0,30	—	—	—	
Grevesmühlen.										
0,60	—	0,80	—	0,80	—	—	—	—	—	
0,50	—	0,50	—	0,70	—	—	—	—	—	
0,75	—	1,00	—	1,25-1,50	—	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	15	—	—	—	—	
0,75	—	1,00	—	—	10	—	—	—	—	
1,00	—	1,00	—	—	12	—	—	—	—	
0,80	—	1,00	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,64	—	0,75	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,80	—	0,90	—	1,10	—	—	—	—	—	
Doberan.										
0,64	—	0,75	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,50	—	0,75	—	0,75	10	0,25	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
0,64	—	0,64	—	0,64	—	—	—	—	—	
1,00	—	1,00	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,60	—	0,80	—	1,00	—	0,30	—	—	—	
—	10	—	10	—	15	—	—	—	—	
0,50	—	0,75	—	—	10	—	—	—	—	
0,50	—	0,50	—	—	10	—	100	—	—	
0,50	—	0,50	—	—	10	0,30	—	—	—	
0,56	—	0,68	—	0,92	—	—	—	—	—	
0,50	—	—	—	—	12	—	100	—	—	
Rostock.										
1,00	—	1,00	—	1,50	—	—	—	ja	—	
0,37	—	0,37	—	0,37	—	—	—	ja	—	
0,50	—	0,64-0,75	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,80	—	1,00	—	1,25	—	—	—	ja	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
0,75	—	0,75	—	0,75	—	—	—	—	—	Im Sommer ausserdem für den Tag 1 [] R. Kartoffelland
0,75	—	1,00	—	1,50	—	—	—	ja	2,25	
0,75	—	1,00	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,80	—	1,20	—	1,20	—	—	—	ja	—	
0,60	—	1,00	—	1,00	—	—	110	—	—	
0,75	—	0,75	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,60	—	—	10	—	10	—	120	—	—	

2. Fortsetzung der

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Laufende Nummer der Betriebe	Hofgehen ist Zwang								
	Drescher u. Deputatisten mit Hofgängern			Deputatisten ohne Hofgänger			Tagelöhner (ohne Hofgänger) und Drescher ohne Hofgänger		
	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen	Haus- und Gartenarbeiten	Hof- und Feldarbeiten	Milchen
9. Aushebungsbezirk									
119	—	—	—	ja	Dreschen	ja	ja	Dreschen	ja
120	—	—	—	nein	nein	?	ja	ja	?
122	nein	nein	nein	nein	nein	nein	—	—	—
123	ja	Ernte	nein	ja	Ernte	nein	ja	Ernte	nein
124	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
125	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	ja
10. Aushebungsbezirk									
129	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
130	ja	Schafschur und Dreschen	ja	ja	Schafschur	ja	ja	Schafschur und Dreschen	ja
132	nein	nein	nein	?	Schafschur und Dreschen	ja	?	Schafschur und Dreschen	ja
133	ja	ja	ja	—	—	—	—	—	—
134	—	—	—	ja	nein	ja	ja	nein	ja
136	—	—	—	—	—	—	ja	ja	ja
137	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	ja
138	ja	Schafschur und Ernte	nein	ja	Schafschur und Ernte	nein	—	—	—
139	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
11. Aushebungsbezirk									
142	—	—	—	ja	ja	ja	ja	ja	?
143	?	Ernte	?	?	Ernte	?	—	—	—
144	—	—	—	nein	nein	nein	nein	nein	nein
145	—	—	—	ja	Ernte	nein	ja	Ernte u. Dreschen	nein
146	—	—	—	—	—	—	?	Ernte	?
148	nein	nein	ja	nein	nein	ja	nein	nein	ja
149	—	—	—	—	—	—	?	Dreschen	?
152	—	—	—	—	—	—	nein	nein	nein
154	ja	Schafschur und Ernte	ja	—	—	—	ja	Schafschur und Ernte	ja
156	ja	Ernte	ja	?	Ernte	ja	—	—	—
12. Aushebungsbezirk									
159	nein	nein	nein	—	—	—	—	—	—
160	ja	Schafschur u. Ernte	ja	ja	Schafschur u. Ernte	ja	—	—	—
164	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
168	ja	Schafschur u. Ernte	nein	ja	Schafschur u. Ernte	ja	ja	Schafsch. u. Ernte	nein
169	—	Ernte	ja	—	—	—	—	—	—
170	nein	Ernte (½ Tag)	nein	nein	nein	nein	—	—	—

Vergl. § 8

Haupttabelle VIII.

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Lohnsätze								Accord		
Tagelohn						Milchen				
Winter		Sommer		Ernte						
für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ℳ	für die Stunde ₰	für den Tag ₰	für das Jahr ℳ	wird in Accord gearbeitet	verdient für den Tag ℳ	Bemerkungen
Ribnitz.										
—	10—15	—	10—15	—	10—15	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
—	9	—	9	—	12	—	—	ja	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
—	12	—	12	—	12	—	—	—	—	
0,64	—	0,64	—	—	8—12	0,28	—	—	—	
Güstrow.										
0,40	—	0,50	—	—	12	—	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
0,75	—	0,75	—	1,00	—	—	—	—	—	
0,75	—	0,75	—	1,00	—	—	—	ja	—	
—	12½	—	12½	—	12½	—	—	—	—	
0,60	—	0,60	—	1,50	—	—	—	—	—	In der Ernte die volle Kost in Geld veranschlagt.
1,00	—	1,00	—	1,50	—	—	—	—	—	
0,64	—	0,64	—	—	15	—	—	—	—	Arbeitszeit von 7—6¾ Uhr.
—	10	—	10	—	10	0,24	—	—	—	
Malchin.										
—	—	—	—	—	—	0,30	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	
0,75	—	1,00	—	—	10—12	—	—	—	—	
0,50	—	0,50	—	—	9,10-15	—	180	—	—	
0,40	—	0,40	—	0,40	—	—	—	ja	3	
—	12½	—	12½	—	12½	—	—	ja	—	
1,25	—	1,25	—	1,25	—	—	—	—	—	
0,75-1,25	—	0,75-1,25	—	1,00	—	0,25	—	—	—	
—	10	—	10	—	10	0,25	—	ja	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Waren.										
—	10	—	10	—	12½-15	—	—	—	—	
0,75	—	0,75	—	—	12	—	170	—	—	
0,44	—	0,44	—	0,44	—	—	—	—	—	
0,50-1,00	—	0,50-1,00	—	—	10—15	—	—	—	—	
0,50	—	0,75	—	0,75	—	0,30	—	—	—	
0,75-1 00	—	0,75-1,00	—	0,75-1,00	—	—	—	—	—	

Seite 60—64.

Haupttabelle IX.

Fremde. (Männer.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Lfd. No. der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten			Naturalkosten							Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Tag	Prozentisch entfallen auf		Bemerkungen
		Tagelohn	Accord	Summa	Beköstigung	Kartoffelland	Korn	Heu und Stroh	Ackerbestellung und Fuhren	Sonstiges	Summa			Geldkosten	Naturalkosten	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
1. Aushebungsbezirk Schwerin.																
3	5	395	90	485	75	—	—	—	30	—	105	590	1,93	82	18	
7	2	338	263	601	—	—	—	30	—	—	30	631	2,10	95	5	
8	3	513	—	513	75	—	—	—	—	—	75	588	1,96	87	13	
9	3	506	—	506	—	—	—	—	—	20	20	526	1,75	96	4	
11	2	265	301	566	93	—	—	12	—	—	105	671	2,24	84	16	
12	5	431	—	431	75	—	—	30	20	—	125	556	1,85	78	22	
2. Aushebungsbezirk Hagenow.																
13	2	588	—	588	—	—	—	—	—	—	—	588	1,96	100	—	
18	3	575	—	575	—	—	—	—	—	—	—	575	1,92	100	—	
19	1	625	—	625	—	—	—	—	—	—	—	625	2,08	100	—	
3. Auhebungsbezirk Ludwigslust.																
27	1	375	—	375	360	—	—	—	—	—	360	735	2,45	51	49	
4. Aushebungsbezirk Parchim.																
31	3	501	48	549	35	—	—	—	10	—	45	594	1,98	92	8	
33	5	471	75	546	—	—	—	38	—	—	38	584	1,95	93	7	
36	4	494	—	494	—	—	—	60	—	—	60	554	1,85	89	11	
37	2	456	—	456	75	—	—	—	—	—	75	531	1,77	86	14	
39	3	424	128	552	—	20	—	—	50	—	70	622	2,07	89	11	
40	3	550	—	550	—	—	—	—	—	—	—	550	1,83	100	—	
46	12	505	—	505	—	50	—	—	75	—	125	630	2,10	80	20	
5. Aushebungsbezirk Wismar.																
50	4	486	—	486	—	—	—	15	—	—	15	501	1,67	97	3	
51	1	363	—	363	375	16	15	45	24	8	483	846	2,82	43	57	
56	3	491	—	491	60	—	24	—	—	—	84	575	1,92	85	15	
59	8	442	125	567	143	—	—	—	—	10	153	720	2,40	79	21	
60	1	499	—	499	—	—	—	—	—	—	—	499	1,66	100	—	
61	3	468	—	468	63	—	16	—	—	—	79	547	1,82	86	14	
62	10	544	—	544	150	—	—	—	—	—	150	694	2,31	78	22	
6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.																
67	1	300	—	300	274	—	—	—	—	—	274	574	1,91	52	48	
68	2	293	—	293	275	—	—	—	—	—	275	568	1,89	52	48	
69	6	525	—	525	52	15	—	—	—	—	67	592	1,97	89	11	
73	5	300	—	300	250	—	—	—	—	—	250	550	1,83	55	45	
75	3	465	—	465	—	—	—	—	50	—	50	515	1,72	90	10	
78	4	352	200	552	—	—	—	15	—	—	15	567	1,89	97	3	
79	1	366	—	366	200	—	—	—	50	—	250	616	2,05	59	41	

Hauptabelle IX.

(Fortsetzung.)

Fremde. (Männer.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Lfd. No. der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Geldkosten			Naturalkosten							Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Tag	Prozentisch entfallen auf		Bemerkungen
		Tagelohn	Accord	Summa	Beköstigung	Kartoffelland	Korn	Heu und Stroh	Ackerbestellung und Fuhren	Sonstiges	Summa			Geldkosten	Naturalkosten	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
7. Aushebungsbezirk Doberan.																
86	3	506	14	520	70	—	—	—	—	—	70	590	1,97	88	12	
88	8	538	—	538	35	—	—	—	—	—	35	573	1,91	94	6	
95	2	393	125	518	81	—	—	—	—	—	81	599	2,00	86	14	
87	2	309	270	579	138	—	—	—	—	—	138	717	2,39	81	19	
101	5	416	150	566	19	—	8	—	—	—	27	593	1,98	95	5	
8. Aushebungsbezirk Rostock.																
105	1	432	—	432	330	—	—	12	—	—	342	774	2,58	56	44	
106	7	405	91	496	142	—	—	—	—	—	142	638	2,13	78	22	
107	6	478	—	478	98	15	—	10	26	—	149	627	2,09	76	24	
108	2	500	—	500	90	15	—	—	8	—	113	613	2,04	82	18	
109	6	475	—	475	139	30	—	30	—	—	199	674	2,25	70	30	
110	1	275	—	275	300	8	—	—	—	—	308	583	1,94	47	53	
114	8	577	206	577	165	—	—	—	—	—	165	742	2,47	78	22	
9. Aushebungsbezirk Ribnitz.																
119	1	440	—	440	90	—	21	—	—	—	111	551	1,84	80	20	
121	6	600	—	600	—	—	—	—	—	—	—	600	2,00	100	—	
122	1	302	188	490	300	—	—	—	—	—	300	790	2,63	62	38	
10. Aushebungsbezirk Güstrow.																
133	8	413	—	413	181	34	—	50	5	—	270	683	2,28	60	40	
135	11	565	18	583	—	—	—	—	—	—	—	583	1,94	100	—	
138	2	428	—	428	113	30	—	—	20	—	163	591	1,97	72	28	
140	1	513	—	513	—	—	—	—	—	—	—	513	1,71	100	—	
11. Aushebungsbezirk Malchin.																
142	2	556	—	556	—	—	—	—	30	—	30	586	1,95	95	5	
145	5	526	—	526	90	—	—	—	—	—	90	616	2,05	85	15	
151	1	431	100	531	208	—	—	—	—	—	208	739	2,46	72	28	
152	1	475	—	475	150	—	—	—	—	—	150	625	2,08	76	24	
154	12	359	239	598	—	15	—	—	—	—	15	613	2,04	98	2	
12. Aushebungsbezirk Waren.																
160	4	500	—	500	75	10	—	—	—	—	85	585	1,95	85	15	
161	5	450	50	500	—	10	—	—	—	—	10	510	1,70	98	2	
164	10	292	210	502	—	—	—	—	—	—	—	502	1,67	100	—	
168	2	538	—	538	150	—	—	—	—	—	150	688	2,29	78	22	
169	2	367	167	534	61	—	—	25	—	—	86	620	2,07	86	14	
170	5	486	90	576	—	—	—	—	—	20	20	596	1,99	97	3	
Summa bezw. Durchschn.	241			515							93	608	2,03	85	15	

Vergl. § 10, Seite 65—70.

Haupttabelle X.

Fremde. (Frauen.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Laufende Nummer der Betriebe	Anzahl der Arbeitstage	Kosten für den Arbeitstag						Accordarbeiten		Bemerkungen
		Winter		Sommer		Ernte				
		Tagelohn	Essen	Tagelohn	Essen	Tagelohn	Essen	Wird im Accord gearbeitet	Verdienst für den Tag	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	
2. Aushebungsbezirk Hagenow.										
19	150	1,00	Kaffee	1,25	Kaffee	1,25	Kaffee	—	—	
4. Aushebungsbezirk Parchim.										
30	?	—	—	1,25	—	1,50	—	ja	3,00	
39	30	—	—	—	—	—	—	ja	3,50	
43	20	—	—	—	—	—	—	ja	3,00	
44	100	1,00	Mittag mit Fleisch	1,25	Mittag mit Fleisch	1,25	Mittag mit Fleisch	—	—	
5. Aushebungsbezirk Wismar.										
51	?	0,75	volle Kost	1,00	volle Kost	1,00	volle Kost	ja	—	
58	150	0,75	Kost	0,75	Kost	1,00	Kost	ja	2,25	

6. Aushebungsbezirk Grevesmühlen.

67	?	1,00	—	1,00	—	1,50	—	—	—	
70	125	0,75	0,75	0,75	0,75	1,00	0,75	ja	—	
79	?	1,00	volles Essen	1,00	volles Essen	1,00	volles Essen	—	—	15 □R. Kartoffelland

7. Aushebungsbezirk Doberan.

101	300	1,00	—	1,00	—	1,25	0,50	ja	2,00	

8. Aushebungsbezirk Rostock.

105	200	1,00	—	1,00	—	1,00	1.00	—	—	
107	?	—	—	1,00	—	1,00	—	ja	2,50	
110	?	1,25	0,20	1,50	0,20	2,00	0,20	—	—	

9. Aushebungsbezirk Ribnitz.

121	300	1,00	—	1,00	—	1,00	—	—	—	
122	20	—	—	—	—	—	—	ja	2,00	

10. Aushebungsbezirk Güstrow.

131	40	—	—	—	—	1,00	Mittagessen	—	—	
133	?	—	—	1,50	1,00	1,75	0,50	—	—	
135	?	—	—	1,50	—	1,50	—	—	—	10 □R. Kartoffelland

11. Aushebungsbezirk Malchin.

142	100	1,00	—	1,00	—	1,50	—	—	—	
151	?	1,00	—	1,00	—	1,00	—	ja	—	
155	120	1,50	—	1,50	—	1,50	—	ja	2.25	

12. Aushebungsbezirk Waren.

164	300	0,75	—	1,00	—	1,25	—	ja	2,50	

Vergl. § 10, Seite 70—71.

Haupt

Schnitter.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			Geldkosten					Natural			
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Anzahl der Arbeitstage	Tagelohn	Accord	Abfindungen	Sonstiges	Summa	Wohnung	Korn	Kartoffeln	Milch
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
3	10	200	256	120	—	23	399	5	—	16	7
15	31	200	240	270	—	30	540	3	—	15	4
18	4	208	296	150	—	30	476	8	—	15	—
32	6	200	108	420	—	26	554	6	—	14	5
36	30	200	150	275	—	13	438	6	—	14	—
37	12	200	160	295	—	20	475	6	—	11	—
43	3	210	150	275	40	12	477	7	—	14	8
46	8	180	135	225	—	30	390	2	—	14	—
48	8	200	240	125	—	28	393	3	—	18	—
52	4	170	140	315	—	26	481	6	—	9	—
53	2	225	240	285	—	39	564	4	—	15	8
56	6	170	180	125	28	37	370	8	32	16	10
57	12	220	172	286	—	28	486	6	—	13	—
59	9	200	240	100	40	24	404	8	42	14	2
60	2	200	300	110	16	37	463	10	—	14	11
62	6	200	200	135	49	28	412	8	—	19	8
64	3	175	220	150	—	34	404	10	—	11	4
66	6	190	157	130	40	36	363	6	40	15	5
71	4	200	219	188	—	25	432	8	—	14	2
73	12	180	160	228	—	23	411	4	—	13	4
84	4	192	192	344	—	25	561	8	—	10	—
90	2	200	195	240	—	16	451	10	—	14	—
93	5	194	154	355	—	46	555	10	—	14	—
94	8	225	225	235	—	34	494	10	—	15	—
97	4	200	200	300	32	25	557	10	39	15	4
100	6	200	120	312	—	30	462	9	—	14	5
105	1	202	178	376	—	19	573	25	—	13	10
108	16	185	152	252	—	33	437	2	—	10	—
110	2	200	140	345	—	20	505	15	—	14	—
112	25	230	218	240	—	28	486	10	—	15	—
118	6	200	150	350	—	38	538	5	—	14	—
123	5	200	300	180	—	40	520	15	—	14	—
124	7	180	125	300	—	24	449	8	—	14	—
125	10	180	100	390	—	22	512	6	—	13	4
131	1	190	149	263	—	24	436	15	—	12	—
133	6	212	183	283	—	24	490	8	—	13	—
144	6	180	183	175	—	24	382	8	—	9	—
160	5	200	250	280	—	45	575	10	—	11	—
164	7	197	267	32	—	30	329	4	—	17	12
169	2	182	177	257	—	31	465	10	—	14	4
Summa bezw. Durchschnitt	306						464				

Vergl. § 11

tabelle XI.

(Männer.)

13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
kosten					Prozentisch entfallen auf		Durchschnittsverdienst für den Tag		
Feuerung	Sonstiges	Summa	Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Arbeitstag	Geldkosten	Naturalkosten	Tagelohn	Accord	Nationalität
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	
5	—	33	432	2,16	92	8	1,88	3,28	Russisch-Polen
6	—	28	568	2,84	95	5	2,29	3,67	Russisch-Polen
10	—	33	509	2,45	94	6	2,17	3,30	Deutsch-Polen
6	—	31	585	2,93	95	5	2,09	3,29	Landsberger
3	—	23	461	2,31	95	5	1,68	2,93	Russisch-Polen
6	—	23	498	2,49	95	5	1,82	3,17	Deutsche
7	—	36	513	2,44	93	7	1,92	2,92	Deutsch-Polen
4	—	20	410	2,28	95	5	1,97	2,53	Deutsch-Polen
2	—	23	416	2,08	94	6	1,86	2,76	Deutsch-Polen
5	—	20	501	2,95	96	4	2,02	3,77	Deutsche
9	—	36	600	2,67	94	6	2,11	3,50	Deutsch-Polen
2	7	75	445	2,62	83	17	2,32	3,32	Deutsch-Polen
6	—	25	511	2,32	95	5	1,80	2,84	?
3	8	77	481	2,41	84	16	2,21	3,21	Polen
3	7	45	508	2,54	91	9	2,37	3,24	Deutsche
6	20	61	473	2,37	87	13	2,12	2,94	Deutsch-Polen
8	—	33	437	2,50	92	8	2,21	3,11	?
5	—	71	434	2,28	84	16	1,96	2,97	Deutsche
7	—	31	463	2,32	93	7	2,08	2,78	Deutsch-Polen
2	—	23	434	2,41	95	5	1,91	3,01	Russisch-Polen
5	—	23	584	3,04	96	4	2,10	4,15	Landsberger
5	—	29	480	2,40	94	6	1,86	3,23	?
10	—	34	589	3,04	94	6	2,24	3,65	Deutsche
5	—	30	524	2,33	94	6	1,98	2,81	Deutsche
7	12	87	644	3,22	86	14	2,72	3,72	Deutsche
5	—	33	495	2,48	93	7	1,92	2,81	?
15	—	63	636	3,15	90	10	1,99	4,63	Deutsche
4	—	16	453	2,39	96	4	1,86	3,06	?
10	—	39	544	2,72	93	7	1,94	3,30	Deutsche
3	—	28	514	2,23	95	5	1,92	2,64	Deutsche
6	1	26	564	2,82	95	5	2,20	3,24	Landsberger
5	—	34	554	2,77	94	6	2,37	3,97	Landsberger
5	—	27	476	2,64	94	6	1,84	3,28	?
5	—	28	540	3,00	95	5	2,28	3,28	Russisch-Polen
8	—	35	471	2,48	93	7	2,11	2,77	Deutsche
17	—	38	528	2,49	93	7	1,91	3,17	Deutsche
5	—	22	404	2,24	95	5	2,09	2,45	Deutsche
6	—	27	602	3,01	96	4	2,28	4,36	Landsberger
5	—	51	380	1,93	87	13	1,87	2,66	?
6	—	34	499	2,74	93	7	1,97	3,93	?
		32	496	2,53	94	6	2,01	3,14	

Seite 73—74.

Haupt

Schnitter. (Frauen

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			Geldkosten					Natural			
Laufende Nummer der Betriebe	Kopfzahl der Arbeiter	Anzahl der Arbeitstage	Tagelohn	Accord	Abfindungen	Sonstiges	Summa	Wohnung	Korn	Kartoffeln	Milch
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
3	10	200	184	120	—	23	327	5	—	16	7
15	33	200	170	220	—	30	420	3	—	15	4
18	26	208	210	150	—	30	390	8	—	15	—
32	6	200	78	420	—	26	524	6	—	14	5
36	30	200	110	275	—	13	398	6	—	14	—
37	12	200	130	295	—	20	445	6	—	11	—
43	4	210	198	75	40	12	325	7	—	14	8
46	16	180	100	225	—	30	355	2	—	14	—
48	8	200	219	63	—	30	312	3	—	18	—
52	4	170	105	280	—	26	411	6	—	9	—
53	18	225	165	270	—	39	474	4	—	15	8
56	7	170	120	125	28	37	310	8	32	16	10
57	30	220	131	286	—	28	445	6	—	13	—
59	6	200	144	100	40	24	308	8	42	14	2
60	6	200	200	110	16	37	363	10	—	14	11
62	6	200	172	65	49	28	314	8	—	19	8
64	5	175	175	130	—	34	339	10	—	11	4
66	6	190	94	121	40	36	291	6	40	15	5
69	18	180	59	222	—	43	324	6	—	14	4
71	10	200	175	188	—	25	388	8	—	14	2
73	11	180	117	228	—	23	368	4	—	13	4
84	4	192	110	344	—	25	479	8	—	10	—
90	3	200	160	240	—	16	416	10	—	14	—
93	5	195	122	340	—	46	508	10	—	14	—
94	8	225	165	235	—	34	434	10	—	15	—
97	4	200	100	300	32	25	457	10	39	15	4
100	5	200	90	312	—	30	432	9	—	14	5
105	1	202	149	376	—	19	544	25	—	13	10
108	18	185	120	252	—	33	405	2	—	10	—
110	2	200	110	345	—	20	475	15	—	14	—
112	25	230	175	176	—	28	379	10	—	15	—
118	6	200	110	350	—	38	498	5	—	14	—
123	5	200	230	180	—	40	450	15	—	14	—
124	7	180	90	300	—	24	414	8	—	14	—
125	20	180	65	390	—	22	477	6	—	13	4
131	1	190	131	214	—	24	369	15	—	12	—
133	6	212	169	250	—	24	443	8	—	13	—
144	6	180	153	175	—	24	352	8	—	9	—
160	5	200	197	280	—	45	522	10	—	11	—
164	7	197	183	32	—	30	245	4	—	17	12
169	2	182	145	128	—	31	304	10	—	14	4
Summa bezw. Durchschnitt	410						401				

Vergl. § 11,

tabelle XII.

und Burschen.)

13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
kosten					Prozentisch entfallen auf		Durchschnittsverdienst für den Tag		
Feuerung	Sonstiges	Summa	Gesamtkosten pro Jahr	Kosten pro Arbeitstag	Geldkosten	Naturalkosten	Tagelohn	Accord	Nationalität
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			ℳ	ℳ	
5	—	33	360	1,80	91	9	1,43	3,28	Russisch-Polen
6	—	28	448	2,24	94	6	1,71	3,04	Russisch-Polen
10	—	33	423	2,03	92	8	1,63	3,30	Deutsch-Polen
6	—	31	555	2,78	94	6	1,59	3,29	Landsberger
3	—	23	421	2,10	95	5	1,28	2,93	Russisch-Polen
6	—	23	468	2,34	95	5	1,52	3,17	Deutsche
7	—	36	361	1,72	90	10	1,52	2,92	Deutsch-Polen
4	—	20	275	2,08	95	5	1,53	2,53	Deutsch-Polen
2	—	23	335	1,68	93	7	1,51	2,76	Deutsch-Polen
5	—	20	431	2,54	95	5	1,44	3,77	Deutsche
9	—	36	510	2,27	93	7	1,55	3,33	Deutsch-Polen
2	7	75	385	2,26	81	19	2,02	3,32	Deutsch-Polen
6	—	25	470	2,14	95	5	1,43	2,84	?
3	8	77	385	1,93	80	20	1,61	3,21	Polen
3	7	45	408	2,04	89	11	1,74	3,24	Deutsche
6	20	61	375	1,88	84	16	1,70	2,94	Deutsch-Polen
8	—	33	372	2,13	91	9	1,73	3,28	?
5	—	71	362	1,91	80	20	1,47	2,97	Deutsche
5	—	29	353	1,96	92	8	1,70	2,04	Deutsch-Polen
7	—	31	419	2,10	93	7	1,68	2,78	Deutsch-Polen
2	—	23	391	2,17	94	6	1,47	3,01	Russisch-Polen
5	—	23	502	2,61	95	5	1,54	3,47	Landsberger
5	—	29	445	2,23	93	7	1,56	3,23	?
10	—	34	542	2,78	94	6	1,78	3,62	Deutsche
5	—	30	464	2,06	94	6	1,50	2,81	Deutsche
7	12	87	544	2,72	84	16	1,72	3,72	Deutsche
5	—	33	465	2,33	93	7	1,52	2,81	?
15	—	63	607	3,01	90	10	1,69	4,63	Deutsche
4	—	16	421	2,28	96	4	1,52	3,06	?
10	—	39	514	2,57	92	8	1,59	3,30	Deutsche
3	—	28	407	1,77	93	7	1,41	2,44	Deutsche
6	1	26	524	2,62	95	5	1,70	3,24	Landsberger
5	—	34	484	2,42	93	7	1,90	3,97	Landsberger
5	—	27	441	2,45	94	6	1,41	3,28	?
5	—	28	505	2,81	94	6	1,58	3,28	Russisch-Polen
8	—	35	404	2,13	91	9	1,58	2,77	Deutsche
17	—	38	481	2,27	92	8	1,59	3,17	Deutsche
5	—	22	374	2,08	94	6	1,79	2,45	Deutsche
6	—	27	549	2,75	95	5	1,88	4,36	Landsberger
5	—	51	296	1,50	83	17	1,41	2,66	?
6	—	34	338	1,86	90	10	1,56	2,42	?
		31	432	2,16	93	7	1,56	3,01	

Seite 74—77.

INHALT.

Erstes Kapitel.

Das Gesinde.

Seite

§ 1. Allgemeines 1
§ 2. Knechte 2
§ 3. Mädchen 7

Zweites Kapitel.

Verheiratete ständige Arbeiter.

§ 4. Allgemeines 10
I. Erläuterungen zu den Haupttabellen 10
II. Erläuterungen zu den Spezialtabellen betreffs des Kartoffellandes und Kornes 22
§ 5. Deputatisten 25
I. Deputatisten mit Hofgängern 26
II. Deputatisten ohne Hofgänger 29
§ 6. Tägelöhner 33
I. Drescher mit Hofgängern 34
II. Drescher ohne Hofgänger 45
III. Tagelöhner ohne Hofgänger 47
§ 7. Vorschläge hinsichtlich der Verbesserung der in den §§ 4 und 5 angewendeten Untersuchungsmethoden 52
§ 8. Gutsfrauen (Frauen der ständigen Arbeiter 60

Drittes Kapitel.

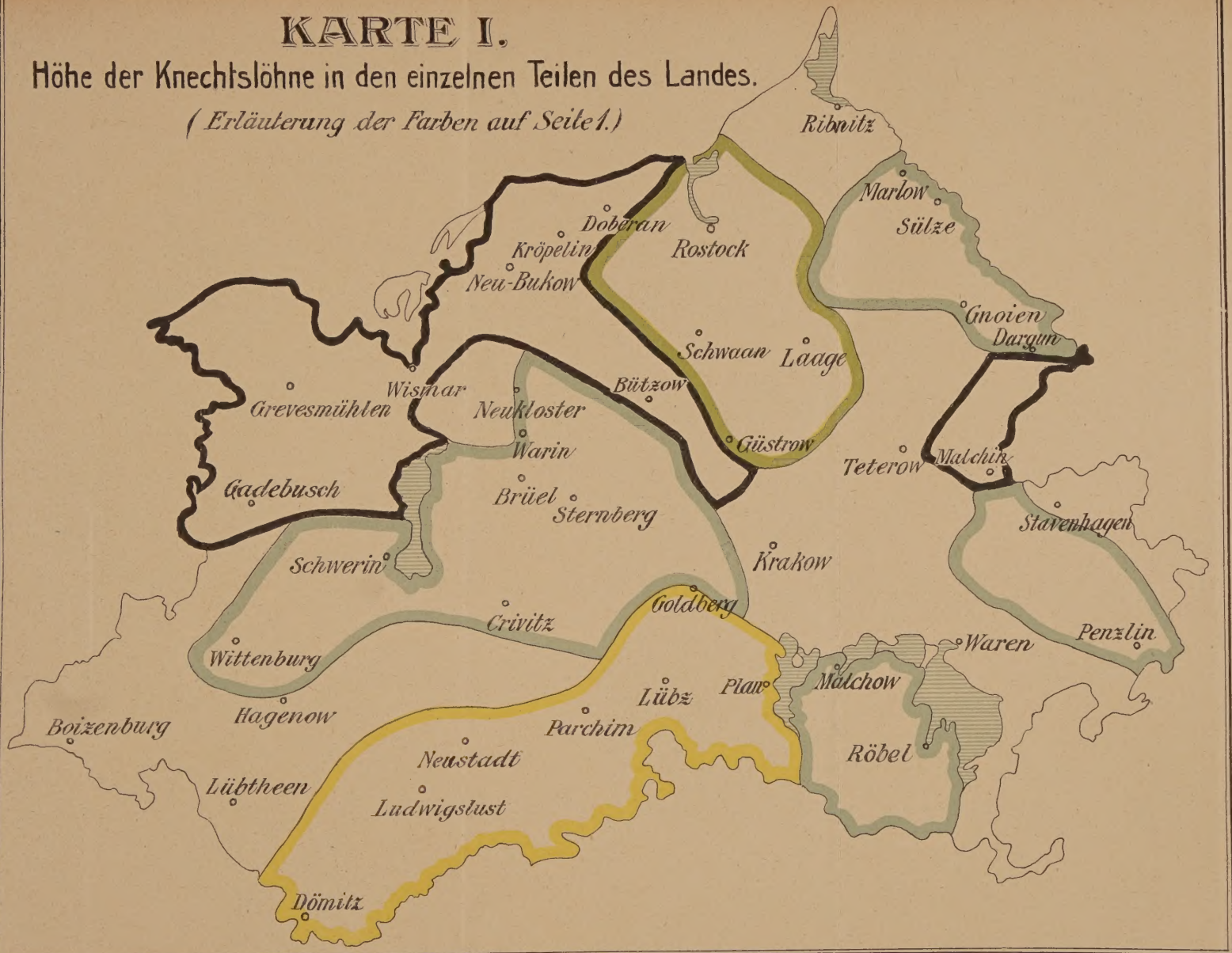
Nicht ständige Arbeiter.

§ 9. Allgemeines 64
§ 10. Fremde 65
I. Männer 65
II. Frauen 70
§ 11. Schnitter (Wanderarbeiter) 71
I. Männer 73
II. Frauen und Burschen 74
§ 12. Schlussbetrachtungen 77

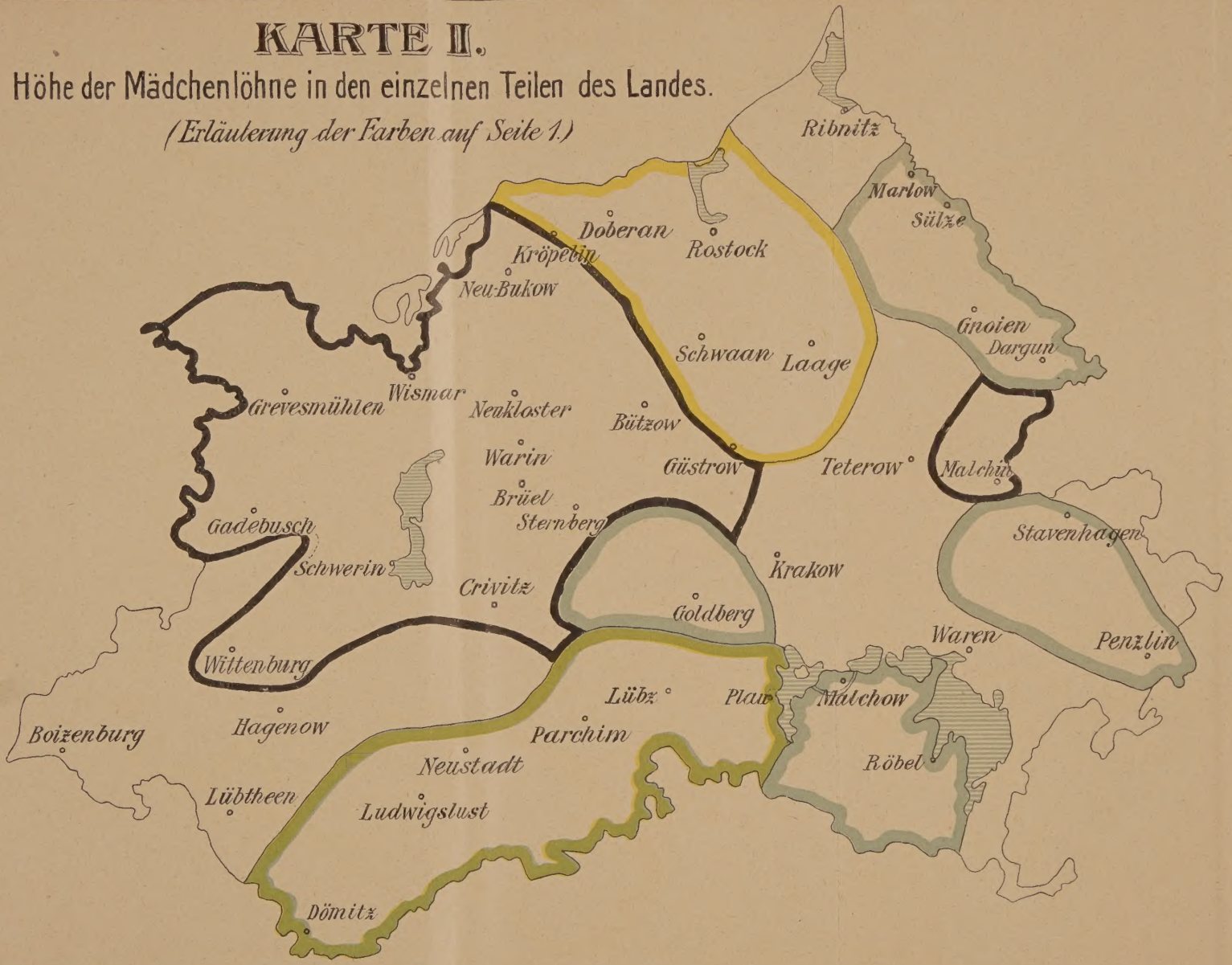
KARTE I.

Höhe der Knechtslöhne in den einzelnen Teilen des Landes.

(Erläuterung der Farben auf Seite 1.)



KARTE II.

Höhe der Mädchenlöhne in den einzelnen Teilen des Landes.

(Erläuterung der Farben auf Seite 1.)